Mai/Juni 1982 Nr. 3

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

DIE BIG BAND IN IHRER HAND

eminent

Solina F 220/225

Der sensationelle Eminent-Sound, der Sie und Ihr Publikum begeistern wird.

Alles, was an technisch-elektronischer Perfektion möglich ist, haben wir in die Solina F 220/225 eingebaut.

Völlige Mischbarkeit aller Presets von Ober- und Untermanual ● Eine Fülle von Solostimmen, Oboe, Baß-Klarinette, Cello, Pan-Flöte, Piano, Harpsichord, Vibraphon, Glockenspiel, Hawaii-Guitarre, Banjo, Telstar, String-Ensemble ● Syncopator 450 mit 12 Rhythmen und Variationsmöglichkeiten, Arpeggio und automatischer Akkord- und Baßbegleitung mit neuen elektronischen Schaltern für eine leichte und lautlose Bedienung ● Jeder Rhythmus hat einen eigenen Fill-In/Intro-Effekt (Schlagzeug-Breaks), der durch Berührung des Taststreifens (Touch Strip) erreicht wird ● Tempo und Timing der Rhythmen sind durch eine LED-Anzeige ersichtlich ● Imponierende Raumwirkungen werden durch den grandiosen Celeste-Effekt erzielt ● Das Celeste wirkt auf den General-Presets , den Tibia- und Pedalregistern, den Solo-Presets und den Percussion Sustain-Presets ● Ein Meisterinstrument, das dem Profi unendliche Variationsmöglichkeiten erlaubt und dem Anfänger schnelle Erfolgserlebnisse verschafft.

Beratung und Lieferung durch den autorisierten Fachhandel.

eminent... vollendet in der Klangfülle

MUSIKINSTRUMENTE GMBH Clörather Straße 1, D-4060 Viersen 1
EMINENT AG, Thunstraße 73, CH-3006 Bern

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

Herausgeber, Verleger: Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 21, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032 / 53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

Autoren:
J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, P. Dennler, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, A. Hrdlicka, W. Ingram, H.-R. Jordi, J. Levesque, K. Neufeldt, J. Oltean, J. Reineck, M. Rieländer, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, F. Streuli, F. Wiringer.

Erscheinungsweise:
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich, am 12.2., 24.4., 30.6., 23.8., 25.10., 10.12. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

Abonnements-Bezugsbedingungen:
Die Zeitschrift TASTEN WELT wird für die Dauer von mindestens einem Jahr bestellt (6 Hefte). Dafür wird der Vorzugspreis von DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.– (anstatt des Normalpreises von DM 30.–, sFr. 27.–, öS 240.–) berechnet. Das Bezugsgeld ist nach Erhalt des 1. Heftes, dem ein vorgedrucktes Überweisungsformular beigefügt ist, zu bezahlen. Nach Ablauf der einjährigen Bezugszeit wird das TASTEN WELT-Abonnement automatisch fortgesetzt, wenn es nicht mindestens 3 Monate vorher gekündigt worden ist. Bezugspreisänderungen entbinden nicht von der Bestellung. Der neue Abonnent kann seinen Auftrag innerhalb einer Woche, gerechnet vom Bestelldatum, schriftlich beim Verlag widerrufen.

Preise:
Jahres-Abonnement: DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.–
Einzelheft: DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 12 Wörter mit 4 oder mehr Buchstaben kosten zusammen DM 26.–, sFr. 22.–, öS 180.–
Jedes weitere Wort mit 4 oder mehr Buchstaben pro Wort DM 1.50, sFr. 1.30, öS 11.–
Chiffregebühr DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Von «Keyboard World» übernommene Texte, Artikel und Noten werden mit der ausdrücklichen Erlaubnis des Herausgebers, Bill Worrall, veröffentlicht.

Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder etc. und Beantwortung von Anfragen können nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht. Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Satz, Gestaltung: rawy fotosatz ag, biel
Druck: Zollikofer AG, 9001 St. Gallen

Notizen an unsere Leser

Richtigstellung!

Im Orgeltestbericht über die Hohner «Symphonie D 84» auf Seite 48, TASTEN WELT 1/82, war irrtümlicherweise ein Preis von ca. DM 5000.– erwähnt worden. Der Preis dieses Modells ist DM 6500.–.

Betriebsferien

Liebe Leserin, lieber Leser,
wegen Betriebsferien bleibt das TASTEN WELT Büro in der Zeit vom 19. Juli bis 6. August 1982 geschlossen.
Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen erholsame Urlaubstage!

Ihr TASTEN WELT Team

Redaktions-Orgel

Zu Berichterstattungszwecken steht zurzeit in der Redaktion des TASTEN WELT Verlages das Modell *«Sensation»* von *Kimball.*
Wir haben die Zusage des Herstellers, diese Orgel mit hervorragenden Stimmen günstig an einen TASTEN WELT Leser oder an einen Orgelclub abgeben zu können.
Sind Sie interessiert, dann rufen Sie uns bitte an. Tel. 032 / 53 32 09, von Deutschland aus: 0041 32 / 53 32 09.

Unbedruckte Seiten – TASTEN WELT 2/82

Von der TASTEN WELT Ausgabe 2/82 sind offenbar einige wenige Hefte mit 4 unbedruckten Seiten zum Versand gekommen. Wenn Sie ein solches Heft erhalten haben, schicken Sie es bitte zurück, damit wir Ihnen ein einwandfreies Exemplar zustellen können.

LP Aktion

Solange Vorrat sind die folgenden LPs zum Preis von DM 17.–, Fr. 14.–, öS 130.– pro LP lieferbar:
«Willy Weitz» auf der Thomas Celebrity
«Handywork of Glenn Derringer», Wurlitzer, Modell 625
«Sag es mit Blumen», Franz Wiringer auf Eminent 2000.

Titelbild

Die Abbildung zeigt die neueste Hohner Heimorgel, das Jubiläumsmodell **Symphonie D 98.**

Vervollständigen Sie Ihre TASTEN WELT Sammlung!

Solange Vorrat sind zu DM 5.–, Fr. 4.50, öS 40.– lieferbar:
von 1978: die Ausgaben 4, 5, 6
von 1979: die Ausgaben 1, 2, 3, 6
von 1980: die Ausgaben 1, 2, 6 und das Doppelheft 4-5/80 zu DM 10.–, Fr. 9.–, öS 80.–
von 1981: die Ausgaben 2, 3, 4, 5, 6
von 1982: die Ausgaben 1, 2

Bestelladresse: Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten.

Aktion!

Sommer T-Shirts
mit Orgelspieler Europa Emblem:

in den Farben weiss und hellblau

mit TASTEN WELT Emblem:

TASTEN WELT
Die Zeitschrift für den Orgelfreund

in den Farben rot und dschungel

Die Preise:
die Grössen 2 und 5: je DM/sFr. 11.50, öS 95.–;
die Grössen 7 und 8: je DM/sFr. 14.–, öS 116.–.

Fortsetzung Seite 20

Die Spitze des Eisberges

Gerne möchte ich hier einiges an in Hungen Erlebtem vor allem mit denjenigen TASTEN WELT Lesern teilen, die dieser Veranstaltung nicht beiwohnten. Obschon ich bisher nur an einer ähnlichen Veranstaltung mitmachen durfte, werde ich das Gefühl nicht los, dass das bisher Gesehene bestenfalls mit dem Teil eines Eisberges zu vergleichen ist, der zum Wasser herausragt.

Ein Teilnehmer des durch den TASTEN WELT Verlag in Hungen bei Frankfurt veranstalteten Orgel-Festivals hat im folgenden Artikel seine Gedanken, Erlebnisse und Eindrücke zusammengefasst. Diese weiterzugeben erscheint uns notwendig und nützlich. Wir tun es daher gerne.

Der Verleger

Was mich persönlich betrifft, bleibt alleine die Gelegenheit, gleichentags Kursseminare zu leiten und bei den Konzertdarbietungen mitwirken zu können, unvergesslich. Einmalig war auch, die allerbesten Organisten unter einem Dach vereint zu wissen – mich also sozusagen endlich einmal mit meinen Berufskollegen zu treffen, sie auf der Bühne zu erleben und mich mit ihnen messen zu können. Dadurch wurde mir klar, wie ich – ohne diese Vergleichsmöglichkeit – in einem Vakuum gelebt habe. Der Kontakt mit anderen Musikern und Lehrern gab mir neue Anstösse und eine neue Perspektive der Zusammenhänge in unserem Teil der Musikbranche. Inzwischen habe ich meine Spieltechnik weiter verfeinert, meine Unterrichtsklassen sind verbessert worden und durch meine Notenbearbeitungen weht ein neuer Wind. Es haben sich also für mich neue Wege und Möglichkeiten eröffnet, von denen ich vor diesen Veranstaltungen keine Ahnung hatte.

Ausserdem bin ich der festen Überzeugung, dass diese Art von Veranstaltung alle Beteiligten einander näherbringt. Und ich bin froh, ein Teil dieser guten Sache zu sein.

Was da an einmalig Schönem entsteht, wenn Orgelfreunde, Hersteller, Grosshändler, Musiker, lokale Händler und Notenverleger zusammentreffen, das ist wirkliche Kameradschaft.

Gewiss, jeder Mitwirkende nimmt die Interessen seiner Firma wahr. Bei Orgel-Festivals treffen wir uns irgendwie auf einer anderen Ebene. Keiner scheint es hier dem anderen übelzunehmen, dass man sich das ganze Jahr hindurch im harten Konkurrenzkampf gegenübersteht. Organisten als Vertreter verschiedener Orgelhersteller gehen auf die Bühne und spielen für das anwesende Publikum, aber auch für ihre Berufskollegen und Lehrer. Gemeinsam wird hier eine gute Sache kultiviert und gefördert – Orgelmusik.

Es erscheint beinah unnötig, hier zu erwähnen, dass diese Art der Veranstaltung ohne die Beteiligung der Hersteller und Generalvertreter finanziell nicht machbar wäre. Das Gedeihen dieser Firmen wiederum hängt weniger von der dargebotenen Musik als vielmehr von dem dadurch erzeugten Produktinteresse bzw. vom Umsatz ab.

Dennoch bin ich der Meinung, dass bei diesen Veranstaltungen ein Geist der Zusammenarbeit für eine gemeinsame Sache vorherrschen muss. Eine wichtige Aufgabe des Orgel-Festivals ist es, eine Interessengemeinschaft zusammenzubringen – vom Verbraucher bis zum Hersteller, aus der konstruktive Impulse für alle hervorgehen sollen, um Verständnis und «good will» zu fördern und um guten Musikern die Chance zu geben, *gehört* zu werden.

Abends: Zuerst etwas Kulinarisches mit Orgelmusik als Kulisse, und anschliessend über drei Stunden Konzert mit den allerbesten Organisten.

Durch die entstehende Kameradschaft wächst auch das gegenseitige Verständnis. Der Verkäufer mit dem erforderlichen Einfühlungsvermögen und Verständnis für seinen Kunden, der zuvorkommend jedem Interessenten sein Bestes gibt, ist viel erfolgreicher als derjenige, der seiner etwa berühmten Marke wegen, die er zu verkaufen hat, die Kundschaft distanziert und gleichgültig behandelt. Dort, wo also die Dinge nicht so wie erwartet laufen, liegt der Grund dafür meist nicht beim anderen.

Frans Wiringer an einer JVC-Orgel in der Stadthalle von Hungen.

Ein Orgel-Festival motiviert auf eine ganz besondere, musikalische Weise. Von neuen Interessenten werden neue Orgeln gekauft. Diese neuen Orgelbesitzer wecken in ihrem Bekannten- und Verwandtenkreis wiederum Interesse für die Sache Orgel. Jeder neue Orgelfreund erhöht zugleich den Bedarf an Notenbüchern und braucht einen Lehrer, der bereit ist, sein Wissen und Können mit einem neuen Schüler zu teilen.

Voraussetzung ist jedoch, dass dieser neue Orgelkäufer ehrlich und kompetent bedient wurde. Er muss mit seinem teuren Instrument glücklich sein, nur so kann er in seiner Begeisterung «ansteckend» wirken.

Ich bin der festen Überzeugung, dass es eine Pflicht des Orgelbauers ist, dafür zu sorgen, dass seine Kundschaft bzw. der Endabnehmer zu einer soliden Ausbildung kommt. Ich meine, dass langfristig gesehen, fünf Kunden mit einer kompetenten Ausbildungs- bzw. Fortbildungsmöglichkeit mehr zur erfolgreichen Marktentwicklung beitragen als fünfzig Kunden ohne diese Gelegenheit. Obschon es mich jedesmal freut, wenn sich so ein frischgebackener Orgelspieler an die Orgel setzt und unter Einsatz aller gängigen Spielhilfen sofort etwas Eindrückliches spielt, bin ich – und vielleicht gerade deshalb – der Meinung,

Messepremiere 1982

»SIEL ALPHA-60 und SCORPIO-60«

Die Meinung fachkundiger Besucher der Frankfurter Musikmesse war einmütig:

»Die neuen elektronischen Heimorgeln der ALPHA- und SCORPIO-Serie sind ausgezeichnet gelungen. Dafür spricht das hervorragende Preis-Leistungsverhältnis, die phantastischen Klangeigenschaften, das hohe Qualitätsniveau und neue Ideen mit Hilfe der Mikroprozessortechnologie.«

SIEL

ALPHA-60

OBERES MANUAL: FLUTE 16′, FLUTE 8′, FLUTE 4′, STRINGS, BRASS, PERCUSSION 4′, SUSTAIN, POLYPHONE ORCHESTER-PRESETS: TROMBONE, ACCORDEON, PIANO, VIBRAPHONE, HARPSICHORD.

UNTERES MANUAL: FLUTE 8′, FLUTE 4′, REED.

PEDAL: PEDAL SUSTAIN.

ALLGEMEINE EFFEKTE: REVERB, VIBRATO, VIBRATO DELAY, ELEKTRONISCHER ROTATIONLAUTSPRECHEREFFEKT:
TREMOLO OBERES MANUAL
TREMOLO UNTERES MANUAL
TREMOLO SLOW/FAST.

RHYTHMUSSEKTION: 10 RHYTHMEN (MISCHBAR). WALTZ, TANGO, MARCH/POLKA, SWING, SLOW-ROCK, LATIN, DISCO, FUNKY, ROCK I, ROCK II. RHYTHMUSBREAK DURCH FUSSSCHALTER FÜR JEDEN RHYTHMUS, KEY-START, EINFINGERAUTOMATIK, MEMORY, WALKING-BASS.

AUSFÜHRUNG: ROLLADENDECKEL, NUSSBAUMDEKOR.
UNV. PREISEMPFEHLUNG DM 2850,–.

SIEL SCORPIO-60

Wie ALPHA-60, jedoch in transportabler Ausführung mit eingebautem Verstärker.
Unv. Preisempfehlung DM 2698,–
Baßpedal DM 298,–.

SIEL
NUR IM FACHHANDEL

MUSIKINSTRUMENTE VERTRIEBS GMBH
6101 Brensbach-4
Telefon 0 61 61 / 20 46

Axel Alexander an der Hammond-Orgel beim Konzert.

dass *jeder* Spieler die Chance haben muss, «legitim» mit beiden Händen und beiden Füssen das Orgelspielen zu erlernen!

Manchmal möchte ich den Leuten von den Dächern herunter zurufen, was die elektronische Orgel, mit der wir uns befassen, für ein tolles, vielseitiges Instrument ist.

Es ist notwendig und wichtig, dass der Orgelverkäufer nicht nur die Spielhilfen mit Begeisterung vorführt, sondern auch, und zwar wirklich kompetent, die Registrier- und Spielmöglichkeiten der einzelnen Instrumente demonstriert.

Neben der einmaligen Gelegenheit, bei einer solchen Veranstaltung Berufskollegen und viele andere interessante Leute unserer Branche kennenzulernen, bedeutet mir der Kontakt zu den begeisterten Hobby-Organisten, die am Festival teilnehmen, besonders viel. Sie kommen zum Festival, um mehr über ihr Hobby zu erfahren, um Beziehungen zu dieser Interessengemeinschaft herzustellen und zu vertiefen.

Hier sehe ich u. a. meine Aufgabe. Ich bin dazu da, Fragen der Orgelfreunde möglichst sachverständig zu beantworten, um ihnen in ihrer Weiterentwicklung als Orgelspieler zu helfen. Dabei stelle ich leider immer wieder fest, wie einige scheu und gehemmt fragen. Es scheint fast als befürchteten sie, dass ihre Fragen für dumm und banal gehalten werden. Dumm wäre es meiner Meinung nach, bei dieser Ansammlung von Fachleuten, die Chance zu verpassen, die Gelegenheit nicht wahrzunehmen und nicht solange zu fragen, bis alles absolut klar ist. Diejenigen, die am meisten frei von der Leber weg fragen, kommen am schnellsten voran. Oder ist es vielleicht die Achtung, die viele Orgelfreunde ihren «Vorbildern» entgegenbringen, was sie hemmt? Wenn ja, dann vergessen Sie bitte nicht, was jeder von uns Musikern an Zeit und Fleiss investiert und wieviel Verzicht und Opfer er gebracht hat, bis es endlich soweit war, dass wir es wagten, auf einer Bühne für ein Publikum zu spielen. Diese Ängste und Hemmungen (auch als Lampenfieber bekannt) sind nie ganz überwunden. Nach vielen Jahren Erfahrung mit Auftritten auf Konzertbühnen und Vorführungen werden mir vor dem Auftritt immer noch die Knie weich, und ich habe ein seltsames Gefühl in der Magengegend. Immer wieder überwinde ich mich dann doch. Von der Bühne sehe ich die vielen frohen und erwartungsvollen Menschen, um die ich mich kümmere, denen ich etwas geben will, und damit lässt meist ein wesentlicher Teil des Lampenfiebers nach.

Also bitte, keine Hemmungen – fragen Sie! Organisten, die Sie bewundern, sind lediglich Orgelspieler, die sich ganz dem Orgelspielen widmen, mehr als andere an den Tasten «schufteten» und dafür auf anderes verzichten mussten.

DER SELBSTBAU-FLÜGEL

Das Grandpiano

- außergewöhnliche Musikalität
- ein elektronischer Stutzflügel
- echte Anschlagdynamik
- acht überzeugende, transparente Pianoregister
- zahlreiche Effekte
- perfektes Klangbild
- stilvolles, elegantes Mahagoni-Design
- problemloser Selbstbau
- auf Wunsch auch spielfertig
- günstiger Preis

Fordern Sie kostenlose Information an

WERSI Musik zum Selbstbau

Wersi Orgeln + Orgelbausätze

5401 Halsenbach, Industriestraße 45, Telefon (06747) 7131

340/04

Es gibt Neues bei...

ORGELN + ZUBEHÖR

Dr. Böhm

Zur Frankfurter Musikmesse 1982 präsentierte Dr. Böhm eine neuartige Begleit-Schaltleiste: die *Böhmat-Orchestra.* Sie wird vor das Untermanual der Orgel montiert und über ein Steckkabel mit dem Instrument verbunden. Eine Nachrüstung für alle heute lieferbaren und viele ältere Dr. Böhm-Modelle ist im Selbstbau-Verfahren einfach möglich. Die Bedienung erfolgt über Tipptasten, die griffgünstig für die linke Hand angeordnet sind. Leuchtdioden in den einzelnen Schaltern zeigen an, welche Tasten eingeschaltet sind (Kombination der Tasten untereinander beliebig möglich).

Diese Begleit-Automatik eröffnet folgende klangliche Möglichkeiten: über die Tipptasten kann der Spieler Einzelinstrumente oder ganze Arrangements für Begleitzwecke abrufen. An Grundinstrumenten stehen dabei zur Verfügung: Klavier, Konzertflügel, Gitarren, Synthesizer, Celli, Violinen, Klarinette, Trompete (auch gestopft), Bläsersatz sowie Flöte. Für spätere Erweiterungen – je nach Kundenwunsch – sind bereits Reservetasten vorgesehen. Mit der «Ensemble-Taste» wird – mit Hilfe einer Phasenverschiebung – eine vermehrte Klangfülle erreicht: so werden z. B. die Violinen und Celli zum «Steichorchester».

Die angewählten Instrumente fangen automatisch nach Druck der entsprechenden Tipptaste an zu spielen, sobald man eine Böhmat-Taste zur Tonart-Auswahl betätigt hat. Der jeweilige Tonsatz wurde von Berufsmusikern erstellt, wobei immer vier Takte hintereinander unterschiedlich komponiert sind: so gibt es etwa für den Flügel Arpeggios, wuchtige Akkordblöcke oder auch schlichte einstimmige Melodiebögen. Damit man hinreichend Variationsmöglichkeiten (z. B. für verschiedene musikalische Stilrichtungen) besitzt, wurde die Böhmat-Orchestra mit 32 unterschiedlichen Tonsätzen ausgestattet, d. h. durch Umschaltungen ergeben sich 32 differente «Partituren».

Man kann jedoch nicht nur Einzelstimmen, sondern auch ganze Arrangements eingeben: die Möglichkeiten reichen vom kammermusikalischen Klangbild bis zum satten Big-Band-Sound. Instrumentationswechsel, Notenwechsel, Instrumental-Soli und Schlagzeug-Breaks kann man auch während des Spiels durch Tastendruck rasch abrufen. Mit der Tastengruppe «Instrumentierungen» lassen sich Gruppen von Einzelinstrumenten durch Antippen *einer* Taste schnell zu neuen Klangfarben abändern.

Fortsetzung Seite 53

Böhmat-Orchestra
Eine neuartige Begleit-Schaltleiste, die vor dem Untermanual montiert und über ein Steckkabel mit der Orgel verbunden wird.

Inhaltsverzeichnis

Redaktionelles

4 Die Spitze des Eisberges
25 125 Jahre Matth. Hohner AG
45 Erfahrungen und Anregungen zum Thema Orgelclub

Musikstücke

17 Flow Gently Sweet Afton (l)
32 Barcarolle (m)
36 Poème (m – s)

Rubriken

3 / 20 / 21 Notizen an unsere Leser
7 / 53 / 54 Es gibt Neues bei...
8 Treffpunkt
10 Harmonie in Theorie und Praxis
14 Tips zur Technik
16 Mach mit!
22 Tastenbriefkasten
24 Musikalisches Manövrieren
33 Fachbegriffe elektronischer Orgeln
35/45 ff. Clubnachrichten
39 Du und Deine Musik
42 Wissen macht frei!
48 Orgelmarkt
Orgeltestbericht:
50 – Lowrey MX1
52 Hilfen für den Anfänger

TASTEN WELT

Bestellschein Jahresabonnement

Ausschneiden und ausgefüllt senden an:
Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten

Nur für Neuabonnenten

Bitte senden Sie mir die nächsten 6 Magazine im Abonnement
Abonnement für 1 Jahr sFr. 24.–, DM 27.–, öS 200.–

Bereits erschienene Hefte können einzeln bestellt werden zu sFr. 4.50, DM 5.–, öS 40.–

Herrn / Frau / Frl.

Name: Vorname:

Strasse: Nr.

Plz: Ort:

Datum: Unterschrift

Wichtig: Bitte keine Vorauszahlung. Einzahlungsschein liegt dem ersten Heft bei. Preis inkl. Zustellgebühr.

Treffpunkt

Spielen Sie Orgel? Dann können Sie auch im «Treffpunkt» erscheinen. Senden Sie uns einfach ein Schwarzweissfoto, das Sie an der Orgel zeigt, und dazu ein paar «Angaben zu Ihrer Person». Vielleicht haben Sie lustige oder ärgerliche Erlebnisse mit Ihrer Orgel gehabt, über die Sie berichten möchten? Oder haben Sie etwas über Ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit Ihrer selbstgebauten Orgel zu erzählen?

Schreiben Sie an:
Bühlers
TASTEN WELT Verlag
«Treffpunkt»
Postfach 21
CH-2558 Aegerten

Schicken Sie uns aber bitte nur Fotos, die Sie doppelt haben oder die Sie entbehren können, da diese nicht zurückgesandt werden können.

Die TASTEN WELT, die ich regelmässig seit vier Jahren beziehe, bietet sowohl Anfängern wie auch Fortgeschrittenen sehr sehr viele Anregungen, und es lohnt sich, diese Zeitschrift immer wieder nachzulesen.
Zu meiner Person: Name: Erich Wolfgang Strauss, Alter: 58 Jahre, Mittelschule, Handelsakademie besucht, Bankangestellter, Besitzer einer Hammond Aurora Classic, spiele Klassik bis gehobene Unterhaltungsmusik. Meine Orgel ist meine Traumorgel, die alle Wünsche erfüllt.

Erich Strauss

Da ich aus Wien stamme, liegt nahe, dass ich mit einer der Strauss-Familien verwandt wäre. Das bin ich aber nicht. Mein Urgrossvater war Weinbauer in St. Ulrich, CSSR. Ich bin aber verwandt mit dem Orgelkomponisten Max Reger, er ist mein Grossonkel.
Mit herzlichen Grüssen und einem Glückwunsch zum Erfolg der TASTEN WELT.

Ihr ergebener Erich Strauss, Wien

Mein Name lautet Erwin Scherrer, bin 62 Jahre alt und von Beruf Elektromechaniker, wohnhaft in Luterbach (SO).
Ich habe mir diese Orgel, Marke Wersi Helios 2T mit deren Bausätzen im Zeitraum von einem Jahr aufgebaut. Vor allem lohnt sich der Selbstbau schon der Kosten wegen, wenn Sie dabei gut ⅔ einsparen, und bei der Aufbauarbeit die Geduld nicht verlieren. Sollte irgend einmal ein Defekt vorkommen, ist es somit nicht allzuschwer, den Fehler zu finden, da Sie ja praktisch mit ihr «aufgewachsen» sind.

Erwin Scherrer

Wenn Sie aber einmal nicht weiterkommen sollten, was nicht auszuschliessen ist, steht Ihnen der Wersi Service freundlichst bei. Kurz gesagt; ich habe mich mit dem Aufbau bestens durchgemausert, und muss speziell erwähnen, dass ich mit der Orgel sehr zufrieden bin und ihr Klang optimal ist. Sie ist seit einem Jahr fertiggestellt und wird bereits alle Tage bespielt. Ihre Zuverlässigkeit ist sprichwörtlich. Bedingung ist eben, dass auch zuverlässig und mit einiger Konzentration daran gearbeitet wird.

Freundliche Grüsse
Ihr Abonnent E. Scherrer

Sehr geehrte TASTEN WELT!

Seit Erscheinen der TW in Deutschland lese ich «Ihre Zeitschrift für den Orgelfreund» mit grossem Interesse.
Schon mit 6 Jahren hatte ich Klavierunterricht, so dass ich musikalisch mit einigen Erfahrungen aufwarten kann. Dennoch finde ich in jeder TW-Ausgabe erneut interessante Anregungen, wichtige Artikel und Hinweise, die mein Wissen auffrischen und vor allem auch immer wieder – neue Erkenntnisse vermitteln.
Vor etwa zehn Jahren habe ich die Orgel als mein Hobby entdeckt. Und – wie es jedem Orgelfreund garantiert widerfährt – es blieb nicht bei der ersten Heimorgel. Inzwischen bin ich mit meinem 6. Instrument bei einer im Klang wunderbaren «Hammond Aurora Classic» «gelandet». Ähnliche Steigerungen werden mit Sicherheit viele begeisterte Orgelfreunde erleben.
Glücklicherweise sind aber die Geschmäcker verschieden, so dass klanglich jeder eine andere Wahl trifft, wobei selbstverständlich auch der Preis eine Rolle spielt.
Und wenn dann noch ein Original «Leslie» zusätzlich angehängt werden kann, ist der «Sound» berauschend.
Nach meiner Pensionierung kann ich mich nun meiner Orgel ganz widmen, und wie es nicht anders zu erwarten war, wurde ich gebeten, Orgelunterricht zu erteilen. Damit bin ich nun wiederum voll beschäftigt und konnte schon vielen Schülerinnen und Schülern schöne Erfolgserlebnisse vermitteln.
Ein tüchtiger 13jähriger Orgelschüler hatte jetzt bei mir seine 150. Unterrichtsstunde. Ich möchte seine Begeisterung und Erfolge damit belohnen, dass ich ihm ein Jahresabonnement Ihrer TASTEN WELT schenke. Ich meine, eine gute Ergänzung zum praktischen Orgelunterricht.
Vielleicht ist diese Geschenkidee eine Anregung für andere Orgelfreunde.
Auf dem beiliegenden Foto sehen Sie mich an meiner «Hammond-Aurora Classic».

Mit freundlichen Grüssen
G. Lemp, Bad Harzburg

G. Lemp

YAM-PS-1676

PS-2
37 Tasten, 4 Stimmen, Sustain-Effekt, 4 automatische Rhythmen mit Temporegler und Synchro-Start, automatische Einfinger-Akkord-Begleitung, 3-Weg-Stromversorgung (Batterien, 12-V-Zigarettenanzünder und Netzstrom), Anschluß für Kopfhörer oder Stereoanlage, 1,4 kg leicht.

(oben)
PS-3 · 44 Tasten, 9 Stimmen, Sustain-Effekt, 4 automatische Rhythmen mit Temporegler und Synchro-Start, automatische Einfinger-Akkord-Begleitung, 3-Weg-Stromversorgung (Batterien, 12-V-Zigarettenanzünder und Netzstrom), Anschluß für Kopfhörer oder Stereoanlage, 1,5 kg leicht.

PS-1 · 32 Tasten, 4 Stimmen, Sustain-Effekt, 4 automatische Rhythmen mit Temporegler, 3-Weg-Stromversorgung (Batterien, 12-V-Zigarettenanzünder und Netzstrom), Anschluß für Kopfhörer oder Stereoanlage, 1,2 kg leicht.

Porta Sound von Yamaha

Ein musikalisches Vergnügen – zum Verschenken und sich selber schenken.

Das ist der Porta Sound von Yamaha: Neu und unglaublich musikalisch. Mit vielen Instrumentenstimmen, Bass-Akkord-Automatik (außer PS-1) und einem eingebauten Schlagzeuger. Das alles macht das Spielen leichter und sorgt von Anfang an für den richtigen Schwung. Porta Sound – das ist die Musik für unterwegs: Denn er hat die 3-Weg-Stromversorgung (Batterien, 12 V-Zigarettenanzünder und Netzstrom). Der Klang? Anhören überzeugt – beim Yamaha Fachhändler für den Porta Sound. Übrigens: In diesen Instrumenten steckt zuverlässige Yamaha Technik. Für lange, ungetrübte Freude mit Musik.

DIE PORTABLEN VON YAMAHA
Klangvoll, transportabel und besonders musikalisch. Mit 3-Weg-Stromversorgung und vielen automatischen Spielhilfen. Ideal für alle, die auch unterwegs nicht auf ihr Hobby mit Musik verzichten wollen.

YAMAHA
– ein guter Klang rund um die Welt

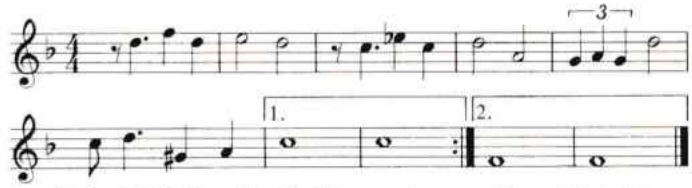
Harmonie in Theorie und Praxis

P. Bordeleau

Intuitives Harmonisieren

Wie Sie auch schon festgestellt haben, genügen die drei Akkorde: Tonika, Subdominante und Dominante bei weitem nicht, um eine Vielzahl von Melodien optimal zu begleiten. (In C-Dur sind das die Akkorde: C = Tonika, F = Subdominante und G7 = Dominante.)
Um intuitiv harmonisieren zu können, muss der Spieler fähig sein, währenddem er spielt, weitere Möglichkeiten bzw. Akkordprogressionen zu «hören». Für die Progression von einem Akkord zum nächsten halten wir vorab fünf Möglichkeiten fest:

1. dem Zirkel der Tonarten folgend (übliche Form)
2. einen Ganzton-Schritt auf- oder abwärts (diatonische Bewegung)
3. einen Halbton-Schritt auf- oder abwärts (chromatische Bewegung)
4. eine grosse oder kleine Terz auf- oder abwärts
5. drei ganze Tonschritte auf- oder abwärts (in Dominant-Paaren resultierend).

Eine chromatische Progression (Pos. 3) abwärts wird oft als Wendepunkt am Ende einer Melodie eingesetzt, um daran noch irgendetwas «anzuhängen», z. B. eine Wiederholung der letzten zwei Takte. In C-Dur wären es die Akkorde C für zwei Schläge, B7 für einen Schlag, $B^{b}7$ für einen Schlag und dann A7 für vier Schläge.
Eine abwärts gerichtete chromatische Progression gemäss Position 3 ist am Anfang einer Melodie eher selten zu finden. In F-Dur wäre diese Progression: F - E7 - $E^{b}7$ - D7 - $D^{b}7$ - C7.
Die Dauer bzw. die Anzahl der Schläge pro Akkord (von einem bis zu acht Schlägen) hängt allein von den Launen des Komponisten ab. Anstelle von Septim-Akkorden sind abwechslungsweise auch Sext-Akkorde möglich, da sich in diesem Fall die Septim-Akkorde nicht zu ihrer Tonika auflösen. «Lover» und «I'm Getting Sentimental Over You» sind zwei Melodien, die durch diese Progression verschönert werden.
Auch an diese Art der Progression muss sich das Ohr gewöhnen. Zeichnen Sie zu diesem Zweck einige Progressionen auf Tonband oder Kassette auf und lassen Sie sie so oft ablaufen, bis Sie sich diese eingeprägt haben. Bei der Harmonisierung der folgenden Melodie kommt die obenerwähnte Progression zum Einsatz.

Auf Seite 51 finden Sie die Harmonien zu dieser Melodie.

Haben Sie schon einmal ein Tasteninstrument gespielt? Den Yamaha Porta Sound zum Beispiel?

Wenn Sie mit einem solchen Instrument umgehen und die Zuhörer „spielend" begeistern können, dann sind Sie vielleicht der/die richtige **Vorführer/in** für uns.

Ihre Aufgabe wird es sein, in den Geschäften unserer Fachhändler, auf Messen und Ausstellungen das Yamaha PS-Programm so vorzuführen, daß die besonderen Vorzüge dieser Instrumentenserien unüberhörbar werden. Natürlich muß der Vorführer dazu mit einem Tasteninstrument ausgezeichnet umgehen können. Über die besonderen Produktvorteile informieren wir ausführlich. Die Tätigkeit erfordert Reisen innerhalb Deutschlands. Wir können uns darum gut vorstellen, daß unser/e Vorführer/in jung (20-25 Jahre), dynamisch und weitgehend unabhängig ist. Der Wohnsitz spielt dabei keine Rolle, Führerschein Klasse 3 ist allerdings Voraussetzung.
Wir bieten eine leistungsgerechte Zahlung, Reisespesen und die Sicherheit eines weltbekannten Musikinstrumentenherstellers.
Wäre das etwas für Sie? Dann rufen Sie doch einfach einmal unsere Personalabteilung an. Oder bewerben sich gleich schriftlich mit den üblichen Unterlagen.

YAMAHA
ein guter Klang rund um die Welt
Yamaha Europa GmbH.
Siemensstr. 22/34 · 2084 Rellingen · Tel.: 04101/3031

O.A.3 – 5.82

Typisch Technics:
Originalität und Know-how

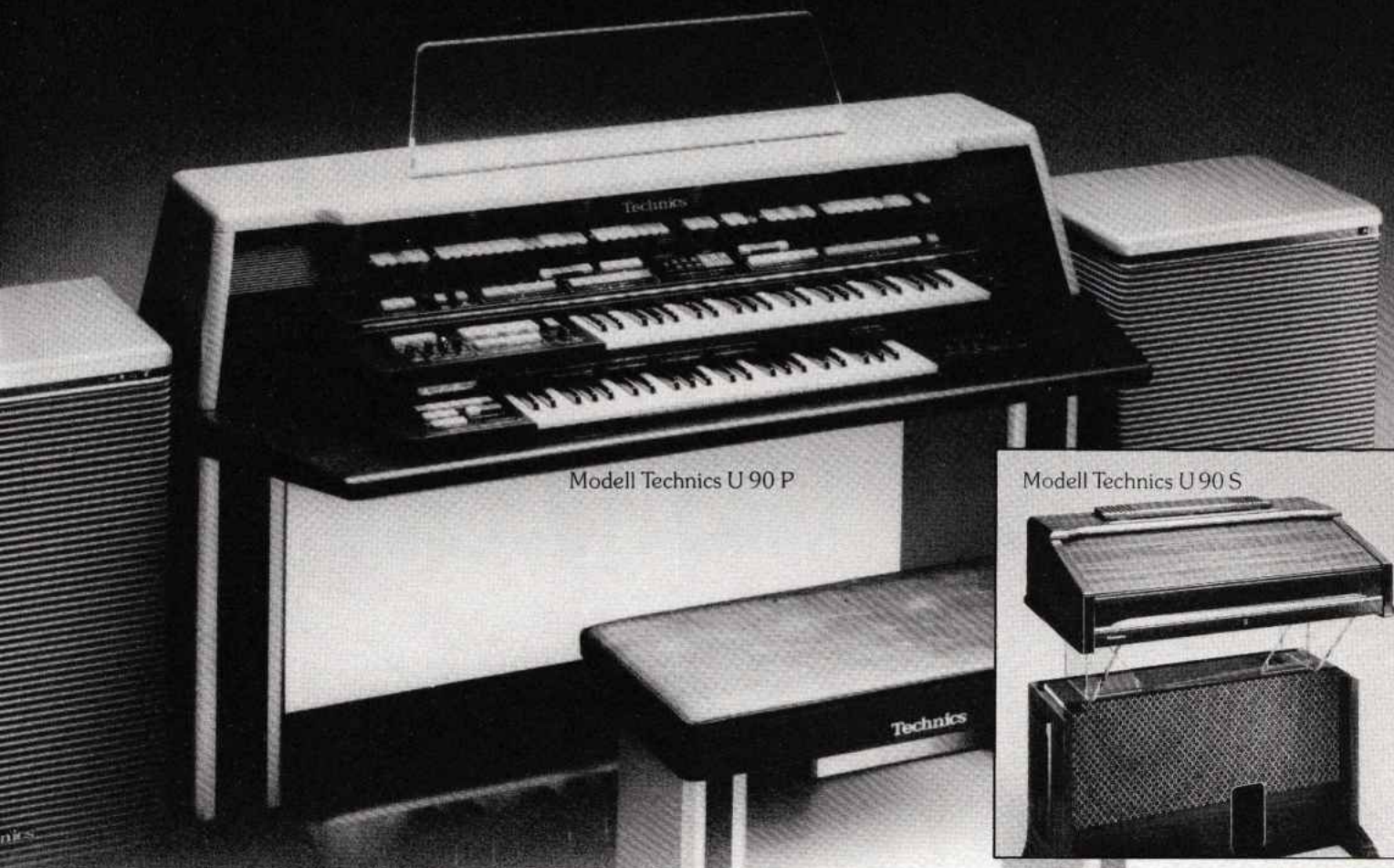
Wir wissen, daß wir mit der U 90 den hohen Anspruch aller Musikliebhaber erfüllen.

Innovative Forschungsergebnisse sind die Basis unseres Erfolgs und der Grund für die außergewöhnliche Klangqualität und die vielfältigsten technischen Funktionen unserer Instrumente.

Das beste Beispiel: unsere **U 90.** Mit dieser elektronischen Orgel bieten wir Amateuren, Profis, Kennern & Könnern – eben allen Musikliebhabern – ein Spitzen-Instrument modernster **Digital-Microcomputer-Technologie.** Durch die verschiedensten Rhythmen, Klang-Kombinationen und Arrangement-Möglichkeiten sind dem Spieler und seiner creativen Entfaltung **nahezu keine** Grenzen gesetzt.

Außer verschiedenen Modell-Variationen in klassischer und moderner Optik (U 90 P), gibt es diese Orgel als zweiteiliges, zerlegbares Splitt-Modell (U 90 S). Kein Wunder also, daß die **U 90** eines der gefragtesten Instrumente ihrer Klasse ist.
Nicht zuletzt ist auch ihr vergleichbar **günstiger Preis** ein genauso überzeugendes Argument wie die Qualität, die sie bietet.

Ein Besuch beim Fachhändler lohnt sich.



Modell Technics U 90 P

Modell Technics U 90 S

Technics

Der Name bürgt jetzt auch für Orgeln.

Vertrieb für Deutschland:
Taiyo Musikinstrumente GmbH
Herderstraße 94 · D-4010 Hilden · Tel. (0 21 03) 41 54 9 u. 4 50 77
Vertrieb für die Schweiz:
Paiste AG, 6207 Nottwil, Tel. (0 45) 54 13 16

FARFISA

PERGAMON

EUROPAS ORGEL No.1

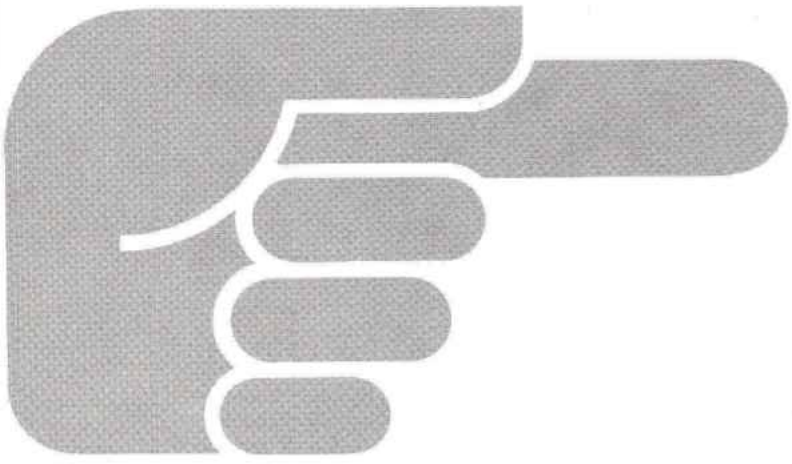
- Beeindruckend mächtiger Orgelklang aus 9 Sinuschören, dazu 5 Sinuschöre auf dem unteren Manual.
- Zugriegel, wie sie der professionelle Alleinunterhalter verlangt.
- Double Oktave-Schaltung für Soundverdoppelung... aus 9 Chören wird ein 18-chöriger Klang... aus 5 Sinus-Chören des unteren Manuals werden 10 Chöre. Das ergibt Sound!
- 24 fertige Klangprogramme... die die Registrierung der gesamten Orgel umfassen... ein enormer Schaltungsaufwand der die Orgel aber somit für alle Musikliebhaber bedienbar macht.
- Ein einmaliger und neuartiger Chorgesang, der auch routinierte Profis in Staunen versetzt (Extra). Sehr interessant auch für Tonstudios als Backgroundsound.
- Neuer Big-Band-Bläsersound wie er bisher nur auf dem Soundmaker zu hören war. Ein Sound, der einen wundervollen Kontrast zu allen Orgelregistern darstellt.
- Ein neuer Gitarreneffekt, mit dem Sie eine klassische Konzertgitarre sowie eine Elektro-Gitarre brillant immitieren können.
- Selbstverständlich ein großes Streichorchester, selbstverständlich ein gutes Klavier, selbstverständlich ein brillantes Chembalo, selbstverständlich ein gutes Musette-Akkordeon.
- Ebenso selbstverständlich für eine große FARFISA-Orgel der perfekte Synthesizer mit den herrlichen Solostimmen wie Posaune, Trompete, Saxophon usw. usw... und dazu neu... die Panflöte... ein Register mit Anblasrauschen... dazu die typischen Synthesizerregister, emphasis, attack, decay, portamento, (speed. vibrato depth), VCF für freie Synthesizer-Registrierung.
- Alle Synthesizerklangfarben aufschaltbar auf das Baß-Pedal.
- Kniehebel für das Einblenden von anderen Klanggruppen während des Spielens.
- Professionelle Begleitautomatik mit 16 Rhythmen und mehreren Variationen, die auf Wunsch automatisch während ihres Spiels wechseln.
- Rhythmus-tempoautomatik... für Standardgeschwindigkeit bei Rhythmusumschaltung.
- Rhythmus-breaks mit gekonnten Baßläufen in mehreren Variationen.
- Selbstverständlich original Leslie-Rotor für natürlich lebendigen Orgelsound...
- Indirekte Beleuchtung für Manual und Notenpult.
- Und zu guter letzt... bekannt für FARFISA... das exclusive Design.
- Pergamon... die GRÖSSTE von Europas erfolgreichstem Orgelhersteller.

DM 15.798,– mit Chor
unverbindl. Preis

FARFISA GmbH, Sülztalstraße 25, 5063 Overath-Obersteeg,
Telefon 02207/863

Radio Matériel SA, 21, av. des Baumettes,
CH-1020 Renens (VD) 1, Telefon 021/351551 (Switzerland)

Schicken Sie mir die Demo-Kassette
Schicken Sie mir Informationsmaterial und Händlernachweis.



Tips zur Technik

K. Neufeldt

Sustain, Percussion, Anschlagdynamik

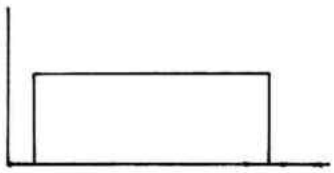
Kein Ton dauert ewig. Irgendwann hat er einmal angefangen und wird auch irgendwann einmal enden. Bei mechanischen Musikinstrumenten ist er auf natürliche Weise begrenzt: der Atem des Bläsers – er kann nur knapp eine Lunge voll Luft verbrauchen, die Länge des Bogens bei Streichinstrumenten, die Energie beim Anschlag einer Saite. Dagegen liefern elektronische Frequenzgeneratoren, vorausgesetzt das Elektrizitätswerk wird nicht abgeschaltet, solange einen Ton, wie sie mit ihrer Energieversorgungsquelle verbunden sind.

Die einfachste Art, Musik mit elektronischen Frequenzgeneratoren zu machen, wäre, diese entsprechend der Melodie ein- und auszuschalten. Was dabei herauskommt, ist abgesehen von der Klangfarbe, über die hier nicht gesprochen werden soll, im höchsten Masse musikalisch unbefriedigend. Der Ton setzt abrupt ein, und er hört ebenso abrupt wieder auf. Lediglich die Akustik des Raumes, in dem der Ton erscheint, kann durch Hall mehr oder weniger eine Art An- und Abklingen bewirken. Aber erstens ist das ein anderer Effekt, über den in einem späteren Artikel etwas gesagt werden soll, und zweitens würde die An- und Abklingzeit wechseln, je nachdem ob der Ton in einer grossen Kirche oder in einer Wohnstube erzeugt würde. Tatsächlich wurde der elektro-mechanisch erzeugte Hall in den Anfängen des elektrischen Orgelbaues benutzt, um gewisses reproduzierbares Abklingen zu erzeugen, da elektronische Hilfsmittel für ein echtes Abklingen noch nicht bekannt oder zu aufwendig waren.

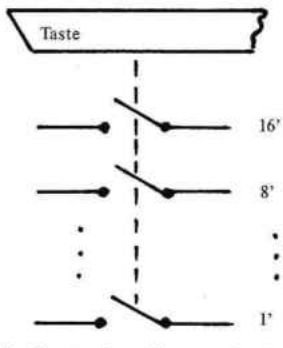
Unser gesamtes musikalisches Empfinden hat sich aufgrund der Konstruktion unseres Ohres und der Gewöhnung von Klein auf auf eine sanft an- und abklingende Tonwelt eingestellt. Bedingt durch mathematisch-physikalische Gesetze schwingender Körper entwickeln sich Schwingungen nach einer e-Funktion und klingen auch so wieder ab. Auf die Erklärung der e-Funktion soll hier verzichtet werden, sie ist am einfachsten zu verstehen, wenn man sich ihr Schaubild ansieht.

Um eine Beeinflussung des An- und Abklingverhaltens (Attack/Decay) zu erreichen, musste zunächst eine Änderung des Konzeptes der Orgel erfolgen. Bisher wurden alle Töne pro Taste, also alle Fusslagen, von je einem mechanischen Schalter direkt an der Taste geschaltet, manchmal bis zu neun oder mehr. Sie mussten alle möglichst gleichmässig einsetzen, sie mussten klick-frei sein und waren anfällig gegen Verschmutzung. Ein mechanisches Problem!

Für die An- und Abklingbeeinflussung wird nur noch ein Schalter pro Taste benötigt, über den keine Tonfrequenzen mehr laufen, sondern nur eine Steuerspannung. Diese veranlasst die Ladung und Entladung eines Kondensators in einer Steuerschaltung, mit der der Verlauf einer e-Funktion nachgebildet wird. Die Steuerschaltung ist ihrerseits verbunden mit neun oder mehr elektronischen Schaltern, genau wie vorher bei mechanischen Schaltern eine für jede Fusslage. Die elektronischen Schalter wirken wie steuerbare Widerstände. Alle Töne folgen jetzt in ihrer Lautstärke der in der Steuerschaltung erzeugten e-Funktion. Die Zeitdauer des An- und Abklingens lässt sich entsprechend einstellen.



Abrupter Toneinsatz und Tonende bei mechanischen Tastenschaltern.

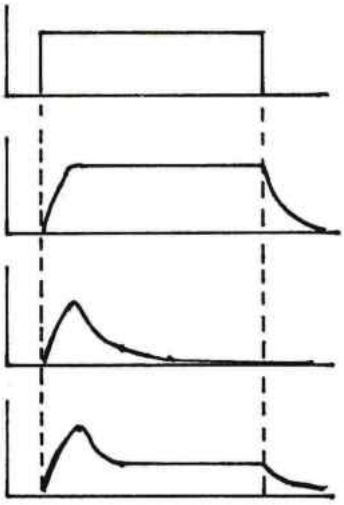


Mechanischer Tastenschalter

Für jede Taste werden eine Steuerschaltung und entsprechend der Anzahl der Fusslagen mehrere elektronische Schalter benötigt, ein Aufwand, der vor der Einführung der integrierten Schaltkreise beträchtlich und deshalb teuer war. Einfache Orgeln begnügten sich mit nur einer Steuerschaltung und einem Satz Schaltstufen pro Manual. Die Folge davon war, dass nur der erste Ton von mehreren nacheinander angeschlagenen und dann liegengelassenen Tasten ein allmähliches Anklingen aufwies und entsprechend beim nacheinander Loslassen der letzte ein Abklingen.

Es gibt grundsätzlich zwei verschiedene Arten des Abklingverhaltens: *Sustain* und *Percussion*. *Sustain* entspricht in seinem Charakter den mechanischen Musikinstrumenten mit (fast) kontinuierlicher Energiezufuhr, wie Akkordeon, Streicher,

Bläser. Der Ton dauert so lange, wie die Taste gedrückt ist. Davor und dahinter erfolgt das An- bzw. Abklingen.



Bei der *Percussion* gibt ein zusätzliches Zeitglied an, nach welcher Zeit der Ton von alleine wieder abklingen soll, unabhängig, wie lange die Taste gedrückt ist. Das entspricht den angeschlagenen, gezupften oder gerissenen Musikinstrumenten wie Gitarre, Klavier, Vibraphon oder Schlagzeug usw. Das Klavierpedal, mit dem ein Ton etwas länger gehalten werden kann, ist lediglich ein Umschalter zwischen zwei Zeitkonstanten, einmal kurz (gedämpft) und einmal lang (einige Sekunden).

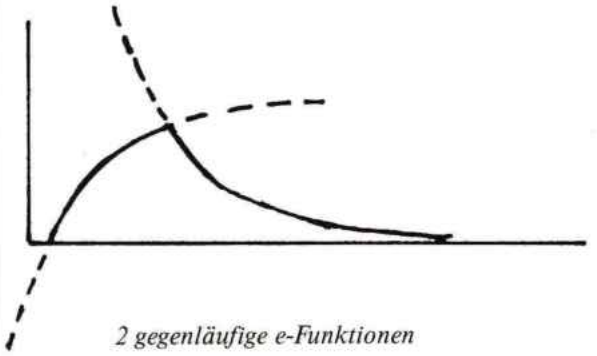
Sustain und Percussion können auch gemischt eingesetzt werden. Der Ton wird zunächst percussiv erzeugt, fällt aber nicht auf null ab, sondern bleibt in einer einstellbaren Lautstärke erhalten und klingt erst nach Loslassen der Taste endgültig ab.

Die Simulation mechanischer Musikinstrumente ist immer sehr schwierig, da sehr viele Parameter berücksichtigt werden müssen. So sind zu allem Überfluss die Zeitkonstanten von Grundton und den Obertönen keineswegs alle gleich, so dass jede Fusslage eine eigene Steuerschaltung benötigt. Ganz bekannt ist das Phänomen bei den Vorläuferquinten einer Pfeifenorgel. Zunächst einmal setzt Rauschen ein, dann die Quinte und dann erst der Grundton, wobei die Quinte nach Einsatz des Grundtones mehr oder weniger stark gleich wieder verschwindet. Mit den integrierten Schaltkreisen, die den Preis für derartigen Komfort in erträgliche Bereiche bringen, ist das heute kein Problem mehr.

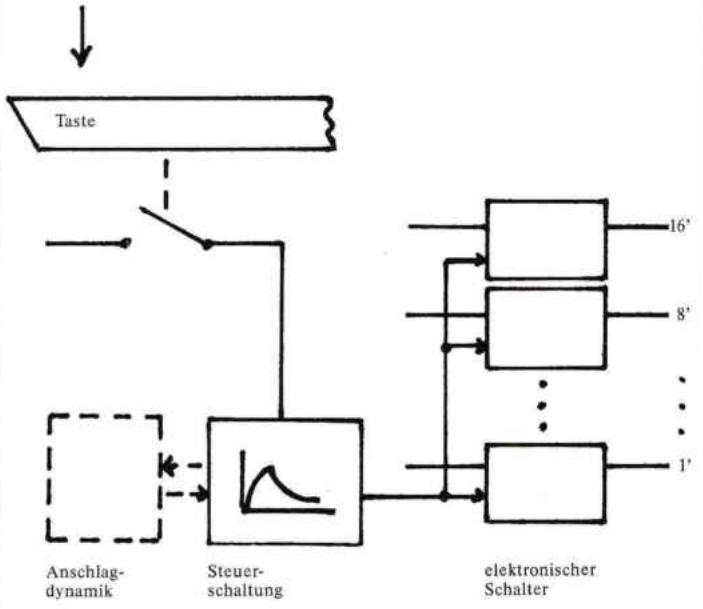
Bisher wurde noch nicht über den Begriff *«Anschlagdynamik»* gesprochen. Darunter wird die unterschiedliche Lautstärke je nach starkem oder schwachem Tastenanschlag verstanden, also typisch für Pianoregister, nicht jedoch für Akkordeon, Streicher, Soloregister oder dergleichen. Beim Klavier ist die Lautstärke abhängig von der Beschleunigung der Hämmerchen. Das ist eine mechanische Grösse, die sich elektronisch nicht einfach darstellen lässt. Man kann in erster Näherung zwei andere Grössen dafür benutzen: die Kraft, mit der eine Taste gedrückt wird oder die Zeit, die vergeht zwischen Beginn des Tastendruckes bis zur Endstellung der Taste. Beides hat seine Vor- und Nachteile.

Bei Kraftsteuerung kann bei gedrückter Taste nachträglich die Lautstärke moduliert werden, man kann dadurch quasi ein Amplitudenvibrato erzeugen, bei der Zeitsteuerung kann je nach Lage des Einsetzpunktes bereits ein versehentliches Berühren der Taste den Ton auslösen.

Die Kraftmessung geschieht entweder über Kristallaufnehmer (piezoelektrischer Effekt) – ähnlich den Kristalltonabnehmern bei Plattenspielern – oder durch Dehnungsmessstreifen, ein aufwendiges Verfahren aus der industriellen Messtechnik, bei dem eine Widerstandsänderung durch Längendehnung an einem elastischen Teil (Feder) gemessen wird.

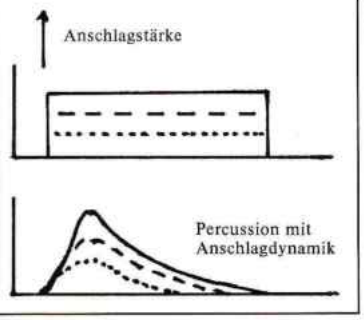


2 gegenläufige e-Funktionen



An- und Abklingsteuerung

Bei der Zeitmessung entlädt sich bereits beim Öffnen eines Umschalters der für das Abklingen zuständige Kondensator. Wird die Taste schnell gedrückt, was bei Fortissimo fast immer der Fall ist, kann die Spannung am Kondensator noch nicht weit sinken. Beim Erreichen des anderen Kontaktes des Umschalters wird erst jetzt die gegenüber dem Anfangswert etwas erniedrigte Spannung freigegeben für die elektronischen Schaltstufen. Wird die Taste langsamer gedrückt, hat die Spannung zum Absinken mehr Zeit. Entsprechend geringer ist auch die Steuerspannung, der Ton setzt leiser ein. Bei sehr langsamem Tastendruck kommt kein Ton, beim Klavier ist es auch so. Was allerdings nicht elektronisch nachgeahmt werden kann, ist das Tastengefühl. Ein Klavier schlägt sich anders an als eine Orgel. Dieses Problem muss nach wie vor mechanisch gelöst werden, was einigen Herstellern elektronischer Pianos recht gut gelungen ist.



Mach mit!

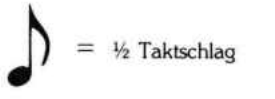
Aufgabe 15

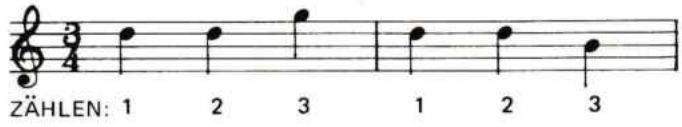
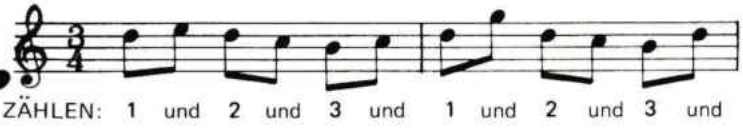
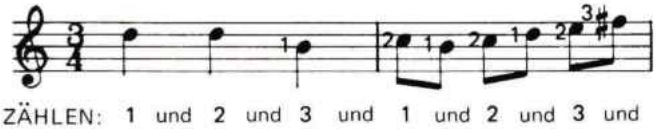
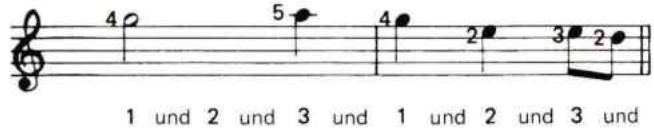
Achtelnoten
Bisher haben wir vier verschiedene Notenarten kennengelernt: Ganze, verlängerte oder punktierte Halbe, Halbe und Viertel. In dieser Aufgabe lernen Sie eine weitere Notenart kennen: die **Achtelnote**.

Eine einfache Achtelnote sieht wie eine Viertelnote mit einem **Notenfähnchen** aus.

Wenn Achtelnoten in Gruppen von zwei oder mehr Noten geschrieben werden, werden sie durch einen **Notenbalken** miteinander verbunden.

Achtelnoten stellen ½ Zeitmass dar. Für einen vollen Taktschlag benötigt man also zwei Achtelnoten.



Zählen von Achtelnoten
Achtelnoten werden zweimal so schnell wie Viertelnoten gespielt. Um sie miteinander zu vergleichen, werden im nachfolgenden Musikbeispiel zwei Takte mit Viertelnoten gezeigt; sie werden wie folgt gezählt:

Das nächste Beispiel zeigt Achtelnoten; das Zeitmass wird halbiert, und zwar durch Hinzufügen des Wortes "und" zwischen jeder Ziffer.

Die nachfolgenden vier Takte zeigen, wie Noten mit verschiedenen Zeitwerten gezählt werden können:

FOIRE SUISSE DE LA MUSIQUE
SCHWEIZER MUSIK MESSE
LAUSANNE, 21-25 OCT. 1982

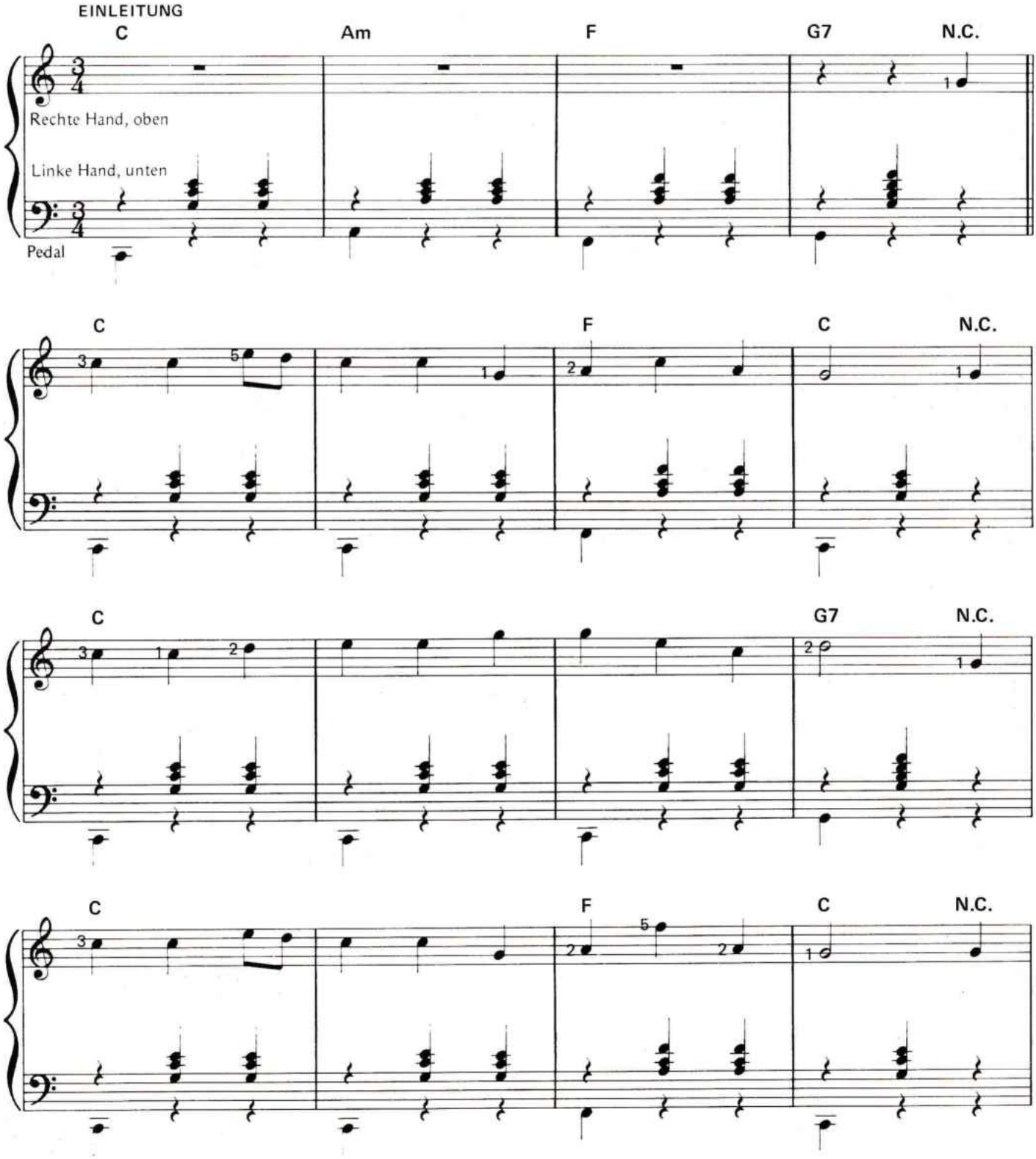
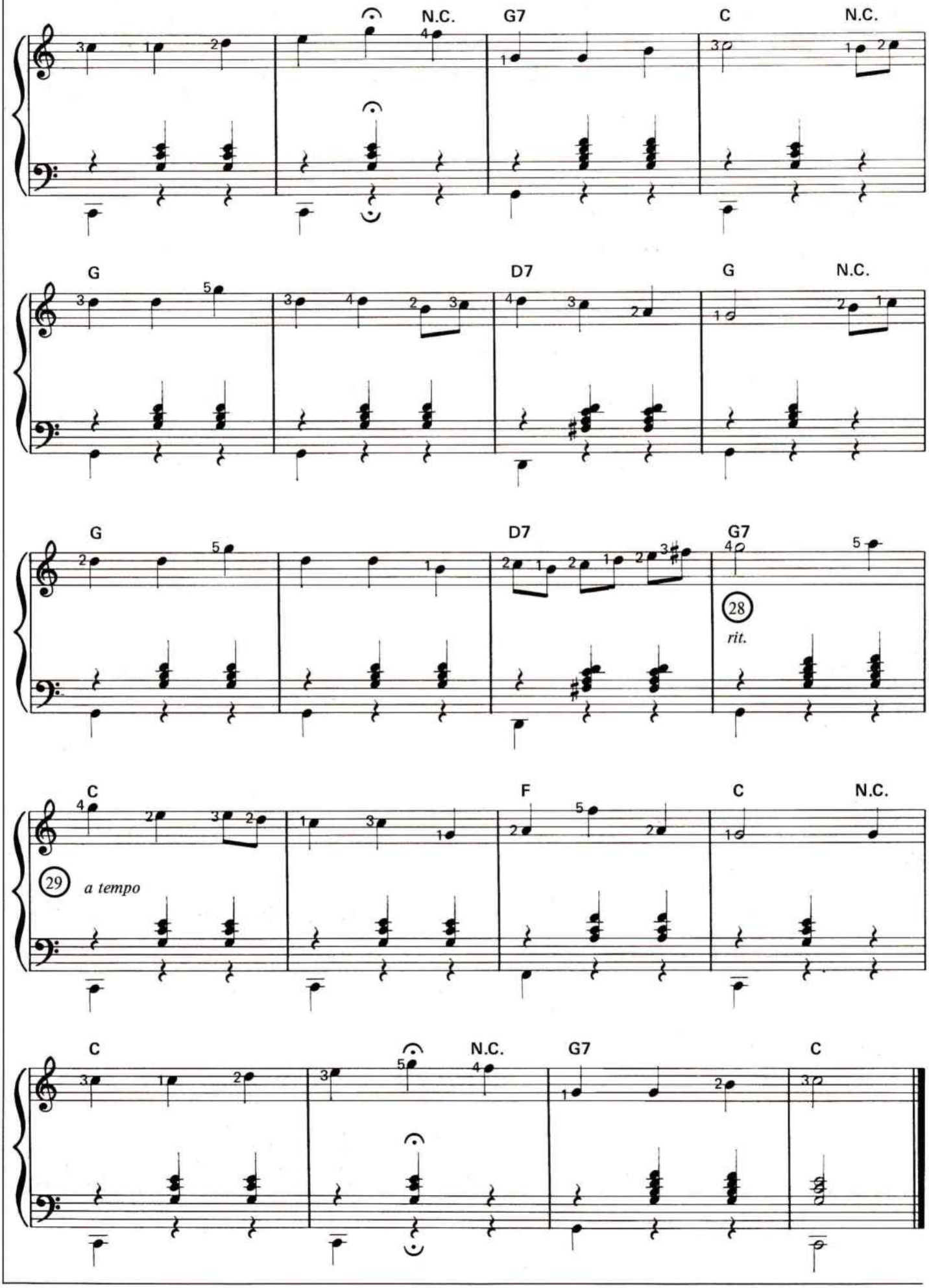
"Ritardando" und "A Tempo"
Über dem 28. Takt von Song 15 ist der Ausdruck "rit." zu finden. "RITARDANDO" stammt aus dem Italienischen und bedeutet "verlangsamen". Der Ausdruck "a tempo" in Takt 29 bedeutet Rückkehr zum ursprünglichen Tempo.

FLOW GENTLY SWEET AFTON

Registrierungsvorschlag

a) für grössere Orgeln b) für kleinere Orgeln

	Oberes Manual	Unteres Manual	Pedal	Änderungs-möglichkeiten
a)	Solo Clarinet 16'	Tibia 8' Horn 8'	Major Bass 16' String Bass 8'	Hall Vibrato
b)	Clarinet	Flute String	normal	Hall Vibrato

Bitte spielen:

Der Abdruck des Kurses erfolgt mit der freundlichen Genehmigung der Firma Wurlitzer und des Hal Leonard Verlages.

N.C.
G7
C
N.C.
G
D7
G
N.C.
G
D7
G7
28
rit.
C
F
C
N.C.
29
a tempo
C
N.C.
G7
C

VISCOUNT — *Hollywood*

Der Hit der Frankfurter Messe

1982

eine Orgel — zwei Instrumente!

Dieses elektronische Instrument wurde als die Sensation der Messe von allen Fachleuten bezeichnet.Nicht nur eine ausgezeichnete Orgel mit allem drum und dran und einem digitalen Rhythmusgerät wurde erstmals vorgestellt,sondern im unteren Manual integriert ein elektronisches Piano mit einem Tastenumfang von 6 Oktaven und einem dynamischen Anschlag. Selbst ausgezeichnete Pianisten waren von dieser Entwicklung überrascht und sparten nicht mit Beifall.Auch der Klang des Pianos hat einen sehr großen Eindruck hinterlassen und konnte auch den größten Skeptiker überzeugen!

DM 5.895,- unverbindliche Preisempfehlung

Es ist nicht möglich die Vielfalt dieser neuen *Hollywood* von VISCOUNT zu erklären, dieses Instrument muß man hören und Spielen.Endlich ist es Wiklichkeit geworden,daß mit der Anschaffung eines Instrumentes zwei Wünsche erfüllt werden= eine Orgel für den Organisten und ein Klavier für den Pianisten.

Prospekte und Händlernachweis durch:
VISCOUNT-Vertriebs GmbH 3004 Isernhagen 2 Dieselstraße 7

Bei den folgenden Musikhäusern sind die TASTEN WELT-Hefte einzeln erhältlich

Deutschland

Musik Studio
Untere Wöhrstrasse 3
7080 **Aalen**

Orgel-Bauer
Würzburger Str. 22
8750 **Aschaffenburg**

Musikinstrumente
O. Dressler
Rossmarkt 9
8750 **Aschaffenburg**

Orgelstudio Marte
Freudenstädter Str. 7
7292 **Baiersbronn 1**

Musikhaus Sander
Augartenstrasse 21
6140 **Bensheim**

Orgelstudio b
Kantstrasse 64
1000 **Berlin 12**

Musikhaus Hartmann
Steinerother Strasse 44
5240 **Betzdorf/Sieg**

Musik Krebs
Vorstadt 4
6530 **Bingen**

Musikinstrumente
Walter Paul
Mery-Strasse 5
6339 **Bischoffen-Niederweidbach**

Musikhaus Baum
Berlinerplatz 2
5300 **Bonn 1**

Karl Sailer Musikhaus
Poststrasse 82
7117 **Bretzfeld-Scheppach**

Musikhaus Beckedorf
Luther-Allee 1
2150 **Buxtehude**

Musikhaus Crusius
Schustergasse 14
6100 **Darmstadt**

Orgelstudio Stoff
Postfach 4149
5828 **Ennepetal**

Musikhaus Schwan
Pfinzingstrasse 1
8501 **Feucht**

Becker's Orgelcentrum
Engelsbyer Strasse 66
2390 **Flensburg**

Orgel-Bauer
Hölderlinstr. 22 u. 27
6000 **Frankfurt** (am Zoo)

Orgel-Schmitt
Grosse Friedberger Strasse 30
6000 **Frankfurt**

Musik Electronic Max GmbH
Jovanovic Max
Florastrasse 10
4650 **Gelsenkirchen**

Musik Schröder
Breite Strasse 13
3380 **Goslar 1**

Roth & Junius
Konkordiastrasse 9
5800 **Hagen**

Orgelstudio
Ute Rabiega
Klemmestrasse 14d
4700 **Hamm 4**

Video-Musik
Scherff & Liedmann
Hammerstrasse 6
4700 **Hamm 4**

Musikhaus Kahlenberg
Dorstener Strasse 180
4690 **Herne 2**

Yamaha-Orgelschule
Wilhelm Töpfer
Westerholter 641
4352 **Herten**

Orgel-Bauer
Am Hirschgraben 28
6056 **Heusenstamm-Rembrücken**

Musikhaus Keller
Gutenbergstrasse 17
2300 **Kiel**

Musikstudio Multrus
Viktoriastrasse 16–18
5400 **Koblenz**

Musik City
Ebertplatz 2 und
Kölner Ladenstadt
5000 **Köln 1**

Musik Rohrbach
Neusser Strasse 583
5000 **Köln 60**

Musikstüberl Kolbeck
Steckengasse 304
8300 **Landshut**

Radio Reinhardt
Marktplatz 11
7145 **Markgröningen**

Musik-Center
v. Hauck-Strasse 12
8760 **Miltenberg**

Music-Center D. Ruppel
Burgstrasse 16
4130 **Moers 1**

Musikstudio
Rübenacker
Büttnerstrasse 21
6052 **Mühlheim**

Heimorgel-Center
Mellinghofer
Str. 282–284
4330 **Mülheim a.d.R.**

Elektronische Orgeln
Dr. Böhm
Limesstrasse 101
8000 **München 60**

Musikschule
Franz J. Walter
Isartorplatz 4
8000 **München 2**

KA-JA Betriebe
Orgel-Center
Industriestr. 4
8524 **Neunkirchen a. Br.**

Musikstudio Paul
Kölner Strasse 201
5908 **Neunkirchen**

Musikhaus Michna
Seedammstrasse 3
6960 **Osterburken**

Musikhaus Overesch
Münsterstrasse 45
4440 **Rheine**

Musik Helmle
Goethestrasse 2
6149 **Rimbach/Odw.**

Musikländle Kittel & Ruf
Burgstrasse 55
7407 **Rottenburg** (Weiler)

Musikhaus F.C. Louis
Futterstrasse 4
6600 **Saarbrücken**

Orgel-Bauer
Memmhauser Str. 1
2948 **Schortens 5**

Musik Tonger-Köln
Holzgasse 38
5200 **Siegburg**

Edgar Krause
Elektronische Orgeln
Freudenberger Str. 9
5900 **Siegen 1**

R. Magunia Orgeln
Am Bahnhof 4
2160 **Stade**

Orgel-Centrum Starnberg, Kaiser-Wilhelm-Strasse 2
8130 **Starnberg**

Musik-Hübner GmbH
Palaststrasse 7
5500 **Trier**

Orgelstudio Rottmann
Hanfriederstrasse 25
4535 **Westerkappeln**

Orgel-Schmitt
Rheinstrasse 41
6200 **Wiesbaden**

Musik- und Orgel-Centrum Liebold
Untermarkt 59
8190 **Wolfratshausen**

Yamaha-Orgelschule
Am Mühlegraben 22
3180 **Wolfsburg 1**

Musik-Lorenz
Kirchstrasse 4
7615 **Zell a. H.**

Schweiz

Musikladen Giger
Alte Hedinger Strasse 2
8910 Affoltern am Albis

Musikhaus Dozy
St. Gallerstrasse 65
9320 **Arbon**

Stoffler Orgeln & Pianos
Theaterstrasse 7
4010 **Basel**

Walser Musikinstrumente
Unionsgasse 8
2502 **Biel**

Piano-Haus Bachmann
Obere Gasse 40
7000 **Chur**

Dopple Musikhaus
Wilerstrasse 8
9202 **Gossau**

Bär-Elektronik AG
Glärnischstrasse 18
8810 **Horgen**

Georg Giger
Musik-Center
Arboner Strasse
8590 **Romanshorn**

Musikhaus Eugster
Hauptbahnhofstrasse 3
4500 **Solothurn**

Musik Günthart AG
Rietstrasse 2
8103 **Unterengstringen**

Schärz AG
Seestrasse 25
8610 **Uster**

Drum-Music Shop
Napoleonstrasse 8
3930 **Visp**

Musik Baur
Obertor 19
8400 **Winterthur**

Franz Hüsser
Orgel-Studio
Tösstalstr. 252
8405 **Winterthur-Seen**

Österreich

Music Center
Schwaiger
Vorstadt 14
4840 **Vöcklabruck**

Musikhaus Ditsch
Neulerchenfelder-Strasse 64
1160 **Wien**

Musikhaus Vidic
Quellenstrasse 111
1100 **Wien**

Wiener Musikhaus
Burggasse 118
1071 **Wien**

Holland

Muziek Han Meyer
Gasthuislaan 36–40
Delft

Fa. Kolle
Stationsstraat 5
Weert

Bitte Rückporto beilegen!

Legen Sie Ihren Anfragen an die Redaktion das Rückporto bei (Deutsche bzw. Schweizer Briefmarken und für alle übrigen Länder internationale Antwortscheine).
Sie haben sicher Verständnis dafür, dass wir wegen der ständig zunehmenden Zahl von Anfragen in Zukunft nur noch solche mit Rückporto beantworten können. – Vielen Dank!

Betrifft: Adressänderungen

Sind Sie umgezogen, oder werden Sie in absehbarer Zeit umziehen? – Dann vergessen Sie nicht, uns Ihre neue Adresse *rechtzeitig* mitzuteilen!!
Eine Postkarte mit Ihrer *alten und der neuen Anschrift* und einem Hinweis, *ab wann* die neue Adresse *gültig* ist, genügt. – Bitte in Blockschrift oder Schreibmaschine – vielen Dank!

Wann erscheint die nächste TASTEN WELT?

Das sagt Ihnen das Stichwort «Erscheinungsweise» im Impressum auf Seite 3 jeder TASTEN WELT-Ausgabe.
Sie finden dort übrigens noch andere wichtige Hinweise, z.B. unsere Adresse, die Preise für Gelegenheitsanzeigen und die Nummer unseres Postscheckkontos.

Neues Orgelfachgeschäft in Dachau

Am 19. Februar 1982 ist in Dachau bei München «Das Orgelland» eröffnet worden. Das neue Orgelfachgeschäft zeigt auf zwei Etagen (ca. 500 m²) über hundert Heimorgeln aller Klassen von 18 Orgelherstellern. Es finden täglich Vorführungen statt sowie jeden Samstag eine Demonstration der einzelnen Hersteller.

Kostenlose Technics-Cassetten-Aktion

Eine gute Idee hat sich Technics einfallen lassen: von Juni bis August können alle Technics-Orgel-Besitzer eigene Interpretationen per Cassette an die Firma Taiyo-Musikinstrumente GmbH schikken. Bespielt wird von den Technics-Orgelbesitzern die A-Seite einer Leer-Cassette. Max. 30 Minuten Spieldauer. Die leere B-Seite der Cassette wird von den Technics-Orgelexperten, z. B. Steven Becks, mit individuellen Tips zur ausdrucksvolleren Spielweise versehen und anhand von musikalischen Beispielen erläutert. Eine Art «Ferntraining» für jedermann, der eine Technics-Orgel sein eigen nennen darf.
Wer dazu gehört und an dieser Aktion teilnehmen möchte, kann sich wegen weiterer Informationen wenden an:
Taiyo-Musikinstrumente GmbH, Herderstrasse 94, D-4010 Hilden, Tel. 02103 / 45 077.

Dem Nachwuchs eine Chance

H. St. Nun stehen sie fest. Die neuen Sieger des nationalen Schweizer Orgelwettbewerbes. Susanne Möckli (unser Bild) aus Neuhausen siegte in der Kategorie der 15- bis 18jährigen, während bei den unter 15jährigen der Zürcher Zeljko Zalac den ersten Platz belegte. Mädchen und Knaben, die 18 Jahre oder jünger sind und eine elektronische Orgel spielen, erhielten unter dem Motto «Dem Nachwuchs eine Chance» Gelegenheit, ihr Können vor Publikum und einer kompetenten Fachjury vorzustellen. Als Juroren amteten der Ressortleiter des Bigband- und Unterhaltungsorchesters DRS Emil Moser, Komponist und Pianist Renato Anselmi sowie der diplomierte Musiklehrer Andy Fischer. Die Jury bewertete die drei Finalisten jeder Kategorie nach verschiedenen Kriterien, wie beispielsweise: Koordination zwischen

Susanne Möckli, die Siegerin im nationalen Orgelwettbewerb (Schweiz).

linker und rechter Hand, Schwierigkeitsgrad des eingereichten Titels, Dynamik, Ausgewogenheit und Gesamteindruck des Organisten. Leider reichte die Punktezahl der diesjährigen Teilnehmer nicht ganz aus, um am Europa-Finale teilnehmen zu können. Dennoch erhielten die beiden Sieger als Lohn für die Mühe eine Klein-Orgel. Die zweitrangierten wurden von Franz Lambert zum Essen eingeladen. Zusätzlich durfte jeder Teilnehmer eine schöne Urkunde in Empfang nehmen. Auch in diesem Jahr finden wieder an verschiedenen Orten regionale Vorausscheidungen statt. Teilnehmen können alle Knaben und Mädchen, die nach dem 1. Dezember 1964 geboren wurden und eine zweimanualige elektronische Orgel (gleich welcher Marke) mit Pedal spielen können. Das Vortragsstück kann eine Komposition freier Wahl und Stilrichtung sein. Bereits heute kann man sich für die nächste Ausscheidung anmelden. Die Teilnahmebedingungen und das Anmeldeformular kann ohne jegliche Verpflichtung bei Wersi-Electronic, CH-8887 Mels, bestellt werden. Man hofft auf eine grosse Anzahl Anmeldungen, damit dieses Jahr auch die Schweiz wieder am Europa-Finale teilnehmen kann.

Anthony Ventura im ZDF

Alle Musikliebhaber, die am 1. Mai die Gala-Show von Anthony Ventura im ZDF (Zweites Deutsches Fernsehen) erlebt haben, werden sich über den Erfolg des beliebten Künstlers und seines Orchesters freuen.
Unter dem Titel «Die schönsten Melodien der Welt» spielten A. Ventura und sein Orchester bekannte Melodien wie «Santa-Maria», «Der Wind hat mir ein Lied erzählt», «Eviva España», «Yesterday» und viele andere mehr – untermalt von der ausdrucksstarken Begleitung der Technics-Orgel U 90 und der U 90 P, auf der der Künstler teilweise selbst spielte. Die brillante Klangfülle beider Instrumente leistete mit Sicherheit einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg dieser instrumentalen Interpretationen.

Informationskreis Musikelektronik (IME)

Der Informationskreis Musikelektronik (IME), der nun einen losen Zusammenschluss von (meist nebenberuflichen) «Musikelektronikern» darstellt, wurde 1980 gegründet.
Sinn und Zweck des Kreises ist es, seinen Mitgliedern einen alle Bereiche der Musikelektronik umfassenden Erfahrungs- und Informationsaustausch zu ermöglichen. Der IME dient keinen kommerziellen Zwecken!
Aufgenommen werden nur Privatpersonen, die bereit sind, am Informationsaustausch **aktiv** mitzuwirken. Als potentielle Mitglieder sind alle diejenigen angesprochen, die Interesse und Berührung mit dem Thema «Musikelektronik» haben. Also z. B.:

- Entwickler und Selbstbauer musikelektronischer Schaltungen und Instrumente,
- Musiker von Instrumenten mit elektronischer und elektromechanischer Tonerzeugung, die sich für die elektronischen Innereien interessieren,
- Studio-, Aufnahmetechniker und Leute, mit eigenem Studio,
- Komponisten von elektronischer Musik und Computermusik,
- Vermittler von Wissen der genannten Gebiete,
- sonstige Aktive in der Musikelektronik, Audiovision, Fortbildung...

Interessenten wenden sich in Deutschland an: IME, Dr. Helmut Zander, Stemmering 43, 43 Essen 15; in Österreich und der Schweiz an: IME, Bruno Gassmann, Haberweidstr. 47, CH - 8610 Uster.

Personalnachrichten

Hans Scheidegger

Die Umstrukturierung der Vertriebsorganisation von Kimball Europa in Deutschland im Bereich Klaviere und Orgeln ist einen entscheidenden Schritt weitergekommen: Mr. G. W. Kirkman, Managing Director von Kimball Europa, übertrug Hans Scheidegger die Leitung und Überwachung der Organisationsmassnahmen. Hans Scheidegger ist eine bekannte und angesehene Persönlichkeit in der Musikindustrie mit 25jähriger Erfahrung in den Bereichen Marketing und Vertrieb, die jetzt Kimball zugute kommt.

Hans Scheidegger ist zu erreichen in: CH-6300 Zug, Chamerstrasse 18, Telefon 0041 42 21 70 29.

Schreiben Sie uns!
Kein Leserbrief wandert bei uns in den Papierkorb. Wenn wir auch aus Zeitgründen nicht jeden direkt beantworten können, so sind wir doch auf jeden Fall an Ihrer Meinung (auch an konstruktiver Kritik) sehr interessiert. Anfragen von allgemeinem Interesse werden publiziert und oft auch beantwortet.

Unsere Adresse:
Redaktion TASTEN WELT
Tasten-Briefkasten
Postfach 21
CH-2558 Aegerten

Sehr geehrter Herr Bühler

Die TASTEN WELT Nr. 1/82 bringt den Orgeltestbericht «Hammond Elegante». «Der Ruhm der Firma Hammond wurde begründet durch die legendären Orgeln mit elektromagnetischem Tonradgenerator», schreibt der Tester A. H. R.
Ich frage: was zeichnete diese Orgeln denn nun aus? Doch wohl der Klang!? Und worin besteht das Faszinierende dieses Klanges? Einmal doch wohl im Sinus-Sound. Aber massgebend doch wohl auch im Tonrad-*Einzelton*-Generator! Schliesslich auch in der Art des Vibrato-Erzeugers (Scanner) und der Rotations-Lautsprecher (Leslie).
Ich vermisse im Test des Herrn A. H. R. sehr ein Eingehen auf die Frage, wieweit der Klang der Elegante den legendären Klang der elektromagnetischen Hammond, beispielsweise der B 3, erreicht. Nach Angabe des Testers ist ein erstklassiger Sinus-Sound erreicht und ein Leslie original vorhanden.
Aber wie ist es mit der Stimmung insgesamt? Erreicht die Elegante klanglich den Sound der alten elektromagnetischen Hammond? Hat der Elegante-Generator die gleiche Stimmung wie der Tonrad-Generator oder ist er starr gestimmt wie die Mehrzahl der heute von der Industrie verwendeten Generatoren (Top Octave Generator)?
Nebenbei interessiert die Frage, wieweit heute überhaupt der Klang der elektromagnetischen Hammond in einem neuen Orgel-Muster (z. B. Korg, Solton) erreicht wird und auch worauf eigentlich diese Klang-Faszination der Tonrad-Hammond beruht. Ich habe es eingangs darzustellen versucht. Ob es richtig ist, weiss ich nicht. Vielleicht behandeln Sie diese Frage einmal in der TASTEN WELT!
Noch eins: Herr A. H. R. schreibt, dass der Klang des Pianos der Elegante «nicht den eines natürlichen Pianos erreicht, jedoch recht gut nachempfunden ist.» Ich frage: welches konventionelle Instrument (Piano, Klarinette, Geige, Flöte usw.) wird denn heute überhaupt klangmässig von einer elektronischen Orgel erreicht, selbst bei Einbau eines Synthesizers? Doch wohl nicht ein einziges! Beispiel: Wersi macht tolle Reklame für den «Piano-Star». Nur der Star ist kein Piano, sondern ein Effekt-Piano ohne den lebendigen Klang des konventionellen Pianos. Das «Variophon» versucht als einziges elektronische Blasinstrumente entsprechend den Schumann'schen Klangfarbengesetzen zu bauen und integriert sie auch in Orgeln. Aber von industriemässig in Orgeln eingebauten Solostimmen kann man leider noch keinen natürlichen Klang erwarten!
Auch hierüber sollte sich einmal ein Artikel in der TASTEN WELT lohnen. Wenn eine Orgel auf einem Solo-Register das Wort «Trompete» trägt, müsste es eigentlich «trompeten*ähnlich*» heissen. Auch der Elegante darf man nicht böse sein, wenn das Piano nur pianoähnlich ist. Der Ur-Klang der Elegante, rein orgelmässig, sollte aber zumindest bezaubernd wie der ihrer Urahne, der Tonrad-Hammond, sein. Schade, dass Herr A. H. R. darüber nichts sagt. Es wäre der Punkt 1 im Test gewesen!
Vielleicht geben Sie mein Schreiben Herrn A. H. R. weiter.

Mit Travemünder Brise
J. Bessel

Beim Test einer Vollorgel wie der Elegante ist es aus Platzgründen nicht möglich, auf alle Details einzugehen. In so einem Falle versuche ich, alle die wichtigen Punkte herauszugreifen, von denen ich glaube, dass sie die Mehrzahl der Leser interessieren. Dabei lässt es sich nicht vermeiden, dass ein kleiner exklusiver Leserkreis, zu dem auch Herr Bessel gehört, auf seine speziellen Fragen, die wie z. B. im Falle des Tonradgenerators Grundsatzfragen sein können, keine erschöpfende Antwort bekommen. Deshalb gebe ich zum Brief des Herrn Bessel gerne einige Gedankengänge wieder.
Beim Test der Hammond Elegante konnte ich keinen klanglichen Unterschied zu den alten Orgeln mit Tonradgenerator feststellen. Die Wiedergabequalität kann man allerdings nicht mit der B 3 vergleichen, da diese stets über Tonkabinette gespielt wurde. Der Anschluss eines Kabinetts an die Elegante ist zwar leicht möglich, war jedoch nicht Ziel des Tests. Die Stimmung der Elegante ist auf der gleichschwebend-temperierten Stimmung aufgebaut, was ja dank der modernen Elektronik kein Problem ist. Die daraus resultierende Phasenstarrheit lässt sich jedoch mit Hilfe des Leslie-aggregates und des daraus resultierenden Dopplereffektes weitgehend ausgleichen. Diese gleichschwebend-temperierte Stimmung ist heute von den meisten Musikrichtungen anerkannt und war auch das angestrebte Ziel bei der Konstruktion der alten Hammond-Orgeln mit Tonradgenerator. Dies war jedoch technisch nicht möglich, da sonst die Zahnzahlen ins uferlose gestiegen wären. Darum hat man sich zu einem Kompromiss entschlossen und die Stimmung soweit angenähert, dass es technisch machbar und trotzdem die Abweichung der Intervalle vom menschlichen Ohr fast nicht zu bemerken war. Eine Belebung des Klanges durch Phasenverschiebung kommt jedoch durch diese Stimmung nicht zustande, da ja die Oktaven völlig rein sind. Alle anderen Intervalle haben bei beiden Stimmungen mehr oder weniger Schwebungen; darum halte ich die Stimmung der Elegante für die bessere.
Der nächste Punkt, den Herr Bessel angesprochen hat, geht zugunsten der alten Tonradorgeln. Auch ich habe bei der Elegante den Scanner – das mechanische Vibrato – mit den Varianten Chorus und Celeste vermisst. Obwohl dieser Effekt elektronisch mit Eimerkettenspeichern gut zu machen ist, hat man in die Elegante nur ein normales Vibrato eingebaut. Aber auch hier entschädigt wieder das Leslie.
So genau es Herr Bessel mit dem Sinus-Klang nimmt, so nachsichtig ist er bei den Instrumentalklängen. Zugegeben, auch ich erwarte von der Elegante oder irgendeiner anderen Orgel keine perfek-

Mein lieber Herr... ich muss Sie dringend bitten, Ihre Übungszeit auf 4 Stunden pro Tag zu reduzieren!

ten Instrumentalstimmen. Jedoch muss bei einem Test eine Wertung abgegeben werden; dafür benötigt man ein (bis jetzt nur theoretisch vorstellbares) Optimum. Natürlich erwarte ich keine originalgetreuen Stimmen, denn die natürlichen Instrumente sollen erhalten bleiben. Ausserdem scheitert die originalgetreue Nachbildung schon an der Spieltechnik. Mit Tasten kann man einfach keine perfekte Geige, Trompete oder Gitarre spielen. Mein «gedachtes» Optimum ist dann erreicht, wenn das empfindliche menschliche Ohr zwar das elektronische Instrument erkennt, jedoch aufgrund des Klang- und Anblas-, bzw. Anstreich-Anschlag-Charakters sofort «Geige» oder «Klavier» registriert. Anhand dieses Massstabes beurteile ich die Klänge der Orgeln. Um nochmals auf den Sinus-Klang zurückzukommen, so muss ich feststellen, dass die modernen Hammond-Orgeln ebenso wie eine Reihe anderer Fabrikate dem legendären Klang in nichts nachstehen. Den Effekt des damals so beliebten Scanners, wie ihn auch meine alte M 100 hatte, kann man auf Wunsch durch Zuschalten von elektronischen Rotationseffekten erreichen. So besteht kein Grund, den alten Tonradorgeln nachzutrauern – ausgenommen einer: der Stolz, der jeden Liebhaber überkommt, wenn er ein Original besitzt.

A. H. R.

Verzerrungen bei Elektronenorgeln

Sehr geehrter Herr Streuli,

Ihre Fachaufsätze in der TASTEN WELT schätze ich sehr und lese diese immer mit grossem Interesse.
Ein Phänomen an allen mir bis dato bekannten E-Orgeln, auch an sehr grossen, teuren Instrumenten, beschäftigt mich: Man spielt z. B. einen Dreiklang (Flötenregister) bei fast zurückgenommenem Schweller. Derselbe tönt sauber, rein. Sobald man aber etwas «Gas» gibt, wird's schlimm. Da kommen dann eine Unzahl neuer Töne dazu.
Spricht man Orgel-Techniker auf diesen Sachverhalt an, so bekommt man praktisch von allen ausweichende Antworten, wie z. B.: Das kommt vom Generator, von der Mischstufe, vom Klangformer, vom Endverstärker usw. Abhilfe weiss keiner.
Was sagen Sie zu diesem Problem? Was nützen Endstufen mit 60 und mehr Watt pro Kanal, wenn es damit doch nur umso lautere Verzerrungen gibt? Oder hilft hier tatsächlich nur die Begrenzung der Steuerspannung beim Pedal und dafür der Anschluss eines Zusatz-Tonkabinettes mit Hi-Fi-Verstärker? Meine derzeitig im Gebrauch stehende Orgel ist eine Lowrey C 300 Promenade, also eine grosse und gute Orgel, auch diese hat obig geschilderte Mängel.
Es dürfte doch wohl einen grösseren Interessentenkreis unter der TASTEN WELT Leserschaft ansprechen, über dieses Thema etwas zu erfahren. Können Sie dazu etwas aus Ihrem Wissen dazugeben?

Mit bestem Dank
und herzlichen TASTEN WELT Grüssen, Ihr W. Bollschweiler

Sehr geehrter Herr Bollschweiler,

Dem Problem, das Sie ansprechen, ist leider nicht so einfach beizukommen. So nützt es beispielsweise nichts – wie Sie richtig erwähnen – teure Hi-Fi-Verstärker zu verwenden, wenn die Verzerrungen ihren Ursprung bereits beim Tongenerator haben; und dies ist bedauerlicherweise meist der Fall.
Die Tonerzeugung moderner Elektronenorgeln, welche sich heute fast ausschliesslich auf dem Top-Octave-Synthesizer (TOS) aufbaut, ist leider ein Kompromiss zwischen Frequenzgenauigkeit, Periodenkonstanz und Preis. Dabei trug natürlich auch die gute Stimmhaltung elektronischer Musikinstrumente mit TOS zu seiner grossen Verbreitung bei. Bei den heute verwendeten integrierten Schaltungen im TOS können einerseits Frequenzabweichungen der Teiltöne bis zu 0,08 % auftreten. Dies kann zwar auch vom geschulten Ohr in der Tonleiter nicht wahrgenommen werden, führt aber in den Harmonien besonders von obertonreichen Registern zu starken Schwebungen, die störend sein können. Andererseits weist ein TOS eine weitere Unart auf, indem die Periodendauer der einzelnen Frequenzen um einen Mittelwert schwankt. Man nennt diese Erscheinung, welche zu störenden Nebengeräuschen führt, Jitter. Mit höheren Oszillatorfrequenzen und nachfolgenden Teilerstufen – was natürlich wieder kostet, kann dieser Jitter aber genügend abgeschwächt werden, sodass er nicht mehr stört.
Weitere Unreinheiten für empfindliche Ohren können auch im Sinus-Zugriegelsystem entstehen. Wichtig für eine qualitativ einwandfreie additive Tonformung ist eine möglichst reine Sinusschwingung, wie sie zum Beispiel von den Tonradgeneratoren der früheren Hammond-Orgeln erzeugt worden sind. Daher rührt ja wohl auch der beinahe legendäre Ruf des guten alten Hammond-Soundes. Restoberwellen führen nämlich zu mehr oder weniger störenden Verzerrungen besonders bei grösseren Lautstärken.
Die vollelektronische Tonerzeugung führte natürlich auch beim Sinussystem zu Kompromissen, weil im Extremfall für jede Taste ein individuelles Sinusfilter notwendig wäre. Man verwendet heute hier zumindest Oktavfilter, was nicht bestens, aber doch annehmbar ist.
Sie sehen also, die Ursache für Ihr Problem kann an verschiedenen Orten liegen, bestimmt am wenigsten aber im Verstärker, wo es natürlich am einfachsten zu beheben wäre. Damit ist leider Ihnen und auch anderen Musikliebhabern nicht geholfen. Die Entwicklung elektronischer Orgeln hat bis heute zu einer anerkennenswerten Vielfalt an Effekten, Gags und sogenannten Spielhilfen geführt, sodass man oft eher von Spielmaschinen sprechen könnte. Der ernsthafte Musiker, der hiervon lieber etwas weniger hätte, findet leider kaum bahnbrechende Verbesserungen auf dem klanglichen Sektor. Indem ich hoffe, Ihnen damit einen kleinen Einblick in die Problematik elektronischer Musikinstrumente gegeben zu haben, verbleibe ich

mit freundlichen Grüssen
F. Streuli

Gerland
Orgel
-Studio und -Schule

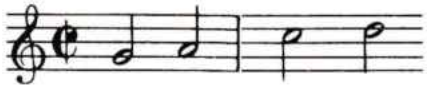
Unverbindliche Vorführung und Beratung
Miete – Kauf – Teilzahlung

Ch. Giger
Alte Hedinger Strasse 2
8910 Affoltern am Albis
Telefon (01) 761 42 61

Musikalisches Manövrieren

Ch. Champagne

Akkordmuster rund um den Kreis herum

In «I Got Rhythm» (Gestern Hit, heute Evergreen) macht George Gershwin klugen Gebrauch von Akkord-Mustern rund um den Kreis herum. Sehen wir uns die Melodie an:

George Gershwin schrieb die ersten vier Noten nieder, sah ihr Spiegelbild und schrieb es auf. Wenn wir uns der Sequenz I-vi7-ii7-V7 für die Begleitung der ersten sechs Takte von «I Got Rhythm» bedienen, dann kämen dabei die folgenden Akkorde zum Einsatz:

C / Ami7 /	Dmi7 / G7 /	C / Ami7 /	Dmi7 / G7 /
C / Ami7 /	Dmi7 / G7 /	C / G7 /	C / / /

Die Akkorde passen... und dennoch fehlt etwas. George Gershwin hat es folgendermassen gemacht:

C / Ami7 /	Dmi7 / G7 G7/F	Emi7 / Eb° /	Dmi7 / G7
C / C7/Bb /	F/A / Fmi/Ab /	C/G / G7 /	C / / /

Das hört sich schon ganz anders an, nicht wahr? Das sind die «Gewürze», die die «Sauce» erst pikant machen. Folgen wir bei der Begleitung der Melodie «Blue Moon» dem Vorbild George Gershwins, dann ergibt sich die folgende Akkordkonstellation:

C / Ami7 /	Dmi7 / G7 /	C / C7/E /	F / G7 /
Bb9 / A9 /	Ab9 (alt.) / G7 (sus) /	C / Bb9 /	Ab9 / G9 /
C / Eb7 /	Dmi7 / Db9 (♯11) /	C / C7/Bb /	F/A / Fmi/Ab /
C/G / A7 /	D7 / G7 G7/F	Emi (10) Ebmi (10) Dmi (10) C (10)	Bmi (10) Ami (10) Abmi (10) Gmi (10)

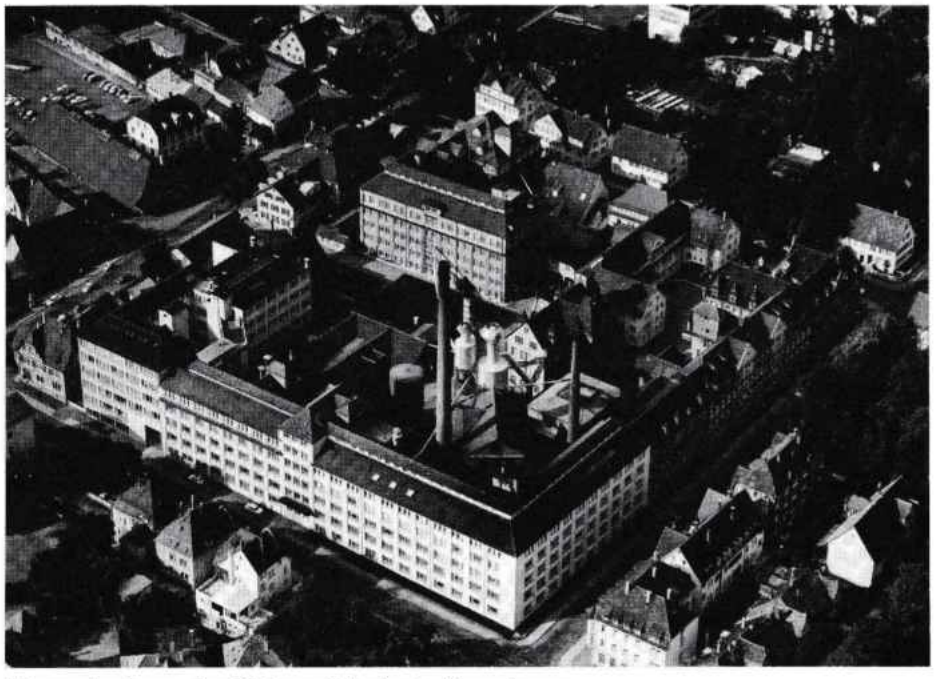
D7/F♯ / F° /	Emi (+7) / Eb° /	Dmi7 / Db7 (♯9) /	C (10) Dmi (10) Ebmi (10) Emi (10)
Fmi7 / Bb13 /	Eb6/9 / / /	G / D7 /	G7 / / /
C / C♯° /	Dmi7 / G7 G7/F	Emi7 / A7 (b9) /	Dmi7 / G7 G♯°
Ami Ab° Gmi6 /	F♯mi7 (b5) / Fmi6 /	Emi (+7) Eb7 Abma7 Dbma9	C6/9 —

Ich hoffe sehr, dass Sie sich bis zum nächsten Mal wieder davon erholt haben.

125 Jahre Matth. Hohner AG

Ein Beitrag von Arnold Kutzli

Die 125 Jahre Firmengeschichte, auf die das Haus Hohner 1982 zurückblicken kann, sind begleitet von einer Menge bemerkenswerter Daten und Fakten, die, ohne Übertreibung, keine oder nur wenige Unternehmen dieser Grösse und Branche aufzuweisen haben. Trossingen, Geburtsstätte dieser Entwicklung, ist, wie einmal Hans Lenz, der erste Wissenschaftsminister sagte, mehr als eine Stadt mit 12 000 Einwohnern. Trossingen wurde zu einem Phänomen, geprägt von der Musik und seiner Industrie.



Flugaufnahme der Hohner Werke in Trossingen

Mit einer Mundharmonika fing alles an

1857 begann der junge Uhrenmacher und Uhrenhändler Matthias Hohner mit der Fertigung von Mundharmonikas. Damit war der Grundstein für die heutige Matth. Hohner AG gelegt. Schon 1860 wird Hohner zum Markenzeichen. Der junge Instrumentenbauer versucht sich mit Erfolg gegenüber seiner Konkurrenz zu differenzieren, indem die von ihm gefertigten Mundharmonikas mit dem Namen «Hohner» als Qualitätsbeweis gezeichnet werden.

Erste Auszeichnungen

5 Jahre später, 1865, werden die ersten Hohner-Mundharmonikas in die USA verkauft. Auf der grossen Internationalen Ausstellung in Ulm im Jahre 1871 erhält Hohner die erste Auszeichnung für sein Produkt. Weitere folgen in den Jahren 1873 in Wien, 1876 in Philadelphia, 1881 in Stuttgart, 1888 in Brüssel und 1895 in Chicago. Ab etwa 1880 wird die rein handwerkliche Herstellung von der industriellen Fertigung abgelöst. Alte Aufzeichnungen bestätigen, dass schon 1887 die Millionengrenze an Mundharmonikas pro Jahr erreicht werden konnte. Durch die Weltwirtschaftskrise 1893 ist der amerikanische Markt in Gefahr. Hohner erschliesst sich den englischen Markt – aber auch Russland gehört von nun an zu den Ländern, in die Hohner seine Mundharmonikas exportiert.

Trossingen wächst mit

bekommt seine eigene Bahnverbindung, verfügt bereits über Telefon-Anschluss und kann sich einer elektrischen Beleuchtung rühmen. Als Matthias Hohner sein Werk um die Jahrhundertwende den fünf Söhnen übergibt, hat dieses Unternehmen schon Weltgeltung erreicht. Über Tausend Beschäftigte und eine Jahresproduktion von 3,5 Millionen Mundharmonikas machen dies deutlich. In dieser Zeit wird mit dem Bau der ersten Handharmonikas begonnen. Anlässlich des 50jährigen Bestehens im Jahre 1907 zählt das Werk über 2000 Beschäftigte bei einer Produktion von 7 Millionen Mundharmonikas und 150 000 Handharmonikas. Die ersten konkurrierenden Firmen wie Pohl in Knittlingen, Birk-Koch und Chr. Messner in Trossingen werden übernommen. 1913 hat Hohner 3000 Mitarbeiter. Produziert werden 10 Millionen Mundharmonikas und mehrere 10 000 Handharmonikas sowie Akkordeons. 300 verschiedene Mundharmonika-Typen gibt es jetzt. Eine weitere Firma, die National-Harmonica-Co. Wilhelm Kratt, kommt 1924 hinzu. 1925 wird das erste Trossinger Mundharmonika-Schüler-Orchester gegründet. 2 Jahre später gründet Hermann Schittenhelm das Hohner-Handharmonika-Orchester.

Trossingen hat inzwischen 5000 Einwohner und wird aus Anlass der Hundertjahrfeier der Harmonika-Industrie 1927 zur Stadt erhoben. Die Jahre 1928 und 1929 sind geprägt von der Übernahme der Firmen Weiss und Koch, ebenfalls ehemalige Harmonikafabriken.

Wichtige Gründungen

Das Jahr 1931 ist für die weitere Entwicklung der Trossinger Harmonika-Industrie in dreifacher Hinsicht von besonderer Bedeutung. Die produzierten Instrumente verlangen nach Literatur. Dafür wird der Hohner-Musikverlag gegründet. Zum zweiten ist es die Hohner-Handharmonika-Fachschule, die jetzige Städtische Musikschule, die mit ihrer musikpädagogischen Arbeit beginnt. Nicht zu vergessen aber auch der Deutsche Harmonika-Verband, der seit 1931 seine vorrangige Aufgabe darin sieht, die Akkordeon-Orchester und Spielgruppen zu betreuen und über die Zeitschrift «Harmonika-Revue» den Kontakt zu dieser grossen, musizierenden Gemeinschaft pflegt.

Fertigmontage

Das Jahr 1932 wird zum Gründungsjahr des 1. Trossinger Mundharmonika-Vereins Hohnerklang. Der Rhapsodische Walzer Nr. 1 von Friedrich Haag stellt 1933 die erste Originalkomposition für Handharmonika-Orchester dar. Die Maschinenfabrik Johs. Koch ist vorläufig, man schreibt das Jahr 1935, die letzte Firma im Bunde, die von Hohner übernommen wird.

Ein «Grand Prix»

auf der Weltausstellung in Paris im Jahre 1937 ist äusseres Zeichen für die Leistung des Hauses Hohner, das jetzt 5000 Mitarbeiter zählt und jährlich ca. 25 Millionen Mundharmonikas sowie Zehntausende von Akkordeons fertigt. Schon 1938 wurde mit dem Bau der ersten elektronischen Musikinstrumente begonnen.

Die Trossinger Musiktage

erstmals 1945 unter Leitung von Professor Hugo Hermann durchgeführt, werden zum Orientierungspunkt für die gesamte Akkordeonfachwelt. Nicht vergessen werden darf in diesem kulturellen Bemühen die Gründung des Orchesters des Hauses Hohner, geleitet von Rudolf Würthner, dem genialen Komponisten und Schöpfer von arteigener Akkordeon-Literatur, der mit dem einzigen Akkordeon-Berufsorchester der Welt mehr als 1200 Konzerte in West-Europa, Australien, Neuseeland, USA, Kanada und Mexico gab, die nicht nur begeistert aufgenommen wurden, sondern bis in unsere Tage hineinwirken.

Die Städtische Musikschule

damals einzige Ausbildungsstätte für Akkordeon-Lehrer, erhält 1948 die staatliche Anerkennung. Die ersten grossen Akkordeon-Orchester-Treffen nach dem Kriege vereinen die vielen Freunde der Volksmusik. Die Gründung der Confédération Internationale des Accordeonistes (CIA) 1948 und die Gründung der Fédération Internationale de l'Harmonica (FIH) 1950, sollen die Freude am Musizieren auf Trossinger Instrumenten auf internationaler Ebene weitertragen helfen.
Im Jahre 1951 werden die vertraglichen Grundlagen für die Hochschule für Musik durch die Bildung der «Hohner-Stiftung» getragen vom Land, der Stadt und der Matth. Hohner AG, geschaffen.

Das erste Electronium

noch heute für Akkordeon-Orchester ein wichtiger musikalischer Baustein, wird vorgestellt. 1952 hat Hohner 4000 Mitarbeiter. 20 Millionen Mundharmonikas verlassen jährlich das Werk, um nahezu in aller Welt, die Musizierfreudigkeit zu wecken und damit die Idee des Firmengründers weiterzutragen. Ein grosses, internationales Mundharmonika-Orchester-Treffen in Trossingen demonstriert die weltweite Beliebtheit dieses kleinen Musikinstruments, das knapp 100 Jahre zuvor in Trossingen von Matthias Hohner erstmals gebaut wurde.

Ein Jahr später, 1953, kommt *das erste elektronische Akkordeon*, die Hohner-Vox, auf den Markt. 1953 wird zudem zum Gründungsjahr des Deutschen Akkordeon-Lehrer-Verbandes.

Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Mundharmonikaspiels, 1955 ins Leben gerufen, setzt neue Initiativen für das Musizieren in den Schulen.

Das Jubiläum «100 Jahre Hohner» wird am 26. Juli 1957 in grossem, festlichem Rahmen begangen. Prominentester Gast dabei ist Vizekanzler Blücher. Aus Anlass dieses Jubiläums erfolgt die Grundsteinlegung zum «Dr. Ernst Hohner-Konzerthaus». 3 Jahre später erfolgt die Einweihung mit einem Festkonzert das Paul Hindemith dirigiert.

Produktion elektro-mechanischer und elektronischer Instrumente

In den folgenden Jahren wird die Produktion elektro-mechanischer Instrumente ausgebaut. Cembalet, Pianet und das legendäre Clavinet kommen in die Fertigung. 1964 setzt Hohner erneut Akzente: Die erste elektronische Kofferorgel mit dem Namen «Hohner-Symphonic 30" kommt auf den Markt.

Seit 1958 produziert Hohner nun auch *Blockflöten.* 20 Jahre später ist die Millionengrenze an Jahres-Ausstoss erreicht und das Unternehmen wurde zum grössten Blockflöten-Produzenten Europas.

Symphonie D 84, Verdrahtung

Die erste Heimorgel in Microprozessor-Technik

1980 setzt Hohner mit der Entwicklung und Produktion der «Hohner-Symphonie D 86», der ersten Heimorgel in Microprozessor-Technik nicht nur neue Massstäbe, sondern leitet auch den Erfolg dieses Produktions- und Vertriebsbereichs ein, der sich in einer neuen Orgelgeneration zeigt, die ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis sowie servicefreundliche Technik beinhaltet.

Der kurze Abriss dieser 125jährigen Entwicklungsgeschichte zeigt, wieviel Kraft, Mut und Ideenreichtum in diesem Weltunternehmen steckt. Die Initiativen, die in Jahrzehnten realisiert wurden, bilden auch heute noch, oder gerade, das Fundament für modernes Marketing-Denken, für unternehmenspolitische Entscheidungen in den Markt der Gegenwart und Zukunft.

Das Jubiläumsjahr 1982

ist geprägt von vielen Imponderabilien, von vielen Unsicherheiten und damit einer nicht gerade rosigen, gesamtwirtschaftlichen Ausgangslage. Arbeitslosigkeit, stagnierendes Wirtschaftswachstum, hohe Verschuldung der öffentlichen Hände, zu hoher Preisauftrieb, und Probleme bei der Energiesicherung und Umweltvorsorge kennzeichnen die ökonomische Herausforderung zu Beginn der 80er Jahre in den westlichen Industrieländern.

Trotzdem wird nach wie vor auf die Kräfte der freien Marktwirtschaft gesetzt. Für 1982 ist nach Ansicht von Fachleuten mit einem leichten Konjunktur-Anstieg zu rechnen. Das derzeit noch stagnierende Sozialprodukt wird demnach etwas zunehmen; im 2. Halbjahr sogar eine deutliche Steigerung erwarten lassen. Dennoch kann nicht verhindert werden, dass die Arbeitslosenzahlen zunehmen. Die Leistungsbilanz arbeitet erfreulicherweise wieder im Plus. In den ersten 11 Monaten des Jahres 1981 erzielte die Bundesrepublik einen Exportüberschuss von 22,7 Milliarden DM nach nur 7,9 Milliarden im Vorjahreszeitraum.

Interessant in diesem Zusammenhang ist sicher auch die Umsatzentwicklung von Hohner. Mit gut 13% Mehrumsatz und damit 105 Millionen – gegenüber 93 Millionen im Vorjahr – schliesst Hohner das Jahr 1981 ab. Der Exportanteil stieg dabei von 37% auf 42% deutlich an. In dem eher stagnierenden Markt der Musikinstrumente hätte das Hohner-Unternehmen allen Grund zur Freude – wenn die Rentabilität in diesem Masse mitgewachsen wäre. Das Hauptaugenmerk wird deshalb kurzfristig darauf zu richten sein, die Produktivität weiter zu steigern, die Zahl der Mitarbeiter in die richtige Relation zu bringen, Fixkosten abzubauen, durch Modernisierung der Fertigungsmethoden noch mehr Rationalisierung zu erreichen – und durch Mitarbeiter-Motivation die Qualitäts-Sicherung zu garantieren. Personalpolitik wird mehr und mehr zur zentralen und wichtigen Aufgabe der Unternehmensführungen. Gewinnung und Führung engagierter Mitarbeiter bestimmen vornehmlich den geschäftlichen Erfolg.

Montage der Tastatur

Innovation

ist in der deutschen Industrie nicht nur Schlagwort, sondern zukunftsbestimmender Faktor und damit die Möglichkeit, den Verfall der Wettbewerbsfähigkeit zu bremsen. So erscheint es wichtig, sich des Portfolio-Prinzips zu bedienen, mit dessen Technik der Versuch unternommen werden kann, dass ständig ein ausgewogenes Portfolio aus wachstums- und cash-erzeugenden Produkten gegeben ist.

Mit seiner neuen Orgelgeneration hat sich Hohner einen beachtlichen vorderen Platz erkämpft und sich dabei mit einem Konzept hörbar gemacht, das auch internationaler Konkurrenz standhält. Die auf der diesjährigen internationalen Musikfachmesse vorgestellte Hohner Jubiläumsorgel «Symphonie D 98» ist eindeutig ein Produkt der grossen Erfahrung aus der 125jährigen Geschichte des Hauses in Verbindung mit dem Know-how modernster Entwicklungstechnik. Sie stand im Mittelpunkt der Hohner-Messepräsentationen.

Für den Alleinunterhalter waren die neuen «Vox-Modelle», darunter auch ein Knopfgriffmodell, von besonderem Interesse. Aber auch im Bereich der Akkordeons (neue «Free-Bass-Generation», Studio-Serie), Blockflöten und Mundharmonikas hatte Hohner interessante Neuheiten zu bieten.

Mit unternehmerischer Kraft trägt Hohner im 125. Jahr des Firmenbestehens den Leitsatz «Mein Feld ist die Welt», geprägt von Matthias Hohner, weiter.

Die HOHNER-S

Ein musikalisches Feuerwerk!

Das Jubiläums-Modell

Die Welt der Musik wird mit der Hohner-Symphonie D 98 immer grenzenloser. Am besten ist diese Orgel-Neuheit mit einem faszinierenden, musikalischen Feuerwerk zu vergleichen. Voll sprühendem Temperament, Einfallsreichtum, brillanter Farbigkeit – und einer praktisch unerschöpflichen Zahl von Effekten. Das Selbstmusizieren wird damit zu einem Erlebnis ganz besonderer Art. Für anspruchsvolle Musikliebhaber wie für professionelle Entertainer. Die vielen Klangeffekte und Begleit-Rhythmen sind von einer musikalischen Natürlichkeit geprägt, die selbst Kenner in ehrliches Staunen versetzt.

Das Musizieren wird so zu einem spielerischen Vergnügen. Kein Wunder, wenn Sie erst hören, was dahinter steckt. Doch lassen Sie sich überraschen. Von anspruchsvoller, modernster Musik-Technologie. Geschaffen durch konsequent angewandte Innovation der Hohner-Konstrukteure. Daraus wurde eine Technologie, die mitdenkt, die das Musizieren spielend leicht macht und Musik-Qualität in einer bis jetzt kaum vorstellbaren Naturtreue präsentiert. Damit hat eine neue Orgel-Generation Premiere, die bewußt werden läßt, welche großen musikalischen Fähigkeiten in Ihnen stecken – und damit Ihrem Spiel den Variantenreichtum und die unendlich begeisternde Musikalität verleihen, die Ihnen und Ihren Zuhörern das berauschende Gefühl einer neu entdeckten Faszination vermittelt, die von diesem „musikalischen Feuerwerk" ausgeht, ja geradezu ansteckt, in seinen Bann zieht und die Musik in ihrer Grenzenlosigkeit uneingeschränkt erleben läßt.

Die Klangerzeugung

Natürlichkeit war oberstes Gebot. Hohner ist es gelungen, diese Forderung mit einem völlig neuen Konzept optimal zu lösen. Die digitalen Synthesizer der Hohner-Symphonie D 98 geben die Klangfarben mit einer Natürlichkeit wieder, die überzeugt.

YMPHONIE D98

So verfügt die Hohner-Symphonie D 98 in der Einstellung Kirchenorgel über einen Chorus-Effekt, der Sie wirklich in eine Kathedrale versetzt. Anders als bei den bisherigen Heimorgeln werden hier für jeden Ton 2 elektronische Klang-Generatoren eingesetzt, die genau das simulieren, was bei einer wirklichen Pfeifenorgel geschieht.

Rhythmus original – die natürlichste Sache der Welt

Der Sound, den Ihnen das Rhythmusgerät der D 98 wiedergibt, ist so verblüffend echt, daß Sie glauben, den Spitzen-Schlagzeuger vor sich zu sehen, dessen Spiel wir in einem professionellen Aufnahmestudio digital aufgezeichnet haben.
Diesen Sound haben wir in hochintegrierten LSI-Speichern abgespeichert, so daß unser Spitzen-Drummer Ihnen jederzeit in Ihrem Wohnzimmer zur Verfügung steht.

Festregister I und II – ganz klare Sache

Damit können Sie auf dem oberen Manual die Geigen schluchzen lassen und sie im unteren Manual mit dem Klavier begleiten oder fantastische Big Band-Effekte erreichen. Zum Beispiel mit dem „Hohnerchord". Registrieren Sie Trompete für die rechte Hand, Bläser für die linke, und Sie erhalten beim Spielen mit der rechten Hand die schmetternde Solo-Trompete, begleitet vom Bläsersatz in der richtigen harmonischen Ergänzung, die Sie durch Greifen eines Akkords mit der linken Hand vorgeben können. Aber nicht nur den vollen Big Band-Sound, auch Gitarren-Effekte sind damit ein Kinderspiel.

Sie wollen eine Solo-Klangfarbe über dem vollen Orgelsound – nichts leichter als das:

Wählen Sie aus den Festregistern II Ihre Klangfarbe, schalten Sie „Mono" und jeweils der höchste Ton der rechten Hand, erklingt für Sie als Solo. Mono I und Mono II erleichtert Ihnen die Auswahl der Spielweise. Bei Mono I können Sie Melodien legato spielen, bei Schalter Mono II können Sie Akkorde mit Ensemble greifen, ohne sich darüber Sorgen machen zu müssen, auf welche Weise Sie die rechte Hand von der Tastatur abheben.

Nicht zu fassen: Portamento polyphon

Mit der Hohner-Symphonie D 98 wird auch das möglich. Und um diesen Effekt noch realistischer zu gestalten, ohne daß Sie sich Gedanken darüber zu machen brauchen, ob Sie einen Schalter betätigen, eine Tastatur bewegen oder eine Taste stärker oder schwächer drücken müssen, haben wir es Ihnen viel einfacher gemacht. Portamento sowohl nach oben als auch nach unten hören Sie nur, wenn Sie legato spielen. Genauso wie es bei natürlichen Instrumenten ist. Versuchen Sie es einmal mit der Violine und Sie werden zum perfekten Zigeuner-Geiger. Und, erstmalig bei elektronischen Musikinstrumenten, haben Sie die Möglichkeit, Portamento polyphon zu spielen, wenn Sie gleichzeitig den Hohnerchord-Schalter drücken.

Violine polyphon – nichts einfacher als das

Ein- und Ausschwingvorgänge sind bei uns voll polyphon. Ganz selbstverständlich. Aber nicht nur das. Genauso auch Vibrato und Einschwingvibrato. In ihrer Natürlichkeit gerade so als ob mehrere Instrumente zusammen klingen.

Programmiertes Vibrato – für korrektes Spiel

Für jede Klangfarbe wurden die dazu passenden spezifischen Vibrato-Möglichkeiten vorprogrammiert, Sie können sie durch den 4-Stufen-Regler auswählen. Damit ist gesichert, daß Sie, beim Wechsel von einem Festregister zum anderen, immer ein korrektes Vibrato hören.

Der Arrangeur – ein absoluter Hit

Ein volles Begleitorchester mit einem Finger zu dirigieren, wer hätte nicht davon schon geträumt. Der Arrangeur der Hohner-Symphonie D 98 läßt diesen Traum zur Wirklichkeit werden.
800.000 gespeicherte Informationen sorgen dafür, daß Sie mehr als eine Stunde mit der Begleitautomatik musizieren können, ohne sich zu wiederholen.
1.800 Takte Begleitmusik mit mehr als 50 verschiedenen Instrumenten stehen Ihnen zur Verfügung. Alles was Sie tun müssen, ist einen der 36 Rhythmen auszuwählen und zu starten! Programmiert in den verschiedensten Stilrichtungen. Vom modernsten Reggae, Funk, Disco bis zu Marsch, Tango, Polka, einschließlich einem Jazz 5/4 Takt. Der Arrangeur folgt automatisch der Harmonie, die Sie mit der linken Hand greifen. Genauso folgt Ihnen das digital aufgezeichnete Schlagzeug mit Variationen, Breaks usw. Die Bläser beim Disco sind Ihnen zu laut, das Clavinet zu leise – für den Arrangeur kein Problem. Jede der 5 Instrumenten-Gruppen, Schlagzeug, Bass, Gruppe I, Gruppe II und Streicher ist individuell ein- und ausschalt- und auch in der Lautstärke regelbar.
Schlagzeug und Bass sollen durchlaufend spielen, die Bläser nur akzentuieren. Auch dies ist kein Problem. Mit dem Schalter Gruppe I + II Tastenstart können Sie diese Begleit-Gruppen starten, wenn Sie auf dem unteren Manual zu spielen beginnen.

Tempo-Automatic – ganz nach Ihrem Temperament

Jeder von Ihnen gewählte Rhythmus erklingt automatisch im richtigen Tempo – nach den Vorgaben des Tanzlehrer-Verbandes. Die jeweilige Metronomzahl ist dabei im Display sichtbar. Doch Sie sind an dieses Tempo nicht gebunden. Drücken Sie nur die Taste „Tempo +" oder „Tempo −" – das Metronomdisplay zeigt Ihnen das jeweilige Tempo haargenau an.

Arpeggio – auch darauf brauchen Sie nicht zu verzichten

Der Schalter „Arpeggio" löscht automatisch den Arrangeur (mit Ausnahme des Schlagzeugs). Dadurch wird es möglich, Einzelton-Arpeggien für jeden Rhythmus zu spielen. Der Klang des Begleitinstruments hängt dabei vom jeweils gewählten Rhythmus ab.

Und wie funktioniert das alles?

Die Hohner-Symphonie D 98 benützt einen 32-stimmigen digitalen polyphonen Synthesizer, der von einem Mikroprozessor gesteuert wird. Dabei werden hochintegrierte IC's verwendet, die insgesamt über 1 Million Transistoren entsprechen. Aber Dank der Fortschritte der Computertechnologie ist die ganze Elektronik auf nur wenigen Leiterplatten im Inneren der Orgel untergebracht.

Check-out – das Signal für schnellen Service

Wir wollen, daß Sie mit der Hohner-Symphonie D 98 nicht nur eine nach modernsten Gesichtspunkten konzipierte Heimorgel mit fantastischen musikalischen Möglichkeiten besitzen. Zuverläßigkeit und Service müssen genauso stimmen. Dafür haben wir ein Überwachungs-System mit 4 verschiedenen Testprogrammen integriert, die Ihnen schnell anzeigen, ob eine Störung auftritt und welche Leiterplatte eventuell ausgetauscht werden muß.

Leistung, die Sie selbst bestimmen können

Die Hohner-Symphonie D 98 verfügt über Verstärker mit 2 x 80 Watt-Sinusleistung, die über insgesamt 8 Lautsprecher in 2 geschlossenen Boxen abgestrahlt werden. Über einen Stereo-Ausgang können zusätzliche Verstärker angeschlossen werden – vorausgesetzt die Impedanz der angeschlossenen Boxen ist gleich oder höher als 8 Ohm. Den optimalen Stereo-Sound erzielen Sie unter Verwendung der speziellen Hohner-Zusatzlautsprecher, die bestens auf Tonerzeugung und Verstärkung abgestimmt sind. Mit einem eingebauten Equalizer kann das Spektrum den Zusatzboxen angepaßt werden.

Technische Daten

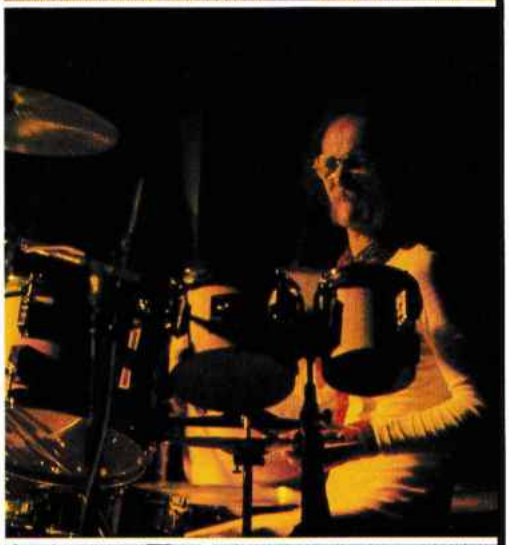
Oberes Manual: 49 Tasten c-c""
Flöten: 16', 8', 5 1/3', 4', 2 2/3', 2', Nachklang
Percussion: 4', 2 2/3', laut/leise, Poly/Mono
Festregister:
Orgelfestregister: Jazz I, Jazz II, Theater, Kirche, 16' + 1'
Gruppe I: Klavier, Elektro-Klavier, Spinett, Western-Klavier, Banjo, Vibraphon, Akkordeon, Bläser 16', Bläser 8'
auf unteres Manual schaltbar
Nachklang
Gruppe II: Posaune, Horn, Trompete, Saxophon, Klarinette, Panflöte, Pfeifen, Singstimme, Cello, Violine, Wha Gitarre, Hawaii Gitarre, Mono I, Mono II, Hohnerchord, Portamento
Streicher: Cello, Viola, Violine, Nachklang, Attack, Lautstärke

Unteres Manual:
49 Tasten C-c"'
Flöten: 8', 4' 2', 1', Nachklang
Festregister: Gruppe I
Streicher: wie oberes Manual, beide gemeinsam spielbar
Balanceregler

Pedal:
13 Tasten C1-C
Flöten: 16', 8', Nachklang
Bass Festregister: Bass Gitarre, Tuba

Effekte:
Tremolo, Chorus
Vibrato
Ensemble
Portamento
Hall

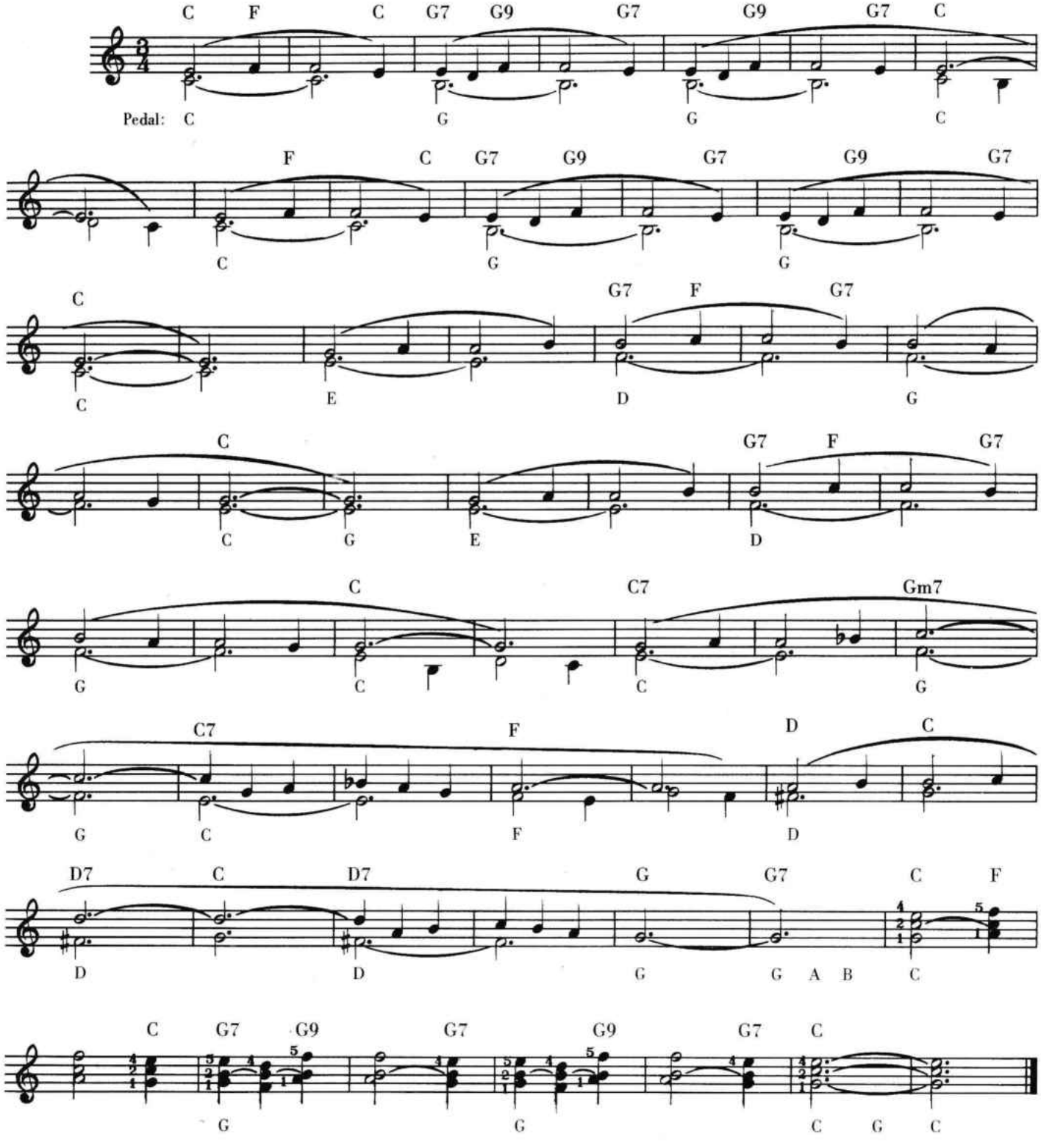
Begleitautomatik:
Arrangeur mit 36 Rhythmen und Begleitungen Samba I, Samba II, Beguine, Cha-Cha, Tango I, Tango II, Bossa Nova, Latin Rock, Mambo, Reggae, Charleston, Dixie, Swing I, Swing II, Foxtrott I, Foxtrott II, Walzer I, Walzer II, Jazz Walzer, Polka, Marsch 2/4, Marsch 6/8, Country I, Country II, Slow Rock 12/8, Slow Rock 4/4, Disco I, Disco II, Rock I, Rock II, Shuffle, Boogie, Funk, Ragtime, Barock, Jazz 5/4
Die Begleitung des Arrangeurs umfaßt 5 Instrumentengruppen:
Schlagzeug (digital aufgezeichnet)
Bass
Gruppe I — passend zum
Gruppe II — jeweiligen Rhythmus
Streicher
Jede Instrumentengruppe läßt sich getrennt schalten; Schlagzeug, Gruppe I, Gruppe II verfügen über getrennte Lautstärkeregler.
Tempoautomatik: Jeder Rhythmus wird automatisch im richtigen Tempo wiedergegeben.
Eine 3-stellige Leuchtanzeige gibt die Metronomzahl an.
Mit dem Schalter „Tempo +" und „Tempo −" läßt sich jedes gewünschte Tempo einstellen.
Arpeggio: Einzeltonarpeggio, Klangfarbe passend zum jeweiligen Rhythmus.
Einfingerautomatik
Memory
Tastenstart
Background: Flöten, Streicher und Festregister I des unteren Manuals auf Memory schaltbar.
Verstärker: 2 x 80 Watt
8 Lautsprecher in zwei geschlossenen Boxen
Gehäuse: Nußbaumfurniertes Holzgehäuse mit Rolldeckel, alle Bedienelemente mit deutscher Beschriftung
Maße: (L x B x H): 122 x 65 x 99 cm
Gewicht: 100 kg
gepolsterte Orgelbank
auch in Eiche rustikal lieferbar



HOHNER

MATTH. HOHNER AG
POSTFACH 160 · 7218 TROSSINGEN

BARCAROLLE

OFFENBACH

Fachbegriffe elektronischer Orgeln

Fritz Streuli

S

Sinusorgel

Die von der Hammond Instrument Company in Chicago seit Mitte der vierziger Jahre in grösseren Serien auf den Markt gekommene Orgel hatte für jeden Ton eine rotierende magnetische Profilscheibe, die so geformt war, dass eine weitgehend sinusförmige Schwingung entstand. Der hierdurch allgemein bekanntgewordene neue Sound hat sich bei vielen Musikfreunden gleichsam als Urklang elektronischer Musik eingeprägt und bis heute eine breite Anhängerschaft gefunden.
Elektronische Orgeln, welche mit Tongeneratoren für reine Sinusschwingungen ausgestattet sind, werden als Sinusorgeln bezeichnet. Die Tonformung erfolgt hier durch additive Mischung der Teiltöne durch ein Zugriegelsystem. Sinus-Orgeln werden hauptsächlich für Pop- und Unterhaltungsmusik eingesetzt, wobei zu diesem Sound fast zwangsläufig der Phasingeffekt (Leslie) gehört.

Slalomeffekt

Als Slalomeffekt bezeichnet man die Möglichkeit, den Tongenerator einer elektronischen Orgel kontinuierlich in weiten Grenzen (bis zu einer Oktave) zu verstellen. Dabei durchlaufen sämtliche Töne der Orgel dieses Intervall. Unter Slalomatik versteht man das selbsttätige Durchgleiten der Töne beim Drücken einer Taste um einen einstellbaren Bereich, wahlweise von unten nach oben oder umgekehrt. Kann hierbei noch die Durchlaufgeschwindigkeit gewählt werden, hat man bereits eine grosse Vielfalt von Ausdruckseffekten, zum Teil ähnlich, wie sie Synthesizer bieten.

Spinettorgel

Darunter ist bei der elektronischen Orgel eine Ausführung mit relativ kurzem Manual, ähnlich einem Spinett, zu verstehen. Bei zweimanualiger Ausführung ist dabei das Untermanual um eine Oktave gegenüber dem oberen nach links versetzt. Es ist dies die weitaus häufigste Anordnung für Unterhaltungsinstrumente, welche je Manual 3, 3½ oder 4 Oktaven umfassen.

Bild 29: Elektronische Orgel mit zwei Manualen à 3½ Oktaven in Spinettanordnung.

Stimmung

Seit der Zeit J. S. Bachs bedienen wir uns der sogenannten gleichschwebenden Stimmung für unser Tonsystem. Wie wir beim Stichwort «Quintenzirkel» gesehen hatten, gelangen wir jeweils nach zwölf Quintschritten wieder zum Ausgangston. Dieser geschlossene Kreis kommt jedoch erst zustande, indem man alle Quinten um einen gleichen – allerdings sehr kleinen – Betrag verstimmt. Erst dann ist, wie wir gesehen haben, ges = fis usw. Die ausführliche mathematisch-physikalische Ableitung dieser Zusammenhänge ist recht umfangreich und würde hier zu weit führen.
Die leichte Verstimmung der Quinten kann mittels der beim Zusammenklang entstehenden Schwebungen beobachtet werden, weshalb diese Stimmung gleichschwebend genannt wird.
Die Intervalle der zwölf Halbtonschritte unserer gleichschwebenden Tonleiter sind nun als Folge dieses Kompromisses genau gleich gross, das heisst musikalisch 1/12 einer Oktave. Dies bedeutet physikalisch, dass sich die Schwingungszahlen der Tonleiter folgendermassen darstellen lassen:

c	cis / des	d	dis / es	e		c
$1 \cdot \sqrt[12]{2} \cdot (\sqrt[12]{2})^2 \cdot (\sqrt[12]{2})^3 \cdot (\sqrt[12]{2})^4$						$2 = 2$

Mit anderen Worten: Die Frequenzen zweier benachbarter Halbtöne unterscheiden sich in der gleichschwebenden Tonskala stets um den Faktor $\sqrt[12]{2}$.

Streicher

Bei der Pfeifenorgel sind die sogenannten Streicher sehr eng mensurierte Lippenpfeifen und werden daher auch Engchor genannt. Sie sind mit Registernamen wie Viola, Gamba, Salizional, Violine, Cello usw. bezeichnet. Bei der elektronischen Orgel sind einzelne Stimmen der Streichergruppe verhältnismässig leicht zu realisieren. Ohne spezielle Massnahmen wird jedoch, wie bereits an früherer Stelle erwähnt, ein Zusammenklingen kaum als gute Streichernachbildung erkannt. Mit einem guten Phasing-Gerät jedoch lässt sich ein sehr echt klingender Streichersound erzielen.

Sustain

Unter Sustain versteht man einen Nachklang der gespielten Töne nach dem Loslassen der Taste, welche allerdings nicht mit dem früher beschriebenen Nachhall zu verwechseln ist. Wie aus Bild 30 ersichtlich, klingt der Ton beim Sustain nach einer Exponentialkurve ab. Die Abklingzeit lässt sich hierbei meist frei einstellen, so dass Instrumente wie zum Beispiel Vibraphon, Harfe, Spieluhr, Glockenspiel usw. nachgeahmt werden können. Im Gegensatz zur Perkussion ist der Sustain auch legato spielbar und besitzt für jede Taste einen eigenen Schaltkreis, welcher das Ausklingen bewirkt. Bei Instrumenten mit elektronischer Tastung wird der Sustain meist mit der Gattersteuerung realisiert und kann somit auf alle Register, Effekte und Fusslagen der Orgel wirken.

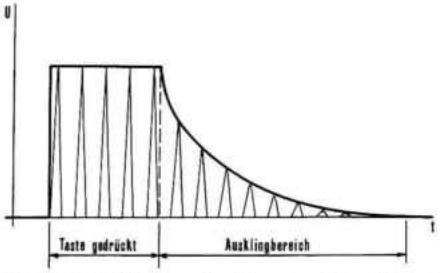


Bild 30: Hüllkurve des Sustain. Bei elektronischer Tastung kann auch der Einschwingbereich beeinflusst werden.

Synthesizer

Synthesizer sind elektronische Musikinstrumente, die es gestatten, neben bekannten Instrumentalklangfarben auch bisher in der Musik unbekannte Klangstrukturen und Modulationen hervorzubringen. Insofern haben sie gewisse Ähnlichkeit mit einer modernen elektronischen Orgel. Ein Synthesizer ist jedoch in der Regel monophon und besitzt im Gegensatz zur elektronischen Orgel keine festen Klangregister, sondern durch den Musiker frei einstellbare oder spannungsgesteuerte Filtermodule. Diese Spannungssteuerung war auch das Grundkonzept des Erfinders, Robert A. Moog, welcher in seinen Synthesizern bereits spannungsgesteuerte Oszillatoren (VCO) für die Tonhöhen, spannungsgesteuerte Filter (VCF) für die Klangfarben und spannungsgesteuerte Verstärker (VCA) für die Lautstärke verwendete. Im weiteren gehören zu einem Synthesizer ein oder mehrere Niedrigfrequenzoszillatoren (LFO), welche die Modulationsspannungen für die Steuerung der Module liefern, sowie ein Rauschmodul zur Erzeugung verschieden gefärbter Rauschspannungen. Damit bleiben dann in der Regel keine Wünsche phantasiebegabter Experimentalmusiker mehr offen. Die Elektronik bietet ihnen die Möglichkeit, mächtige und differenzierte Klänge, Schwebungen und Geräuschstrukturen hervorzubringen, welche uns entweder in einen Psycho-Thriller oder Science-Fiction-Film versetzen.

Technisch gesehen stellen Synthesizer eine Weiterentwicklung der elektronischen Klangerzeugung dar, welche ursprünglich zur Erzeugung von Sprechlauten dienten und daher spieltechnisch noch kaum an die Möglichkeiten einer modernen elektronischen Orgel herankommen. Synthesizer können zwar auch über ein Tastenmanual gespielt werden, grössere Ausführungen besitzen daneben auch Bandmanuale, XY-Regler und Fusssteuerschweller. Dazu gibt es auch leistungsfähige Speicherprozessoren, über welche - nach entsprechender Programmierung - bei Bedarf ganze Klang- und Geräuschkulissen abgerufen werden können. Vermehrt werden heute bei grösseren elektronischen Orgeln Synthesizertechniken zum Beispiel für die naturgetreue Modulation von Einzelstimmen angewendet.

...die neuen von ELKA

Orgeln, die keinen Lehrer brauchen!

E9

Warum...

ELKA-Orgeln mehr bieten, u. preisgünstiger sind, sagt Ihnen Ihr Fachhändler!

E19

E29

E39

Fragen Sie Ihren Fachhändler. Prospekte auch von: ELECTRON-MUSIC, D-4953 Petershagen, Tel. (0 57 05) 70 15
Generalvertretung Schweiz: I.P.A.S. S.A. Via Conova 18, 6900 Lugano, Telefon (0 91) 23 52 33

Club Nachrichten

Liebe Leserin, lieber Leser
Unser Ziel: ein blühender Orgelclub in jeder grösseren Ortschaft Europas. Wir tun alles, damit neue Clubs zustande kommen und damit bestehende Orgelclubs gedeihen. Diese Rubrik steht Ihnen für die Veröffentlichung Ihrer Clubnachrichten und Mitteilungen unentgeltlich zur Verfügung. Mehr aktive Clubs, das bedeutet mehr Orgelspieler, die ihre Freude im Erfahrungsaustausch teilen können.
Und: geteilte Freude ist doppelte Freude. Freude fördert Begeisterung, und Begeisterung steckt an. Clubs, die aktiv im Gemeindeleben mitwirken, erhöhen das Clubbewusstsein nach innen und das Ansehen des Clubs und die Anerkennung der Orgel nach aussen.
Musik hört jeder gern: im Kindergarten, im Krankenhaus, in der Strafanstalt ebenso wie im Altersheim. Überall gibt es dankbare Zuhörer.

Adressen von Orgelclubs und von Orgelfreunden, die gerne einen Club gründen möchten

Deutschland

Horst Lokau, Vor der Loos 8
5427 Bad Ems

Georg Holstein jun.
Gierenzheimer Strasse 26
5483 Bad Neuahrweil 2

Club Berliner Heimorgelfreunde,
Horst Kupfer, Reinickendorferstr. 5
1000 Berlin 65, Tel. 867 69 49 (tagsüber)

Orgelclub Bielefeld e. V., Geschäftsstelle
W. Schrage, Twellbachtal 75
4800 Bielefeld 1, Tel. 0521 / 10 42 69

Karl-Heinz Steinhoff
Steinmarner Str. 3
2190 Cuxhaven

Donautal-Schwäbischer Heimorgelclub
Engelbert Offenwanger, Am Lustgarten 36
8880 Dillingen/Donau

Elisabeth Finkentey
4600 Dortmund-Aplerbeck
Tel. 0231 / 45 20 49

Orgelclub Emsdetten
Reinhard Gremme, Leifhelmweg 8
4407 Emsdetten, Tel. 02572 / 4839

Heinz Heiden, Merkurstrasse 5
5180 Eschweiler, Tel. 02403 / 83 19

Orgel-Club Essen, Günter Knorr
Iländerweg 33,
4300 Essen 16, Tel. 0201 / 40 39 38

Klaus G. Sulmer
Andreas-Schramm-Strasse 8
8501 Feucht, Tel. 09128 / 28 20

Lowrey-Orgel-Club Stuttgart
Hans Riemann, Laichlestrasse 56
7016 Gerlingen, Tel. 07156 / 2 93 40

Orgelclub Albstadt
Bernd Stephan, Kantstrasse 2
7411 Grossengstingen, Tel. 07129 / 3216

Club der Heimorgelfreunde Hamburg e. V.
Hans Jo. Harms, Wichelkamp 32
2000 Hamburg 71, Tel. 61 15 91

Orgelclub Bergstrasse
Rose v. Selasinsky, Im Kantelacker 23
6148 Heppenheim 1, Tel. 06252 / 37 26

Elisabeth Finkentey, Hölkeskampring 173
4690 Herne 1, Tel. 02323 / 5 37 87

Orgelclub Holzminden e. V., Geschäftsstelle
Braunschweiger Strasse 15a, E. Damerow
3450 Holzminden, Tel. 05531 / 59 11

Orgelclub Karlsruhe e. V.
Wilferdingerstr. 2, Tel. 0721 / 42 499 (Müdder)
7500 Karlsruhe-Durlach 41,

1. Orgel-Club-Kiel, Jürgen Putzig
Zeppelinring 9, Tel. 78 41 44
2300 Kiel

Orgelclub Köln, Ernst Seibert, Gaussstrasse 4
5000 Köln 80, Tel. 0221 / 81 21 71

Orgel-Club Lübeck e. V.
H.U. Dette, Schmiedestrasse 21
2361 Strukdorf, Tel. 045 53 / 540
G. Osting, Schönböckenstrasse 70 b
2400 Lübeck 1, Tel. 0451 / 474 147

Club der Orgelfreunde Melle e. V.
Wolfgang Marks, An der Europastr. 18
4520 Melle 10, Tel. 05226 / 2594

Orgelclub München e. V., Isartorplatz 4,
8000 München 2, Tel. 089 / 22 74 72

Orgel-Center, Industriestrasse 4
8524 Neunkirchen a. Br., Tel. 09134 / 368

Orgelclub Neckar-Fils, Postfach 1129
7313 Reichenbach, Tel. 07153 / 5 12 88

Orgelclub Alt-Saarbrücken
Wilhelm-Heinrich-Strasse 6
6600 Saarbrücken 3, Tel. 0681 / 58 25 31

Orgel-Club Bonn, Von Claerstrasse 58,
5205 St. Augustin 1, Tel. 02241 / 2 44 16

Orgelclub Rhein-Sieg, Wolsdorferstr. 21
5200 Siegburg, Tel. 02241 / 6 08 38

Orgelclub Schmelz, royal-music-center gmbh
Saarbrücker Strasse 26
6612 Schmelz/Saar, Tel. 06887 / 32 00

Schweiz

Orgelclub Affoltern a/A
Ch. Giger, alte Hedingerstrasse 2
8910 Affoltern a/A, Tel. 01 / 761 42 61

Thomas Graber, Murtenstr. 25,
3270 Aarberg

Orgel Club Bern, Postfach 202,
3000 Bern 12

Philipp Rueff, Blumenstrasse 17
4102 Binningen

Walter Schopferer, Kistlerstr. 54,
3065 Bolligen

Musikhaus Keyboard
8722 Kaltbrunn, Tel. 055 / 75 26 00

Meinrad Wick, Bürgenstockstrasse 4
6403 Küssnacht a. R., Tel. 041 / 81 28 09

Aarauer Heimorgelclub, Hans Schellenberg
Gösgerstrasse 601,
5015 Niedererlinsbach, Tel. 064 / 34 25 70

Orgelclub St. Gallen, R. Leuthardt, Zilweg 5
9016 St. Gallen, Tel. 071 / 24 47 44

Orgelclub Zürich, Postfach 53
8952 Schlieren, Tel. 01 / 730 11 09

Zürcher Heimorgelclub, Josef Eberli
8408 Winterthur, Tel. 052 / 25 41 64

Zürcher Heimorgelclub
Beat E. Meyer, Badenerstrasse 731
8048 Zürich, Tel. 01 / 495 35 02

Österreich

Rudolf Hutter, Hafnerstrasse 102
8055 Graz, Telefon 0316 / 24 49 52

Orgelclub Graz, Egon Reisner
Posenergasse 11
8045 Graz, Tel. 0316 / 63 91 93

Ewald Pfeiler, Marx-Reichlich-Str. 12
5020 Salzburg, Tel. 06222 / 7 44 57

Orgelclub Wels, Grünbachplatz 8
4600 Wels, Gasthaus «Neustadt»

Erster Wiener Orgelclub
Josef M. Matzner, Treustrasse 15/2
1200 Wien, Tel. 33 49 174

Belgien

De Leuvense Orgelclub, Volhardingslaan 15
3030 Heverlee

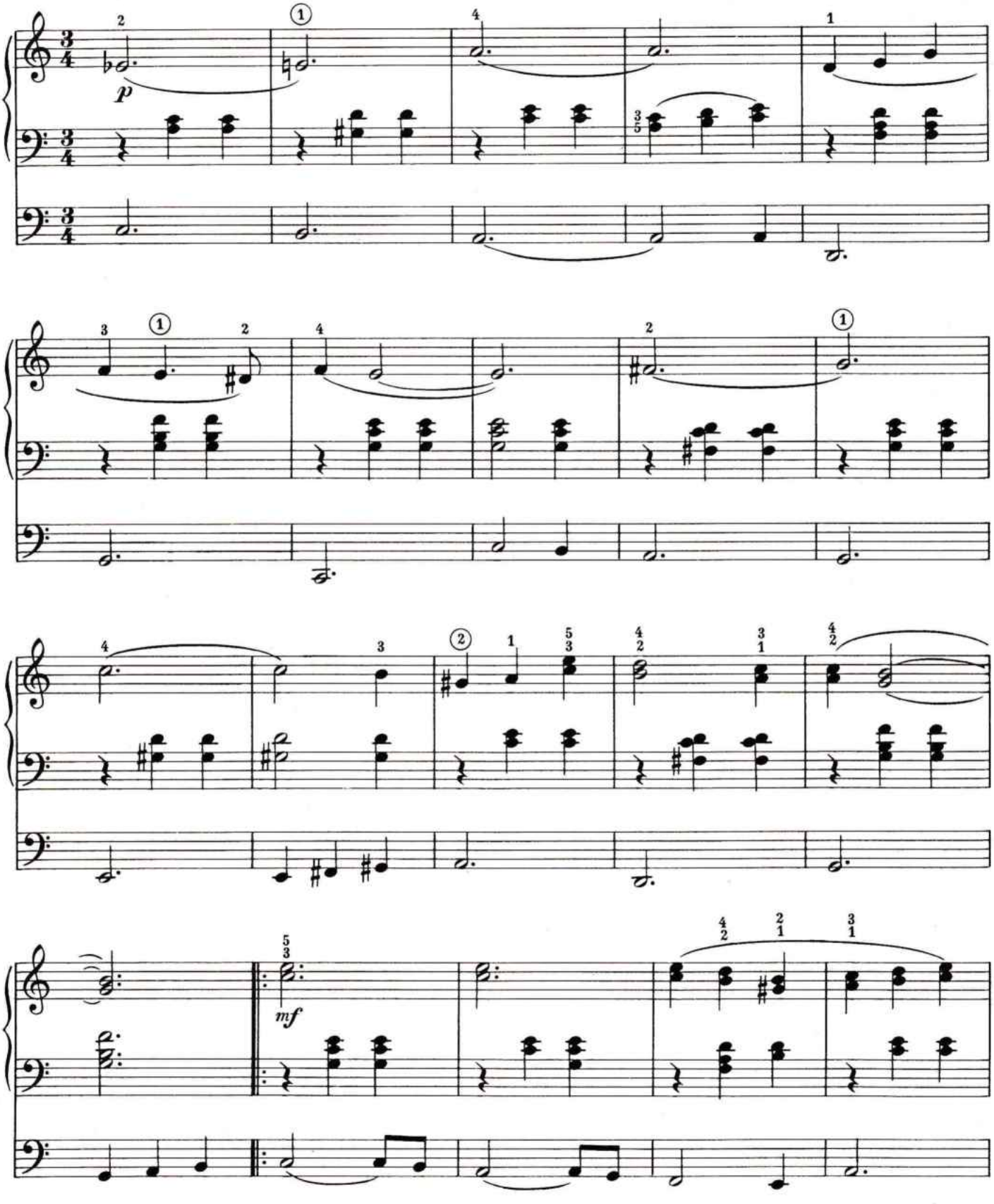
Orgelclub Affoltern a/A

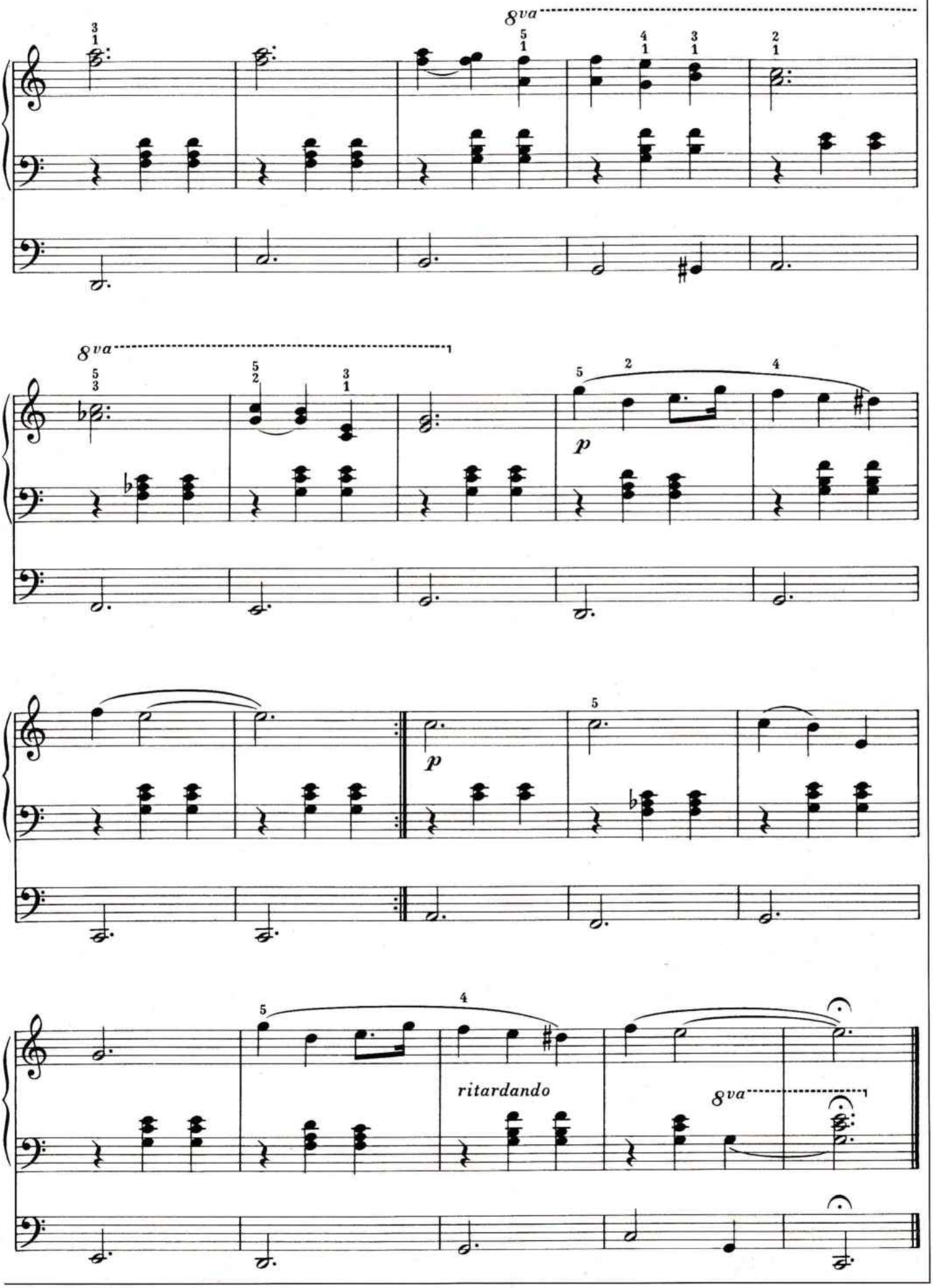
Ich möchte einen Heimorgelclub in Affoltern a/A gründen. Bist Du ein Orgelfan, ob Anfänger oder Könner, und möchtest Du gerne Gleichgesinnte kennenlernen, dann rufe doch an. Kontaktadresse: Ch. Giger, alter Hedingerstr. 2, 8910 Affoltern a/A, Telefon 01 / 761 42 61.

Fortsetzung Seite 45 ff.

Poème

Musik: Zdenko Fibich
Bearbeitung: Hans Enzberg

Mittelschwer (4)
Ruhig

Rhythmusvorschlag: **Waltz** (langsam). Aus: Top Music an der Orgel, «Die Walzer Orgel»

© B. Schott's Söhne, Mainz, 1982. Mit der freundlichen Genehmigung des Musikverlags B. Schott's Söhne, Mainz.

8va
8va
p
p
ritardando
8va

...DENN ERFOLG IST KEIN ZUFALL DIAMOND®-ORGELN

DIAMOND 920 C

2-manualig, obere Zugriegel 9-chörig, Attack, Distortion, 5-chörige Percussion, Decay, 4 Orgel-Presets, untere Zugriegel 6-chörig, 7 polyphone Solostimmen oberes Manual, 4 für das untere Manual. 2-chörige Streicher oberes und unteres Manual, Attack, Sustain. Piano, Harpsichord, Honky Tonk, oberes und unteres Manual, 2-chöriger Synth-Bass mit 8 Presets. Synthesizer mit 14 Presets und Portamento, Glide und Vibrato, Leslie Effekt, Nachhall, Flanger, Space-Sound, Bright-Sound. Rhythmus-Automatik mit 32 Rhythmen von Walzer bis Reggae, 11 Instrumente wie z. B. Congas oder Bongos etc. abschaltbar. Automatische Begleitung mit 4 Programmen im Bass, Bass-Memory, Ein-Finger-Automatik, freier Akkord, Akkord-Memory, 8 Ausgänge.

DIAMOND 302

2-manualig, obere Zugriegel 8-chörig, Sustain und 2-chörige Percussion. Unten 4 Chöre. 4 Piano-Stimmen, Chorus, 3-chörige Streicher, Solo und Ensemble, Attack und Sustain. Orchester Stimmen: 16"-Posaune und Klarinette, 8"-Trompete und Oboe, 4"-Flöte und Streicher, Chorus. 10 Presets am unteren Manual, Spezial-Effekte: Animation, Vibrato, Hall, Leslie Effekt, Chorus. Bass: 16" Bourdon und Flöte, 8" Gitarre, Sustain. 16 Rhythmen: von Walzer bis Disco, davon 10 Instrumente abschaltbar, z. B. Congas oder Besen etc. Automatische Begleitung, 4 Presets, automatische Akkorde für Piano, Gitarre und Banjo. Arpeggio, Decay, automatisches Orchester Bläser/Streicher, Ein-Finger-Akkord, Memory, automatische Löschung. 2 x 50 W, 5 Ausgänge, 1 Eingang.

DIAMOND 33

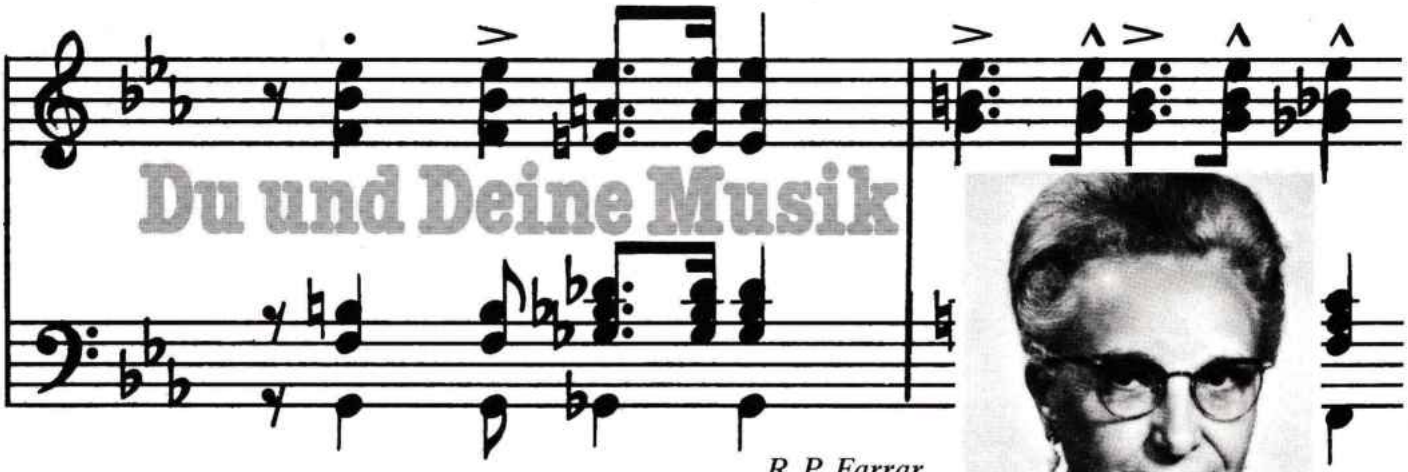
2-manualig, oben 3-chörig, 6 Register, 8 festprogrammierte Stimmen. Unten 2-chörig, 4 Register. Sustain, Vibrato, Nachhall, Leslie Effekt. Basspedal: 13-Töne-Pedal, 2 Register, Sustain. Rhythmusteil mit 8 Rhythmusarten. Begleit-Automatik mit 24 Tönen, Walking und Alternativ-Bass, Ein-Finger-Akkord (Dur, Moll und Septim), freier Akkord, automatische oder Sustain-Akkorde, Memory. 30-Watt-Verstärker. Kopfhörer-Ausgang.

DIAMOND 33 C

2-manualige Orgel wie Modell 33, jedoch portabel, mit Deckel, Bass-und Lautstärke-Pedale und Gestellteile getrennt. Eingebauter Verstärker und Lautsprecher.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

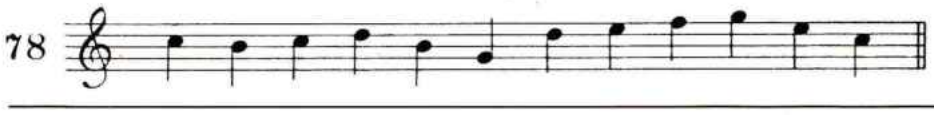
ALLSOUND Elektronik-Vertrieb GmbH & Co · Orchester-Elektronik KG · Postfach 404 · 8000 München 60

ALLSOUND

R. P. Farrar

Metrik

Zahlreiche Orgelspieler – autodidakte und andere – bekunden immer wieder Schwierigkeiten mit dem richtigen Einhalten der Noten-Zeitwerte. «Wenn ich doch endlich den Noten-Zeithaushalt kapieren könnte. Ich kann zwar Noten lesen, und doch schwingt meine Musik irgendwie nicht im richtigen Rhythmus mit.»

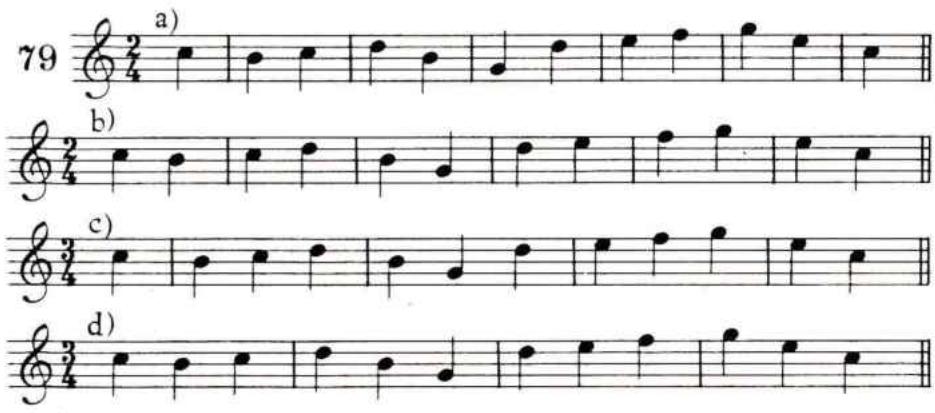
Wenn auch Sie ähnliche Schwierigkeiten haben, dann nehmen Sie sich ein wenig Zeit, um zu überlegen, was alles in einer Note steckt. Dieser kleine schwarze elliptische Fleck mit oder ohne Notenhals und Fähnchen gibt uns vor allem zwei Informationen: erstens die Tonhöhe, d. h. aus der Note ist ersichtlich, welche Taste zu drücken ist und zweitens die Dauer, d. h. wie lange dieser Ton zu spielen ist.

«Durch Regelung der Wertverhältnisse der einzelnen Töne untereinander und durch die Festlegung des Tempos scheint die Möglichkeit eines geordneten Verlaufes der Melodie hinlänglich gegeben. Und doch bleiben, wenn wir eine Melodie wie die folgende betrachten, hinsichtlich ihrer Auffassung mancherlei Zweifel. Sie rühren daher, dass die Gliederung einer Melodie von der **Verteilung betonter und unbetonter Notenwerte** abhängt, welche aber in der folgenden Form noch nicht eindeutig zum Ausdruck gelangt:

Singt man diese Melodie, so fällt sofort das Bestreben auf, diese Töne in einer regelmässig wiederkehrenden Art zu organisieren und dabei gewisse Töne einer stärkeren Betonung zu unterziehen. Dies geschieht durch Einteilung in *Takte*. Sie erfolgt durch den sogenannten Taktstrich, der die zusammengehörigen Zählzeiten zusammenfasst und gleichzeitig die Verteilung der Schwerpunkte fixiert.

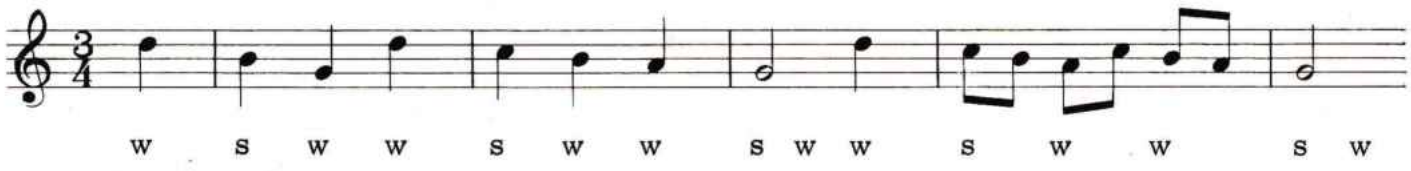
Takt ist demnach die „kleinste höhere Einheit, zu der mehrere Zählzeiten zusammentreten" (Riemann)

Die Lehre vom Takt und seiner Bedeutung als Ausgangspunkt für die Gliederung der musikalischen Formen nennt man *Metrik*.

Die Bezeichnung des Taktes erfolgt zu Anfang des Stückes oder zu Beginn einer Taktänderung in Form eines mathematischen Bruches, bei welchem der Nenner die Notenwerte darstellt, während der Zähler anzeigt, wie viele dieser Werte zu einer Takteinheit zusammentreten. So werden beim ¾-Takt drei Zählzeiten im Werte eines Viertels beim ⅝-Takt 6 Zählzeiten im Werte eines Achtels zusammengefasst.

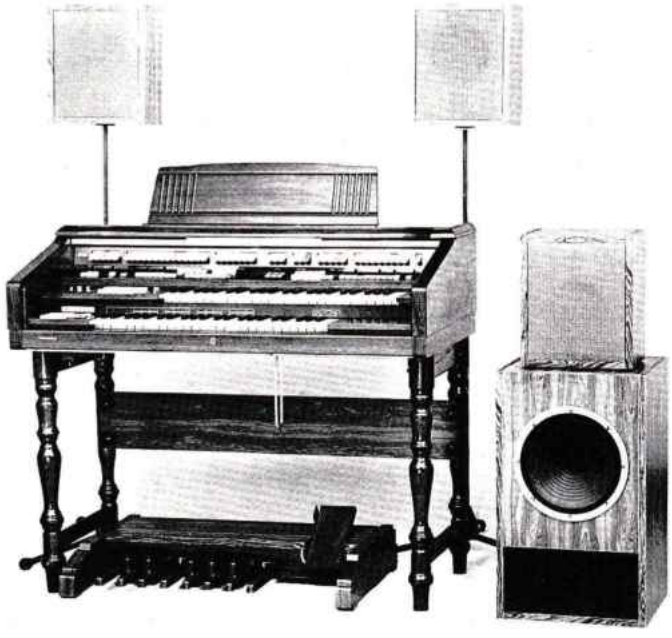
In unserem obigen Beispiel wäre eine Taktgliederung in folgender Weise möglich:»*

* aus H. Grabner, Allgemeine Musiklehre, Kassel 1970

Die erste Note nach dem Taktstrich (Zählzeit EINS) ist der Abschlag, oft auch die starke Zählzeit genannt. Indem diesen starken Zählzeiten die notwendige Beachtung geschenkt wird, wird die Melodie «fliessend».
Sobald Sie sich mit dem arithmetischen Teil der Musik vertraut gemacht haben, muss die Fähigkeit geübt werden, die starken und die schwächeren Noten auseinanderzuhalten und diese mit der entsprechenden Betonung zu versehen. In jedem 2/4-Takt ist also eine starke und eine schwache Viertelnote; im 3/4-Takt sind es eine starke und zwei schwache Viertelnoten. Im 4/4-Takt ist eine starke, dann eine etwas schwächere, dann eine noch schwächere und zuletzt die schwächste Viertelnote enthalten.
Grundsätzlich gibt es «Zwei-Takt»- und «Drei-Takt»-Einheiten. Alle weiteren sind lediglich Kombinationen davon. 4/4 sind zweimal zwei Takte. 6/4 oder 6/8 sind zweimal drei Takte usw. Diese Bruchzahlen teilen uns also mit, wann die starken und wann die schwächeren Noten zu spielen sind. Die Taktstriche zeigen unseren Augen, was unsere Ohren hören sollten, aber auch wie unser ganzer Körper mitfühlt. Im Moment, wo Sie soweit sind, dass Sie die relativen Noten-Zeitwerte (musikalische Mathematik) erkennen und gleichzeitig die starken und schwachen Noten in ein Gefühl umsetzen, ist Ihre Musik auf dem besten Weg, «fliessend» zu werden. Es folgt ein Notenbeispiel, in dem starke (s) und schwache bzw. weiche (w) Noten angegeben sind.



Zahlreiche Musikpädagogen haben schon versucht, Metrik einleuchtend zu erklären. Da es sich hierbei um einen zeitlichen Ablauf handelt, fällt es auch mir schwer, diesen für Besprechungszwecke herauszuisolieren. Diese Zeiteinteilung ist Teil eines grösseren Elementes in der Musik, das wir als Rhythmus kennen. Rhythmisches Spielen schliesst also Einhalten der Notenzeitwerte, richtiges Akzentuieren derselben sowie Metrik und Tempo mit ein. Es ist der Puls, der Herzschlag der Musik. Wir könnten Rhythmik in etwa wie folgt definieren: Ein System aus längeren und kürzeren unterschiedlich betonten Noten in metrischer Form. Die Noten untereinander zeitlich zu relativieren – eine Art «Zeitbuchhaltung» – ist ein Schlüssel zum rhythmischen Spielen. Es steckt jedoch noch mehr dahinter – ein Entwicklungsprozess, den jeder Spieler durchmachen muss, bis sein Körper anfängt, Rhythmus zu **spüren.**
Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang an die Worte des bekannten amerikanischen Autors musiktheoretischer Bücher, John Schaum, der anlässlich der Vorstellung seines neuen Buches über Rhythmik zu einer Versammlung von Musiklehrern sagte: «Verstehen Sie mich bitte richtig. Dieses neue Buch ist nicht als ein für alle Schüler unfehlbarer Weg zum vollen Erfassen (Fühlen) der Rhythmik zu verstehen. Es kann sein, dass Ihre Schüler dieses Buch mit Erfolg durcharbeiten und den Kurs sogar mit der besten Note abschliessen und trotzdem nicht unbedingt in der Lage sind, rhythmisch zu spielen.» Herr Schaum wollte damit sagen, dass das Erlernen des rhythmischen Spielens ein sehr komplexer Vorgang ist und dass wesentlich mehr dahinter steckt als über Notenzeitwerte Bescheid zu wissen.
Ich habe mich jetzt mit Ihnen über relative Notenzeitwerte, die Anzahl Zählzeiten in einem Takt und die Betonung starker und schwächerer Noten unterhalten und in diesem interessanten und wichtigen Bereich des Musikmachens doch lediglich an die Oberfläche gerührt. Möchten Sie, verehrter TASTEN WELT Leser, mehr über Rhythmik wissen, schreiben Sie bitte an den TASTEN WELT Verlag und teilen Sie dort Ihre Wünsche mit.
Was bei allen Aspekten in der Musik zutrifft, ist beim Erfassen von Rhythmik nicht anders. Da hilft aktives Zuhören. Sei es am Radio, bei Schallplatten, oder auch bei Konzertbesuchen. Versuchen Sie selbst, dabei den gespielten Rhythmus zu spüren, d. h. mitzuklopfen – auch die starken und schwächeren Noten entsprechend härter bzw. weicher zu klopfen. Schallplatten und Kassetten eignen sich dazu besonders gut, weil diese beliebig oft abgespielt werden können. Um noch einmal Herrn Schaum zu zitieren: «Rhythmus will vor allem erfasst und nicht nur erlernt sein.» Rhythmisch spielen resultiert folglich aus schrittweisem stetigem Lernen und Erfassen.

GRUPPE SUCHT MUSIKER.



U90K. Das Spitzenmodell der Technics U Serie als leichttransportable Profiversion im Bühnendesign, mit dreidimensionalem Raumklang (155 W).

Das komplette Einmannorchester mit Rhythmuscomputer, Soundcomputer und Akkordfolgecomputer.

Info: Musikhaus Kolb, Poststraße 25, 648 Wächtersbach, Tel. 0 60 53 / 15 90

OMEGAN 8100

eminent

JETZT AUCH IN KLASSIK!

Ein Meisterwerk holländischer Orgelbaukunst!

Speziell für Sie entwickelt als Liebhaber klassischer und sakraler Musik – mit einer Klangfülle, die höchsten Ansprüchen genügt.
Auf dieser Orgel können Sie Interpretationen anspruchsvoller Kompositionen vollendet zur Entfaltung bringen.

Mit der zusätzlich lieferbaren Abstrahlanlage durchdringt ihre Klangfülle auch größere Sakral- und Festräume.
Eine von EMINENT entwickelte Technik macht dieses Instrument unempfindlich gegen Witterungseinflüsse. Hierdurch wird absolute Stimmhaltung garantiert.

DIESE ORGEL VERFÜGT ÜBER:

31 klingende Register ● 2 Generatorsätze ● beleuchtetes und einschiebbares Pedal ● getrennte Tremulanten ● 3 Verstärker und 5 Lautsprecher ● stufenlos regelbarer 3kanaliger Raumklang ● Intonation durch Doppelfunktion des Schwellers.

Omegan 8100 mit zusätzlicher Abstrahlanlage

eminent

...vollendet in der Klangfülle

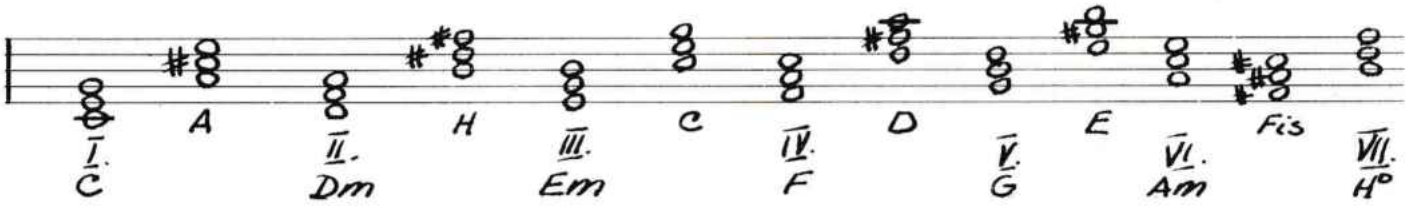
EMINENT MUSIKINSTRUMENTE GMBH · CLÖRATHER STRASSE 1 · 4060 VIERSEN 1 · POSTF. 100329 · TEL. 02162/16089 · TELEX 8518787
EMINENT AG · THUNSTRASSE 73 · 3006 BERN · SCHWEIZ

Wissen macht frei!

Hansruedi Jordi

Die Zwischendominanten

Alle 7 Akkorde einer Akkordfamilie können mittels einer Zwischendominante miteinander verbunden werden. Die Zwischendominanten sind *leiterfremd.* Die Zwischendominante bildet die 5. Stufe zum nächstfolgenden, leitereigenen Akkord.



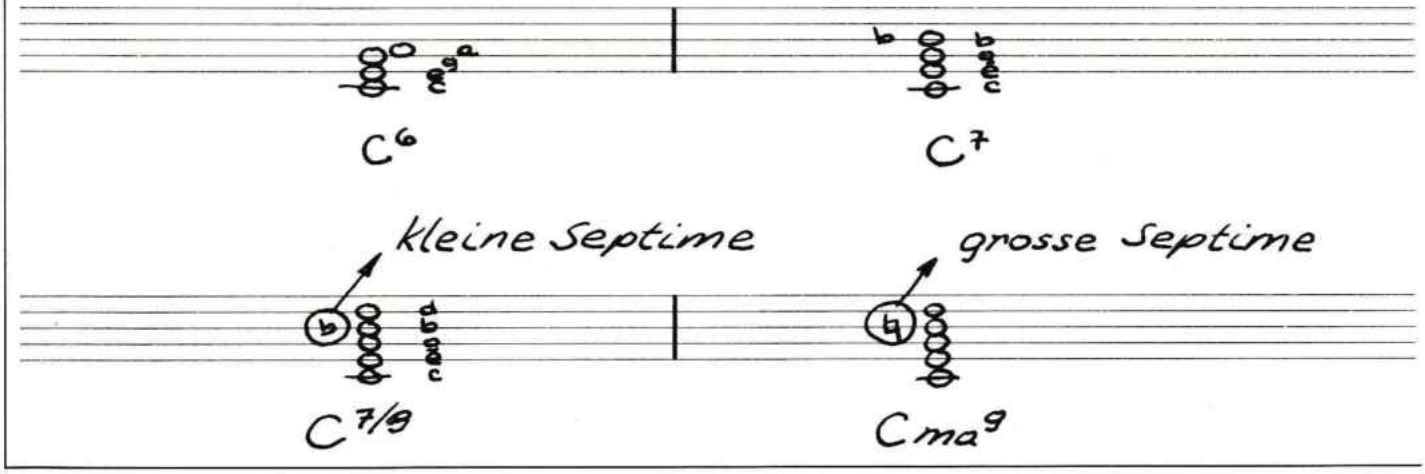
Merke: Im Falle der Zwischendominante zur V. Stufe (z. B. in der C-Familie: D) bildet diese die sogenannte «Dominante der Dominante».

Bezeichnung: D

Aufgabe:

Ermittle die Zwischendominanten der A^b-Dur Familie, der F-Dur Familie, der G-Dur Familie und der A-Dur Familie.

Erweiterung der Akkorde

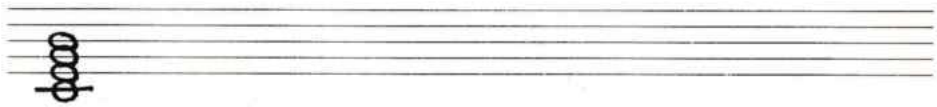


mit grosser Septime Cma^{10} und $Cma^{9/11}$

Aus den erweiterten Akkorden wollen wir hier die wichtigsten beschreiben:
Der Dur-Sext-Akkord wurde als Beispiel eines Vierklanges schon in der Akkordlehre vorgestellt.
Der Major-Akkord ist besonders im Jazz (auch im anspruchsvolleren Pop) ein besonders wichtiger Akkord. Er bringt eine für diese Musikrichtungen wichtige Dissonanz in die Harmonie (Disharmonie).

major bedeutet **gross** (Majorität = Mehrheit) im Gegensatz zu:
minor bedeutet **klein** (Minorität = Minderheit).
Der Begriff major bezieht sich auf die 7. Stufe einer Leiter (Septe).

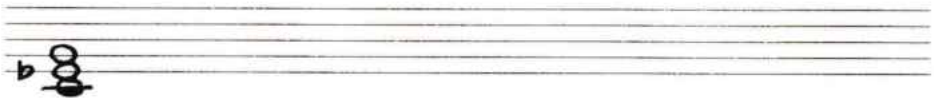
Major-Akkord



Cma^7 (früher C^{7mj} oder C^{mj})

Der Begriff minor bezieht sich auf die 3. Stufe einer Leiter (Terz).

Minor-Akkord



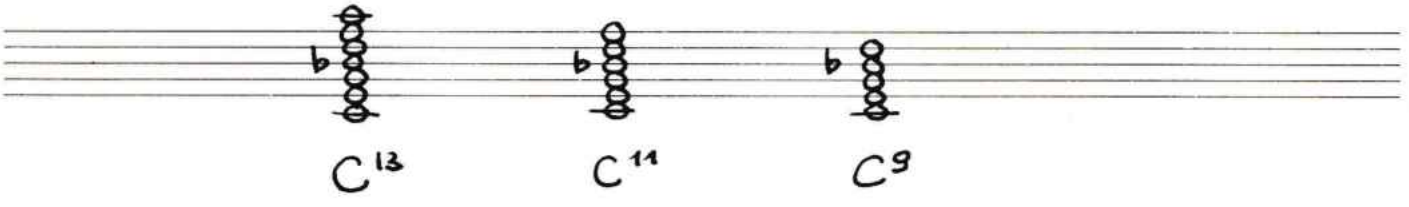
Cm (m = moll)

Der Major-Non-Akkord

Durch Anfügen der None (= 9. Ton vom Akkord-Grundton aus) erhalten wir den Major-Non-Akkord. Die majorierte Septime muss hier bezeichnet werden ($C^{7\natural/9}$ oder C^{mj9}), da die Bezeichnung C^9 in der Regel die kleine Septime mit voraussetzt.

Aufbau mit Terzen

Ist ein Akkord, z. B. mit C^{13} bezeichnet, so sind Zwischenzahlen nicht notwendig, da die Akkorde terzweise aufgebaut sind.



Aufgabe: Bilde F^{13}, G^{11}, E^{b9}, A^{13}, D^{11}, B^{b13}.

Die Entscheidung...

für Technik,

weil die außergewöhnlichen Klangqualitäten der neuen Orgel-Serie von Godwin durch modernste Technik erzeugt werden.
Modernste Technik, das heißt: konsequenter Einsatz von Modul-Bausteinen, Mikroprozessoren und integrierten Schaltkreisen. Höchste Ansprüche an Funktionsfähigkeit werden durch sie garantiert.
Mit dieser Orgel-Serie präsentiert Godwin technische Möglichkeiten, die alle Ihre musikalischen Wünsche erfüllen.

für Service,

weil optimale Qualität und Service für uns untrennbar sind. Leicht austauschbare Modul-Bausteine und hoher Produktionsstandard garantieren Zuverlässigkeit.
Service, das heißt auch: ein zuverlässiges Händlernetz aus Spezialisten, die durch Leistung überzeugen.

für Design,

weil der Anspruch auf Spitzenklasse bei Godwin in der Formgebung nicht aufhört. Designer wie Silvio Bugari haben uns bei der Verwirklichung der neuen Orgel-Serie von Godwin entscheidend unterstützt.
Extrem einfache Handhabung wird durch die logische Anordnung der Register und Kontrollen möglich. Damit Ihrer musikalischen Kreativität nichts im Wege steht.

für Godwin,

weil die neue Orgel-Serie von Godwin keine Wünsche offen läßt.
Angefangen bei der ausgereiften Technik über das vollendete Design zu den ,,spielerischen" Möglichkeiten bedeutet das:
zusätzlich zu allen üblichen Funktionen verfügt die SC 80 über zwei spezielle Registrierbereiche für das obere und untere Manual, 5 mischbare Flötenstimmen und 3 vorwählbare Orgelsounds (Pop, Jazz, Full), Percussion auf 4' und Key-Click.
Die SC 90 bietet 6 mischbare Flötenstimmen, 6 vorwählbare Orgelsounds und String-Konzert auf beiden Manualen.

Die Entscheidung für Godwin bedeutet modernste Technik, höchste Servicefreundlichkeit, funktionales Design, unbegrenzte musikalische Vielfalt zu einem erschwinglichen Preis.

Infos und Händlernachweis von:
music partner
Hasengartenstraße 36
6200 Wiesbaden

Godwin

Erfahrungen und Anregungen zum Thema Orgelclub und Clubgründung

gesammelt von Hans Joachim Harms, Orgelclub Hamburg

Lieber Orgelfreund,
Ich habe vor zwei Jahren einen Orgelclub im kühlen Norden der Bundesrepublik, in Hamburg, gegründet. Aus unserer bewegten Clubgeschichte will ich ein wenig berichten: Interessantes und Wissenswertes. Mit anderen Worten: Ich möchte begeisterten Orgelfreunden ein paar Tips an die Hand geben, damit sie ebenfalls einen Orgelclub gründen können. Ich bin nicht allwissend, und ich mache auch sicher nicht alles richtig. Aber führen wir einmal ein Zwiegespräch. Sie, der Leser, und ich, Hajo Harms aus Hamburg an der Elbe.

2. Teil

Problem. Wo bleiben wir?

Ja, wo bleiben? Im Hause gibt es bald Misstöne von der besseren Hälfte (Dreck, Rauch). Oder beide sind orgelbegeistert. Aber Idealfälle sind selten. In grösseren Städten sollten Sie im Branchenbuch der Bundespost unter Gaststätten nachsehen. Gaststätten mit Saal oder Clubräumen geben das immer mit bekannt. Die Verhandlungen mit dem Inhaber sind so individuell, dass man da gar nicht raten kann. Versuchen Sie aber auf Verzehr-Basis in so einen Raum zu kommen. Am Anfang sollten Sie dem Wirt etwas Honig um den Bart streichen. Denn wenn Sie erst einmal Fuss gefasst haben und Konzerte geben, wird der Wirt Ihnen für die unbestreitbare Reklame dankbar sein.
In ländlichen Gebieten habe ich nicht viel Erfahrung. Aber soviel ich weiss, hat jede zweite oder dritte Gaststätte einen Saal. Jedenfalls habe ich auf dem Lande und in kleineren Orten mehr grosse Räume gesehen als in der Stadt. Ein Problem ist nur, viele Orgelspieler zu begeistern, so etwas mitzumachen. Aber hierauf gehe ich nochmal ein.

Eingetragener Verein oder nicht? Satzung?

Einige werden jetzt sicher die Nase kraus ziehen. Verein. Mm, das klingt so nach Fussballverein oder Taubenzuchtverein. Aber glauben Sie mir, ein Verein ist das, was Sie daraus machen. Ich wünsche mir einen Club. Einen «Club der elektronischen Orgel». Und das Niveau bestimmen Sie und Ihre Mitglieder. Ihnen als Gründer und Initiator eines Orgelclubs möchte ich raten, über einen Notar ihren «Verein» eintragen zu lassen. Sie, der Gründer, haben den Vorteil, wenn Sie Ihre Satzung, das Clubgesetz, richtig gemacht haben, eines Tages nicht vor einem Scherbenhaufen stehen zu müssen. Andererseits schützt es auch Mitglieder vor «Bambusen» im Vorstand. Übrigens, das Vereinsgesetz in der BRD können Sie bei jedem Notar einsehen. BGB §26. Die Kosten sind relativ gering. Das Vereinsgesetz, also die Satzung, sollten Sie sehr sorgfältig machen. Man kann sich da böse Fallen bauen. Wenn Sie interessiert sind, schicke ich Ihnen gerne unsere mehrfach überarbeitete und verbesserte Satzung zu.

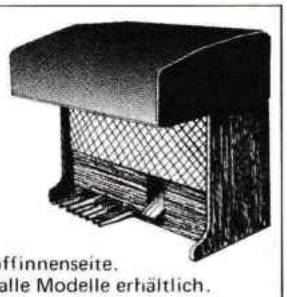
Das richtige Verhalten Mitgliedern gegenüber

Ja, richtig, was ist eigentlich richtig? Bei zehn Clubleitern gibt es sicher auch zehn Meinungen. Und richtig sind sicher auch zehn Meinungen. Aber vielleicht gebe ich Ihnen hier eine kleine Hilfe in die Hand. Das wichtigste ist erstmal die Begeisterung für unsere Sache. Sie sollten also ihren «Orgel-Narren» rauslassen und zeigen. So richtig schön in der Hand haben, sowas steckt an. Dann gleich viel Optimismus verbreiten. So nach dem Motto: Wir werden das Kind schon schaukeln! Angehende Orgelclubmitglieder an die Orgel bringen und vor Begeisterung Purzelbäume schlagen und voll des Lobes sein. (Jeder Mensch mag gerne gelobt werden.) Vorsichtige Kritik kann man später immer noch üben. Aber Vorsicht, erwachsene Spieler sind sehr empfindlich. Hier passt ganz prima der Satz: der Ton macht die Musik. Man kann am Anfang und in der Anlaufphase eines Clubs viel zerreden. Nach ein bis zwei Jahren Clubarbeit verzeiht man Ihnen schon einmal kesse Sprüche. Ja, was nun «richtig» ist, müssen Sie selbst herausfinden. Ich konnte nur Anregungen geben.

Die Frauen nicht vergessen

Ein Orgelclub, aus dem die Frauen ausgeschlossen sind, ist eine Interessengemeinschaft. Ohne unsere Frauen ist eine vernünftige Clubarbeit gar nicht möglich. Reine Männer-Orgelclubs sind zum Untergang bestimmt. Denn die meisten Ehefrauen fangen an zu «quarken», wenn der Herr des Hauses immer wegläuft. Ausserdem ist die Musik auch für weibliche Ohren sehr angenehm. Und ich habe bemerkt, dass die Damen sehr bereitwillig klatschen. Frauen übernehmen auch gerne kleine Aufgaben im Club. In meinem Hamburger Club sind die Frauen oder der Partner eines jeden Mitgliedes «Partnermitglied». Also jedes Mitglied kann einen Partner mitbringen. Diese Regelung hat sehr die Geselligkeit gefördert. Denn ohne Geselligkeit ist der ganze Club für die Katz.
Bei weiblichen Spielern ist es natürlich umgekehrt. Ich habe gesehen, dass Partner von Spielerinnen, wenn sie etwas gespielt haben, und Applaus ernten, ganz rot vor Freude werden.
Also, ein Orgelclub kann auch den Familienzusammenhalt festigen, oder?

EMPEX
ORGELZUBEHÖR
Massgeschneiderte Orgelhüllen



- aus solidem Kunstleder mit weicher Stoffinnenseite. In den verschiedensten Farben und für alle Modelle erhältlich.
- ist in zwei Ausführungen zu haben:
  a) für die Heimorgel wie abgebildet, und
  b) für den Berufsmusiker eine Hülle, die die ganze Orgel abdeckt.
- Preis: DM/sFr. 72.20, öS 513.– für Heimorgel
  DM/sFr.108.–, öS 768.– für Profiorgel
- Lieferfrist: ca. 4 Wochen
- Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben

EMPEX CH-2558 Aegerten

Orgelclub Bielefeld e. V.

Der Orgelclub Bielefeld, der sich seit kurzem als eingetragener Verein präsentiert, startete erste Aktionen in der Öffentlichkeit. Am 22. und 23. Mai stellte sich der Club beim traditionellen Leineweber-Markt in Bielefeld der Öffentlichkeit vor. Die Mitglieder des Clubs boten in der Fussgängerzone der Innenstadt ein reichhaltiges Musikprogramm. Aber auch das Publikum nutzte die Möglichkeit, Orgeln kennenzulernen und selbst zu spielen. Es zeigte sich wieder einmal, dass das Interesse und die Freude an diesem Instrument in grossem Masse vorhanden sind und die Zahl der Orgelfreunde sicher weiter steigen wird. Dieses bestätigten auch die Nachbarclubs aus Holzminden und Melle, mit denen der Orgelclub Bielefeld engeren Kontakt aufgenommen hat. Durch gegenseitige Besuche und Erfahrungsaustausch wollen die Clubs ihre vielseitigen Aktionen unterstützen.
So wird man am 16. Juni gemeinsam die Firma Wersi in Halsenbach besuchen und anschliessend eine Rhein/Mosel-Tour unternehmen, bei der man sich in fröhlicher Runde sicher noch näherkommen wird.

Orgel-Club Bern

Nachdem wir am 14. April 1982 einen Diskussionsabend durchgeführt hatten, statteten wir am Samstagnachmittag, 15. Mai 1982, dem Heimorgelclub Zürich einen Gegenbesuch ab. Nach einer prächtigen «Blustfahrt» trafen wir unsere Zürcher Freunde im Restaurant «Kreuzstrasse» in Oberglatt, wo wir sehr herzlich empfangen wurden.
Im Anschluss an die Begrüssung durch die Clubpräsidenten wurden Geschenke und anschliessend viele Gedanken ausgetauscht.
Anfangs eher spärlich, mit fortschreitender Zeit aber immer reger wurde die bereitstehende Orgel samt Synthesizer, externem Schlagzeug und Mischpult von 12- bis über 50jährigen Mitgliedern beider Clubs sowie einem befreundeten Berufsmusiker zur Freude aller gespielt.
Mit nicht wenig Stolz wurde uns der selbstgedrehte Tonfilm vom kürzlichen Besuch des Zürcher Heimorgelclubs beim Orgel-Virtuosen Franz Lambert in Heppenheim bei Frankfurt vorgeführt.
Die fröhlichen Stunden vergingen viel zu schnell. Nach Fotoaufnahmen, gemeinsamem Nachtessen und weiterem Orgelspiel mussten wir uns verabschieden und trafen pünktlich zu einem Schlummertrunk in Bern ein.
Wir danken auch an dieser Stelle dem Heimorgelclub Zürich für den gelungenen Anlass nochmals ganz herzlich.
Als nächste Veranstaltung findet am 7. Juli 1982 ab 20.00 Uhr im Hotel-Restaurant «Südbahnhof - Bümpliz», Bümplizstrasse 189, wiederum ein Diskussionsabend statt.
Interessenten sind an unseren Anlässen stets willkommen. Sie erreichen uns auch über unsere Clubadresse: Orgel-Club Bern, Postfach 202, 3000 Bern 12.

Aarauer Heimorgelclub

Der Aarauer Heimorgelclub ist gegründet. Noch zählen wir ein Dutzend. Wir hoffen aber, dass wir bei einer der nächsten Zusammenkünfte mehr Mitglieder und das 3. Vorstandsmitglied begrüssen können.
Der 1. Clubabend war ein Erfolg. Alle haben über ihre musikalische Ausbildung, ihre Lieblingsmusik und Erfahrungen mit Orgeln erzählt und berichtet. Zudem durften wir eine selbstgebaute kleine «Wunderorgel» hören und testen. Sie wurde von einem Clubmitglied nach einer Disposition aus handelsüblichen Bausätzen und eigenen Entwicklungen gebaut. Als Zahnarzt ist der Erbauer nur im Hobby mit der Elektronik in Kontakt. Somit ist unser nächster Clubabend am 28. 6. der Technik gewidmet. Es sind aber noch andere interessante Themen für die nächsten Treffen vorgesehen.
Orgelfreunde aus der Umgebung Aaraus laden wir herzlich ein, sich mit «Gleichgesinnten» zu treffen und zu besprechen. Unser Clublokal befindet sich im Tea Room Bankrain in Aarau. Interessenten melden sich bitte bei Hans Schellenberg, Gösgerstrasse 601, Nieder-Erlinsbach, Tel. 064 / 34 25 70.

Neuer Orgelclub in Lübeck!

Endlich ist es, dank der Initiative der Herren H. U. Dette und G. Osting gelungen, aus ehemaligen Mitgliedern der «Orgelfreunde Lübeck» und neuen Leuten einen neuen Orgelclub zu gründen! Damit besteht der «Club der Orgelfreunde Lübeck» nicht mehr. Der neue Club nennt sich:
Orgel-Club Lübeck e. V.
H. U. Dette, Schmiedestr. 21,
2361 Strukdorf, Tel. 04553 / 540;
G. Osting, Schönböckenerstr. 70b,
2400 Lübeck 1, Tel. 0451 / 474 147.

LIE sound
ORCHESTERELECTRONIC
Spezialwerkstatt für Reparaturen an Verstärkern, Lautsprechern und Instrumenten
Day and Night
Express-Service 01/56 95 96
Am Wasser 143–145, 8049 Zürich

Orgel-Club Essen

Der Mai ist (war) gekommen. Der Orgel-Club Essen flog aus, und zwar am 5. Mai nach Halsenbach zur Fa. Wersi.
Herr Käfer führte uns nach einem freundlichen Empfang durch das gesamte Werk. Den 280 Mitarbeitern stehen freundliche und helle Arbeitsräume zur Verfügung.
Erstmals hatten die Orgelfreunde vom Orgel-Club Essen die Möglichkeit, mit den Vorurteilen, die den Selbstbauorgeln anhaften, aufzuräumen. Wir konnten uns davon überzeugen, dass im Werk beste Vorarbeit geleistet wird. Den sorgfältigen Zusammenbau muss dann schon jeder selber ausführen.
Hady Wolff, ein brillanter Organist, stellte uns dann das gesamte Orgelprogramm der Fa. Wersi vor. Dynamisch interpretierte er die breite Palette seines Orgelspiels vom Jazz bis zur Klassik.
Obwohl die Vorbereitungen sehr lang waren, hatten doch nicht alle Orgelfreunde des Orgel-Clubs Essen (Krankheit, Arbeit) die Möglichkeit, diesen Toporganisten live zu sehen und zu hören. Der Orgel-Club Essen wird mit der Fa. Wersi im September/Oktober 1982 ein Meeting veranstalten. An der Orgel: Hady Wolff oder Curt Prina, evtl. auch beide zusammen. Es stehen nur 250 Plätze zur Verfügung. Bitte beachten Sie die Mitteilung in der Tagespresse.
Inzwischen hat in Essen ein Musikgeschäft den Verkauf, Zusammenbau und Kundendienst für Wersi-Orgeln übernommen.
Die bisherigen Erfahrungen beim Orgelspiel, Diskutieren, Erfahrungsaustausch im Orgel-Club Essen, wobei natürlich die Gemütlichkeit nicht zu kurz kommen darf, sind so positiv, dass wir auf dem einmal beschrittenen Weg weitermachen.
Der Fa. Wersi für die freundliche Aufnahme in ihrem Hause auf diesem Weg nochmals unseren Dank.
Orgelfreunde! Zuviel Fernsehen macht viereckige Augen! Bringt Euer Hobby nach draussen, macht es auch anderen zugänglich! Die Orgelfreunde freuen sich über jedes neue Mitglied.

Eine Konzertsopranistin lässt sich auf einer elektronischen Orgel begleiten!

Norbert Rohlik begleitet die norwegische Sopranistin Turid Nagengast Gripsgard auf einer Eminent-Orgel.

Ein Konzert ganz eigener Art veranstaltete das Orgel-Spezialgeschäft *«Orgel-Studio Max»* in Heidenheim an der Brenz am 19. März 1982 in Zusammenarbeit mit dem *Donautal Schwäbischen Heimorgelclub Dillingen/Donau.* Sie engagierten die norwegische Sopranistin Turid Nagengast Gripsgard aus Bergen zu einem Konzertabend. Der Flügel wurde beiseite geschoben und seinen Platz nahmen die Eminent Orgeln Grand Theatre und F 225 ein. Diesem Abend gingen 14 Tage harter Proben mit der Sängerin und ihrem Begleiter, dem Heidenheimer Organisten und Musiklehrer Norbert Rohlik voraus. Die Begeisterung der Sopranistin an diesem Instrument wuchs von Probe zu Probe, denn durch die unerschöpflichen Registriermöglichkeiten einer Grand Theatre wurde die Begleitung zu einem ganzen Orchester.
Auch die gut arrangierten Solostücke von Norbert Rohlick, wie das Prelude zu dem Te Deum, das Thema aus Tschaikowskys 1. Klavierkonzert, oder Smetanas Moldau im 1. Teil des Abends, sowie der gewaltige Auftakt im zweiten Teil mit Granada auf der F 225 entflammte helle Begeisterung unter den Zuhörern des ausverkauften Hauses.
Turid Nagengast Gripsgard, die sympathische Norwegerin mit ihrer wunderschönen Koloraturstimme und dem Charme einer Wienerin, sang die schönsten Operettenlieder in akzentfreier deutscher Sprache, was ihr stürmischen Beifall brachte.
Man wollte mit diesem Konzert zeigen, dass die elektronische Orgel mehr ist als nur ein Instrument für den Tagesschlager. Denn ihren Ursprung hat sie doch in der Klassik.
Dieser Abend, in der gleichen Besetzung, könnte auch mit anderen Orgelclubs veranstaltet werden.

Orgelclub Wien

Liebe Orgelfreunde!
Das ständige Anwachsen der Besucherzahl bei unseren allmonatlichen Orgelabenden hat es notwendig gemacht, in ein neues, wesentlich grösseres und zentral gelegenes Lokal zu übersiedeln. Das neue Clublokal ist das **Hotel Fuchs, 1150 Wien, Mariahilferstrasse 138.**
Unsere Orgelabende im Mai und Juni konnten wir schon im Hotel Fuchs veranstalten. Nach längerer Zeit hatten wir wieder einmal eine Eminent-Orgel, die Solina F 225, zur Verfügung. Diese Orgel mit verbessertem Rhythmusgerät und vielen interessanten Solostimmen hat bei unseren Orgelfreunden Anerkennung und Beachtung gefunden. Das Instrument wurde uns freundlicherweise vom Musikhaus Wendl und Lung, 1060 Wien, Mariahilferstrasse 101, zur Verfügung gestellt.
Da der Orgelclub Wien neutral und völlig unabhängig ist, sowie nach allen Seiten hin offen steht, sind uns alle Musikliebhaber, Hobby-Orgelspieler und Orgelfreunde immer herzlich willkommen. Alle Orgelfreunde, die in Wien und Umgebung wohnen, sich mit dem faszinierenden Hobby Elektronenorgel beschäftigen, schon eine Orgel besitzen, sollten sich unserer Interessengemeinschaft anschliessen. Auch jene Liebhaber von Orgelmusik, die gerne Hausmusik spielen wollen und sich mit der Absicht tragen, vielleicht einmal so ein Instrument anzuschaffen, tun gut daran, wenn sie sich mit uns in Verbindung setzen, um sich objektiv beraten zu lassen sowie Erfahrungen auszutauschen.
Diesbezügliche Anmeldung und Auskunft übernimmt gerne unser Organisator, Herr Josef Matzner, unter der Wiener Telefonnummer 33 49 174.
Nach der Sommerpause Juli/August werden wir im Herbst wieder unsere allmonatlichen Orgelabende mit Spitzenorgeln sowie neuen Modellen in unserem Clublokal fortsetzen.

Herzliche Grüsse
Orgelclub Wien

Zürcher Heimorgelclub

Der Zürcher Heimorgelclub hat sich auf 50 Hobby-Organisten erweitert, die auch im zweiten Clubjahr wieder einiges unternehmen werden.
An einem Wochenende im April sind wir in Deutschland beim Top-Organisten *Franz Lambert* zu Gast gewesen, den wir einmal «live» an seiner Orgel sehen und hören durften.
Dieses Ereignis ist für alle Beteiligten dieser Reise sicher eines der eindrucksvollsten und schönsten gewesen, das sie mit dem Club erleben konnten.
Dank der grossen Gastfreundlichkeit von Franz Lambert war es unseren Mitgliedern möglich, persönliche Fragen an ihn zu richten sowie Filme, Dias und Fotos über sein einmaliges Können zu machen.
Somit ist dieser interessante Besuch auf allezeit in unserem Clublokal als schöne Erinnerung sichtbar.
Da das Spektrum der Interessen unserer Mitglieder gewachsen ist, haben wir nun 2 Clublokale im selben Haus für unsere monatlichen Treffs zur Verfügung.
Im Mai ist der Orgelclub Bern zu uns nach Zürich gekommen, und im Juni sind wir beim Orgelclub St. Gallen eingeladen. Diese Treffs bringen die Mitglieder musikalisch und gesellschaftlich sicher wieder ein wenig näher zusammen, wir freuen uns sehr darüber!
Wer in unseren kurzweiligen Club eintreten möchte oder weitere Details wissen will, melde sich doch einfach bei unserem Präsidenten:
Beat E. Meyer, Badenerstrasse 731, 8000 Zürich, Tel. 01 / 64 59 47 oder 01 / 495 35 02.

Club der Orgelfreunde Melle e. V.

Das Clubleben unseres noch jungen Vereins ist sehr gut angelaufen. Für unsere Übungstreffs haben wir ein gutes Konzept gefunden, um diese interessant für jedermann zu gestalten. Wir unterteilen unsere Übungsabende so, dass im ersten Teil ein vorgegebenes Lied in einfacher Form vorgestellt und dann von den Mitgliedern anspruchsvoller bearbeitet wird. Es werden z. B. verschiedene Variationen ausprobiert oder die akkordische Untermalung wird verbessert. Geübte Spieler geben Hinweise über Registrierung und dergleichen. Oder aber ein schwieriges Musikstück wird auf Wunsch in eine einfachere Tonart moduliert. Meistens spielen zuerst die Anfänger, dann geht es immer weiter bis zu den erfahreneren Mitgliedern. So lernt jeder etwas und kann von anderen Fingerfertigkeiten usw. absehen. Im zweiten Teil unserer Übungstreffs werden allgemeine Angelegenheiten besprochen. Anschliessend stellen wir uns gegenseitig schöne Musikstücke vor, es soll sich dabei möglichst um unbekannte Stücke handeln.
Weiter ist zu erwähnen, dass wir es bereits geschafft haben, eine clubeigene Orgel zu erwerben. (Modell Crumar, 9chörig, transportabel, mit Mischverstärker, Hallgerät und Leslie-Box.)

Fortsetzung Seite 49

Orgelmarkt

Anzeigenschluss für den Orgelmarkt der Juli/August-Ausgabe 1982 ist wegen der Sommerferien bereits am 9. Juli 1982

Wenn Ihre *Gelegenheitsanzeige* in TASTEN WELT Nr. 4/82 erscheinen soll, muss Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung *spätestens* zum obenerwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum auf Seite 3.

Orgeln

Verkaufe gegen Gebot Hammond C 3, technisch u. optisch einwandfrei; elektromagnet. Tongenerator, Gerhard Knorr, Fr.-Ebert-Str. 29, D-6114 Gross-Umstadt/Kleestadt.

Hammond-Tonrad-Modelle für Liebhaber:
P 100, transportabel, mit Basspedal, DM 4500.–
M 100, deutsches Modell, techn. u. opt. in optimalem Zustand, DM 6000.–.
A 100, mit Vollpedal, DM 6500.–.
T 200, mit Leslie, DM 4800.–.
T 500, mit Leslie und Rhythmus, DM 5900.–.
M 3, in neuem, transport. Gehäuse, mit Basspedal, DM 4900.–.
Orgel-Bauer, 6056 Heusenstamm 2, Tel. 06106 / 4303.
Second-Hand-Orgeln
aus Inzahlungnahme und im Kundenauftrag, techn. u. opt. einwandfrei, z. B.:
Hammond Aurora 8222 nur DM 6500.–.
Gulbransen Theatrum nur DM 7500.–.
Lowrey Celebration nur DM 25 000.–.
Farfisa Maharani nur DM 6900.–.
... und viele weitere Angebote.
Orgel-Bauer, D-6056 Heusenstamm 2, Tel. 06106 / 4303.

Suche: Elka X 705 oder Superartist 707, Tel. D-07803 / 4289.

Lowrey Magic Genie 88 (mit einigen Extras) zu verkaufen. Sehr gepflegter Zustand. Günstiger Preis. Tel. 031 / 45 48 48. Ab 19.30 Uhr 065 / 32 11 53.

Lowrey Holiday, ca. 15 Monate alt, DM 9900.– VB,
Tel. D-030 / 365 34 94.

Verkaufe günstig, Barabholung: Riha Orchestra, WLM Beat, Lesliekab., Roland SH 2000, Copycat, Phaser, Verstärker, alles neuwertig, komplett billiger.
Tel. D-07431 / 8559.

Tausche Solina F 217, neuwertig, gegen alte Hammond. Ausgleichszahlung möglich.
Tel. 06121 / 370 630.

Superangebote für gebrauchte und Vorführorgeln. Ständig über 500 Heimorgeln am Lager. Es lohnt der weiteste Weg. 1A Fachberatung! Hammond M 100 gebr. 4500.–; Hammond Aurora mit Leslie 710, Topzustand, unv. Pr. empfehlung 17 180.– im Kundenauftrag nur DM 9500.–; Hohner Virtuos, Vorführmodell, unv. Pr. empfehlung 10 480.– nur DM 6900.–; Lowrey Coronation, Vorführmodell, unv. Pr. empfehlung 21 990.– nur DM 13 500.–; Lowrey D 325 Holiday, Vorführmodell, unv. Pr. empfehlung 16 900.– nur DM 10 900.–; Lowrey MX-1, Vorführmodell, unv. Pr. empfehlung 49 900.– nur DM 35 000.–; Gulbransen President im Kundenauftrag DM 8500.–; Gulbransen Modell 400, unv. Pr. empfehlung 14 480.– nur DM 6500.–; GEM H 7000, Vorführmodell, unv. Pr. empfehlung 10 700.– nur DM 7500.–; Solton Monarch, Vorführmodell, unv. Pr. empfehlung 12 450.– nur DM 9500.–. Neu eingetroffen: Technics U 90 P! Weitere Angebote auf Anfrage:
Orgel Schmitt, Tel. 06161 / 2039.
6500 Mainz, Karmeliterplatz 4, Tel. 06131 / 27 923.
6000 Frankfurt, Grosse Friedbergerstr. 30, Tel. 0611 / 284 065.
6100 Darmstadt, Mühlstr. 76, Tel. 06151 / 24 574 und weitere 7 x im Rhein-Main-Gebiet!

Hammond T-500, nur DM 3950.–
Hammond T-200 nur DM 2900.–.
Tel. D-04106 / 4847.

Sehr preisgünstig zu verkaufen 1 org. Hammond L 100 P (portable), Top-Zustand, 1 Leslie Allsound HT 85, SFr. 2000.–; 1 Wersi Helios W2 T, 1. Ausbaustufe, SFr. 4800.–; 1 Wersi Helios W2 T, Vollausbau, SFr. 15 000.–. Rochus Hobi, «Biäsche», CH-8872 Weesen, Tel. 058 / 43 18 47.

Bausatzorgeln

Wersi-Orgel Comet S zu verkaufen, komplett ausgerüstet, 7/9-chörig, auf Wunsch Sondernachrüstung auf 16 Chöre, Wersimatic WM 5 statt WM 4, VB DM 11 800.–, NP DM 13 760.–.
G. Schellong, D-4800 Bielefeld 14, Tel. 0521 / 430 380, ab 17 Uhr.

Böhm Star Sound DS, Stereo-Heimorgel, Vollausbau (einschliesslich Böhmat-Orchestra), Garantie, VB DM 10 700.–.
Tel. D-0841 / 77 036.

Wersi-Orgel (Teak) Helios W 2 S kompl. mit Soundcomputer, Doppeltransposer, ohne Wersiversion – v. Wersi-Techniker geprüft – zu verkaufen. Preis DM 17 900.– VS. Chiffre 3 82 01.

Gelegenheit! Wersi-Cosmos, voll ausgebaut, und Yamaha D 65 umständehalber abzugeben, Preis VB, Tel. D-06172 / 46 137.

Böhm-Orgel Dnt 2 x 5 Okt., voll ausgebaut, 30 Tasten-Pedal, Begleitautomat usw., sehr guter Zustand, universell geeignet.
VP Fr. 6500.–,
Tel. CH-073 / 23 40 32.

Wersi Helios W2S, Palisander, Vollausbau, vom Fachmann gebaut, DM 16 000.–. Wolfgang Janisch, Berliner Str. 47, 6453 Seligenstadt, D-0611 / 6631-0, zu Bürozeiten.

Wersi Helios W2T-E, edles Mahagonifurnier mit 2 T 4000 Tonstrahlern, plus div. sinnvoller Extras wie Manualkoppeln, Zusatzcomputer usw. Neupreis mit Boxen über 36 000.– für nur DM 19 000.–. Arbeitskreis EXAKT, Hettnerweg 11a, D-1000 Berlin 20, Tel. 030 / 332 12 32.

Wersi Helios W2T, mit Chromfuss (transportabel), Vollausbau mit Sound-Computer, nur Heimgebrauch, Preis und evtl. Garantie nach Vereinbarung.
R. Ming, CH-3185 Schmitten, Tel. 037 / 36 15 23.

Erstklassig gebaute Wersi Cosmos mit 10 Programmen, Transposer, Chrompedal, auf Mahagoni gebeizt, um öS 55 000.–.
Tel. A-02242 / 7246, ab 19 Uhr.

Dr. Böhm Star-Sound DS, Neupreis DM 15 000.–, VB DM 8500.–.
Harald Wieser, D-7519 Eppingen, Tel. 07262 / 8384.

Wersi Helios W2T, Vollausbau, für DM 10 000.– zu verkaufen. Dewitz, Passauerstr. 45, D-8000 München 70, Tel. 089 / 769 32 28.

Achtung!
Sehr günstiges Angebot!
Wersi-Orgel Helios W2T mit 2 Boxen zu verkaufen. Neupreis: DM 26 000.–. Angeboten für nur DM 12 000.–. Oliver Köhler, Heinrich-Plett-Str. 67, D-3500 Kassel, Tel. 0561 / 404 928, SA oder SO vormittags.

Verkaufe Wersi-Spitzenorgel (Saturn) in Eiche zum reinen Herstellungspreis, voll ausgebaut, mit ½ Jahresgarantie, plus 2 Boxen T 4000!
Tel. D-089 / 173 372.

Wersi Helios TV Baupaket 1, Netzteil, Trafo-Generator, Transposer, wegen Krankheit billig zu verkaufen. Tel. CH-021 / 33 14 08.

Dr. Böhm Top-Sound DS, mit Böhmat, Schlagzeug, Multi-Contour- und Stringscomputer, Synthesound, Syntheglide, Autosustain, Lautsprecher, Sitzbank, Abdeckung, betriebsfertig Januar 82. VHB DM 8000.–; ferner Wersi Helios W2T, voll ausgebaut, VHB DM 14 000.–.
Tel. D-089 / 811 1117, abends.

Verkaufe Wersi Helios W2S voll ausgebaut, Nussbaum, Fr. 9900.–
Heinrich Schneider, CH-4124 Schönenbuch, Tel. 061 / 63 15 11.

Wersi Orgel Orion W1T preisgünstig zu verkaufen. VHB DM 3900.–, Tel. D-07807 / 2866.

Service

? Wer braucht Hilfe beim Orgelbau? Vertragswerkstatt der Fa. Dr. Böhm (Rhein-Main-Gebiet). Fertigung von Komplett-Orgeln nach Kundenwunsch. Langjährige Erfahrung vorhanden. Rufen Sie doch mal an, wir beraten Sie gerne. Berthold Röder, Lessingstr. 12, Postfach 2045, D-6095 Ginsheim/Mainz, Tel. D-06144 / 2492.

Hammond-Ersatzteile, Hammond-Service. Musiker-Service K.-D. Schlick, 2 Norderstedt, Segeberger Chaussee 161, Tel. D-040 / 529 21 22.

Gebe Bauhilfen beim Bau Ihrer Wersi Orgel. Raum Da./Wi./Mainz. Tel. D-06142 / 62 580.

Ihre Dr. Böhm-Orgel betriebsfertig für nur 10 % auf Bausatzpreis! 1 Jahr Garantie, Lieferung nach Vereinbarung. Tel. D-089 / 691 65 23.

Orgelservice in Norddeutschland: Reparatur sämtlicher Orgelmodelle, auch Selbstbauorgeln. Ingenieurbüro Veldkamp, Ahrendkoppel 5, D-285 Bremerhaven, Tel. 0471 / 80 17 68.

Dr. Böhm-Orgel-Kundendienst. Fertigbau u. Reparatur aller Modelle wird fachmännisch u. preisgünstig ausgeführt. Tilo Conzelmann, Wiener Str. 175, D-7000 Stuttgart 30, Tel. 0711 / 850 868.

Diverses

Stereo-Lautsprecher für Orgel Helios W2T gesucht. Peter Küntzler, Talblick 5, D-7637 Ettenheim 4, Tel. 07822 / 5558.

Aktiver Sinus-Zusatz-Generator, passend für Orgeln mit oktavweisem Rechteckausgang, z. B. Dr. Böhm Top-Sound DS. Aufwendige Bauweise in Modultechnik. BS-Preis DM 398.– inkl. Kurzinfo gratis. Zweipol Vertriebs GmbH, Fabrikweg 6, D-3400 Göttingen 1, Tel. 0551 / 35 349, Telex 965 213 zwp d.

Alle Mitglieder haben sich an diesem ausserplanmässig frühen Kauf beteiligt und freiwillige Beiträge eingezahlt. Wir haben dieses gebrauchte Instrument sehr günstig bekommen. Hier mussten wir einfach zugreifen, und wir sind auf unseren Erfolg stolz. Das Instrument ist eine gute Grundlage für eine unabhängige Clubarbeit. Mit ihr können wir kleine Konzerte geben und uns öffentlich vorstellen.
Demnächst (11. 6.) erwarten wir die Vorführung eines Bielefelder Musikhändlers, der uns das neueste Modell der Fa. Elka vorstellen wird. Am 18. 6. werden wir im Meller Schützenhaus Gast sein, um unseren «clubeigenen Schützenkönig» (vielleicht auch -Königin) zu ermitteln.
Im Juli werden wir bei schönem Wetter einen Grillabend veranstalten.
Darüber hinaus führen wir noch unsere Übungstreffs durch, und zwar am 25. Juni und 30. Juli. Ab Herbst werden wir uns während des Winterhalbjahres öfter treffen (evtl. jeden 1. und 3. Freitag im Monat). In der Sommerzeit soll es allerdings bei der 4wöchigen Lösung bleiben.
Auch unsere Kontaktaufnahme mit anderen Clubs zeigt Erfolge. Mit dem Hamburger Orgelclub besteht seit längerem ein Kontakt per Tonband. Ausserdem haben wir mit dem Bielefelder Club engeren Kontakt aufgenommen und dort bereits einen Besuch abgestattet. Wir sind sicher, dass es zu einer guten Zusammenarbeit evtl. auch mit dem Holzmindener Club kommen wird. Als erste gemeinsame Aktion mit dem Bielefelder Club ist der Besuch bei der Firma Wersi (voraussichtlich 16. Juni) geplant.

Club Berliner Heimorgelfreunde

Am 16. 5. 1982 hatten wir unsere erste Matinee mit geladenen Gästen im «PallasT» des Bezirksamtes Schöneberg. Trotz strahlender Sonne blieb drinnen kein Stuhl leer. Auf dem Programm standen Bach bis Pop, Orgel solo, mit Gitarre live und orchestrales Zusammenspiel an mehreren Keyboards. Bei Kaffee und Kuchen konnte das Publikum einen kleinen Einblick in unsere Arbeit gewinnen und bedankte sich mit freundlichem Beifall.

Mit von der Partie waren Herr Gross, Topmanager der hiesigen Wersi Niederlassung und Starorganist Michael Schau. Herr Gross betonte seine positive Einstellung zu Orgelclubs und gab Anregungen zur Clubarbeit u. a. an Hand von amerikanischen Beispielen während Michael Schau zeigte, welche ungeahnten Töne noch in unserer Cluborgel stecken.

Im dritten Teil baten wir das Publikum, aktiv auf der Bühne mitzumachen. Das Gästespielen war eine willkommene Abwechslung, wobei viele Besucher ihre musikalische Visitenkarte abgaben. Nicht zu vergessen sind auch die nützlichen Gespräche und der Erfahrungsaustausch am Rande der Veranstaltung. Als nächstes bereiten wir vor: Besuch einer Orgelfabrik in der Bundesrepublik, ein zweites, grösseres Clublokal, um noch mehr Musikfreunden Gelegenheit zur Mitarbeit zu bieten, Vorstellung neuer Orgeln durch Berliner Musikhäuser, Gästetreffen im Clublokal und ein Clubportrait auf Band zum Kennenlernen, Konzerte im Sozial- und Clubbereich, um nur einiges zu nennen.

Horst Küpfer (1. Vors.)

Jetzt lieferbar!

Marktübersicht über das europäische Orgelangebot 1982

Unentbehrlich für jeden, der sich mit Orgeln befasst!
Falls Sie diese wertvolle Informationsquelle noch nicht bestellt haben, sichern Sie sich am besten noch heute Ihr Exemplar dieser aktuellen Übersicht über alle elektronischen Orgeln, Heimorgeln, Combo-Orgeln, Sakralorgeln und Selbstbau-Orgeln. Mit Preisen, Dispositionen, Standard- und Sonderausrüstungen, Massen, Gewicht und den Adressen von Herstellern und Importeuren.
Übersichtlich in vier Gruppen aufgeteilt: Heimorgeln – Combo-Orgeln – Sakralorgeln – Bausatz-Orgeln.
Zu beziehen beim TASTEN WELT Verlag zum Preis von DM 24.95, sFr. 21.90, öS. 155.– zuzüglich Versandkostenanteil DM/sFr. 2.–, öS. 20.–.

Jazz-Harmonielehre

Fernkurs für Jazz und moderne Unterhaltungsmusik, alle Instrumente, Anfänger und Fortgeschrittene.
Information gratis durch:
Institut Paul J. Bräker
Wehntalerstrasse 84
CH-8057 Zürich, Tel. 01/363 62 02
Einzelunterricht für Klavier und el. Orgel

Orgeltestbericht

Lowrey MX1

Die MX 1 hat schon viele Vorschusslorbeeren bekommen. In der Tat bietet dieses Instrument einige bisher unbekannte Effekte und Möglichkeiten, auch die Aufmachung des Spieltisches ist völlig neu. Man darf an dieses Instrument nicht wie an eine gewöhnliche Orgel herangehen; die Bezeichnung «Orgel» ist hier mit Vorsicht zu geniessen. Man könnte auch «Musikcomputer» dazu sagen, das wäre jedoch nicht ausreichend, da diese Orgel nicht nur programmiert, sondern auch gespielt werden kann.

Die MX1 ist also eine Kombination aus Orgel, Synthesizer und Computer. Aussergewöhnlich ist neben der Technik auch der Preis von nahezu DM 50 000.–, welcher dem Instrument sicher zu einer seltenen Exklusivität verhilft. Aussergewöhnlich ist weiterhin das Gehäuse, zwar traditionell in Nussbaumfurnier gekleidet, jedoch in Form und Grösse dem Spielpult einer Kirchenorgel nachempfunden. Die beiden 4-Oktaven-Manuale und das 18tönige Pedal sehen darin fast putzig aus.

Lowrey hat den Mut gehabt, das normale Schema zu durchbrechen und das Untermanual von F–F gehen zu lassen. Profis und Fortgeschrittene wechseln gerne einmal mit der rechten Hand auf das Untermanual über und haben bei dieser Anordnung etwas mehr Spielraum. Auch das 18-Tasten-Pedal wird von vielen sicher mit Begeisterung aufgenommen. 13 Tasten sind oft zu wenig.

Da man bei der Unterhaltungsmusik jedoch mit dem rechten Fuss den Schweller bedienen muss, wäre ein Vollpedal zuviel und nur unnötiger Ballast. Der eineinhalb-Oktaven-Stummelbass kommt hier gerade recht.

Es würde ein Buch füllen, wollte man alle Effekte genau beschreiben; darum können hier nicht alle Details aufgeführt werden, ausserdem würde man den Überblick verlieren.

Das Registerfeld gliedert sich in sieben Gruppen auf. Als erstes seien die Flute-Register genannt, im Obermanual in den Fusslagen 16', 8', 5⅓', 4', 2⅔', 2' und 1' vorhanden; unten gibt es 8', 4' und 2'. Die für solch eine Orgel relativ bescheidene Fusslagenzahl und der gehörmässig nur annähernd erreichte Sinusklang erinnern einen daran, dass dieser Klangbereich nur einen kleinen Teil der Orgel ausmacht. Trotzdem hat man eine Möglichkeit geschaffen, die Sinusklänge per Flachbahnregler zu mischen, ähnlich dem Zugriegelsystem. In Verbindung mit dem «Stereophase Sound» genannten elektronischen Rotor- und Orchestereffekt erreicht man dann doch einen schönen vollen Sound. Zusätzlich gibt es im Obermanual die Register Trombone 16', Clarinet 16', Cornet 16', Kinura 8' und unten Diapason 8' und Vox Humana. Dazu gehören für beide Manuale getrennte Sustainschalter. Für das Basspedal stehen Pedal 16', Pedal 8', Diapason 8', Diaphone 16', Guitar Bass und Sustain zur Verfügung. Dazu gehört der Symphonicbass mit den Registern Piano, Bass Fiddle und Tuba.

Die zweite Klanggruppe sind die «Symphonic Strings». Violine, Viola und Cello im Obermanual, Violine und Viola im Untermanual, sowie Double Bass im Pedal bilden das Streichorchester, das dem Original recht nahe kommt. Die drei Bereiche lassen sich separat in der Lautstärke regeln.

Die nächste Gruppe ist der «Orchestral Symphonizer». Dieser steuert einen separaten Generator, so dass durch Verstimmen gegenüber dem Orgelgenerator Schwebungen und Tremoloeffekte erzeugt werden können. Die Klangfarben Grand Piano, Clavecin, Harpsichord, Banjo, Trumpet, Brass Ensemble, Frenchhorn, Electric Guitar, Posthorn, Krummethorn, Oboe und Mandoline eröffnen tatsächlich einen weiten Bereich des Sinfonieorchesters, ohne freilich ganz klangtreu zu sein. Tremolotempo und -stärke sowie die Lautstärke lassen sich dem jeweiligen Instrument anpassen.

Der «Custom Symphonizer» stellt die nächste Klanggruppe dar, läuft aber über den gleichen Generator wie der «Orchestral Symphonizer». Die Schalter Orchestral, Solo, Percussion, Filter follow, Chorus, Wow, Orch. lower und Cancel teilen sich ihren Platz mit den Flachbahnreglern Filter Tune, Filter Resonance, Filter Range, Envelope Attack, Deacy und Sustain. Dies sind alles Begriffe, die man vom Synthesizer her kennt, und bei entsprechender Bedienung ist auch das klangliche Ergebnis dasselbe.

Der «Solo Symphonizer» ist ein einstimmiger Preset-Synthesizer, der wiederum über einen separaten Generator verfügt. Saxophon, Clarinet, Piano, Oboe, Basson, Clavecin, Jazz Flute, Trombone, Rock Guitar, Jazz Guitar und Trumpet kommen allesamt dem Original sehr nahe, wobei Tonhöhe, Tremolo und Lautstärke wieder geregelt werden können.

Die letzte Klanggruppe nennt sich «Orchestral Percussion». Percussion 4' und 2⅔' wird zur Mischung mit den Flutes benötigt. Ferner gibt es Bells, Vibes, Vibra Harp, Chimes, Accordion, Hawaiian Guitar und Violin. Diese Effekte sind ebenfalls sehr realistisch und beeindruckend. Percussionsstärke und Sustain sind regelbar. Ferner gibt es Regler für Hall und Anschlags-Wiederholung (Banjo, Mandoline).

Den Leckerbissen der MX1 habe ich mir für den Schluss aufgehoben. Begleitautomatiken gibt es ja viele, gute und weniger gute; jedoch das «Orchestration Plus» stellt alles bisher dagewesene in den Schatten. 18 wohldurchdachte Schlagzeugrhythmen bilden den Grundstock. Eine digitale Tempoanzeige lässt die eingestellte Geschwindigkeit exakt ablesen. So können ganz präzise Einstellungen vorgenommen werden. 12 «Orchester» mit den Bezeichnungen Big Band, Contempo, Polka, Country, Jazz Guitar, Rhythm Guitar, Rock, Baroque,

Blue Grass, Disco, Waltz und Latin stehen zur Verfügung. Drückt man eine dieser Tasten, so leuchten im Schlagzeugteil die dazu passenden Rhythmen auf. Wenn man davon einen ausgewählt hat, ist die Elektronik spielbereit. Was einen nun erwartet, lässt sich nur schwer beschreiben. Hat man z. B. Big Band und Swing gewählt, wird man sogleich in die Glenn-Miller-Ära versetzt. Die Bassläufe sind sowohl technisch schwierig als auch musikalisch wirkungsvoll, 4stimmige Trompeten- und Posauneneinwürfe wechseln sich ab, ein Saxophonsatz spielt Nebenmelodien, natürlich ebenfalls 4stimmig und durchkomponiert. Das alles klingt sehr musikalisch und so originalgetreu, als käme es von der Schallplatte. Lässt man die Big Band mit Disco spielen, wandelt sich das Klangbild schlagartig. Knallharte Bläserriffs erklingen zusammen mit dem in Oktavsprüngen spielenden Bass und der rhythmisch akzentuierten Gitarre. Dies war jedoch erst ein Orchesterklang. Man kann z. B. auch ein Streichorchester à la Mantovani einstellen oder Western-Musik. Wie wär's mit Gitarre, Banjo und zwei Geigen, die munter drauflos fiedeln?

Das war nur eine kleine Auswahl dieser phantastischen Möglichkeiten. Mit neuen Schaltern lassen sich diese Einstellungen noch variieren, einzelne Instrumente herausnehmen oder verändern. Ein kleiner Wermutstropfen bleibt: Wer nun tatsächlich alles durchprobiert hat, dem wird es vielleicht doch einmal langweilig werden; jedoch die Elektronik schreitet voran, sicher wird es eines Tages das Vielfache an Variationsmöglichkeiten geben.

Die Bedienung ist sehr einfach: Drückt man nur eine Taste, so ist die Automatik auf Dur ausgerichtet. Wird eine kleine Terz gespielt (z. B. C–Es), erklingt Moll (c-Moll). Für den Septimakkord drückt man zum Grundton den darunterliegenden Ganzton (C–B). Alle anderen Akkorde werden durch Drücken des Dreiklangs erzeugt. Wer mit der kleinen Terz Schwierigkeiten hat, kann den Moll-Akkord auch mit dem rechts am Schweller befindlichen Schalter erzeugen. Mit der Gruppe «Golden Harp» lassen sich zusätzlich noch verschiedene Arpeggien hinzufügen.

Über die Anordnung der Manuale und Pedale wurde oben schon geschrieben; jetzt sollen die Register und Schalter noch besprochen werden. Da die Seitenbrettchen frei gehalten wurden, was optisch gut wirkt, mussten alle Bedienungselemente auf dem senkrecht stehenden und seitlich abgewinkelten Registerbrett unterkommen. Die untere Reihe besteht aus normalen Registerzungen. An der linken Abschrägung sitzen die Bassregister. Danach kommt die digitale Tempoanzeige. Es folgen die Bass- und Akkordregister für die Automatik. Daran schliessen sich die Orgelregister des unteren und des oberen Manuals an. Es folgen weiterhin die Sustain-, Repeat-, Vibrato-, Tremolo- und Stereophaseschalter.

Auf der zweiten Ebene sitzen links die drei Schalter für die Spieltischbeleuchtung; danach kommt der Symphonic Bass. Als nächstes findet man die Flute-Schieberegler. Die komplette Rhythmus- und Begleiteinheit schliesst sich an. Weiter rechts sitzen die Streicher und der Orchestral Symphonizer einschliesslich aller Regler. Der Custom- und der Solosymphonizer finden ihren Platz in der rechten Ecke. Die Percussion, die Golden Harp, diverse Regler und der Netzschalter sind auf der rechten Abschrägung plaziert. Die einzelnen Gruppen sind zwar übersichtlich angeordnet, man muss aber trotzdem üben, damit man alle Register und Regler richtig einstellen kann. Vor allem die Tippschalter sind so eng beieinander, dass es schwer ist, diese in kurzer Zeit exakt zu treffen. Hätte man diese Register weiter auseinandergezogen und dafür den freien Platz auf den Seitenbrettchen genutzt, wäre die Bedienung sicher einfacher. Desgleichen muss man zum Umregistrieren meist mehrere Register betätigen. Dies kann man mühelos tun, wenn man vorwiegend mit Begleitautomat spielt. Wer jedoch die handgemachte Musik liebt, hat es schwer mit den vielen Schaltern. Hier könnte ein drittes Manual oder ein Programmspeicher Abhilfe schaffen.

Es muss noch erwähnt werden, dass links am Schweller ein weiterer Schalter angebracht ist, mit dessen Hilfe das Sustain und das Glissando zugeschaltet werden können.

Die Wiedergabe erfolgt über 6 Verstärkerkanäle, die 7 Lautsprecher speisen. Damit ist eine transparente und zugleich kräftige, volle Wiedergabe gewährleistet.

Die Beurteilung der Orgel muss je nach Anwendungsbereich verschieden ausfallen. Wer vorwiegend mit Begleitautomat spielt, findet hier eine perfekte Orgel mit hervorragenden Klangfarben und -effekten, die jedem Wunsch gerecht wird. Wer jedoch alles von Hand spielt, der wäre für einen umfangreichen Klangspeicher sehr dankbar. Vielleicht lässt sich das im Rahmen der Modellpflege einmal verwirklichen. Auf jeden Fall ist die MX1 ein Meilenstein in der Entwicklungsgeschichte der Orgel, und darum verdient sie auch die Ovationen, die ihr von allen Seiten zuteil werden.

Auf einen Blick

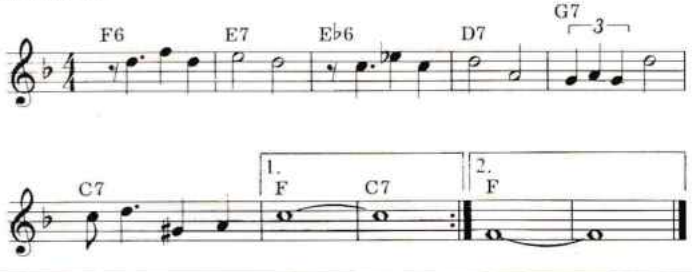
plus

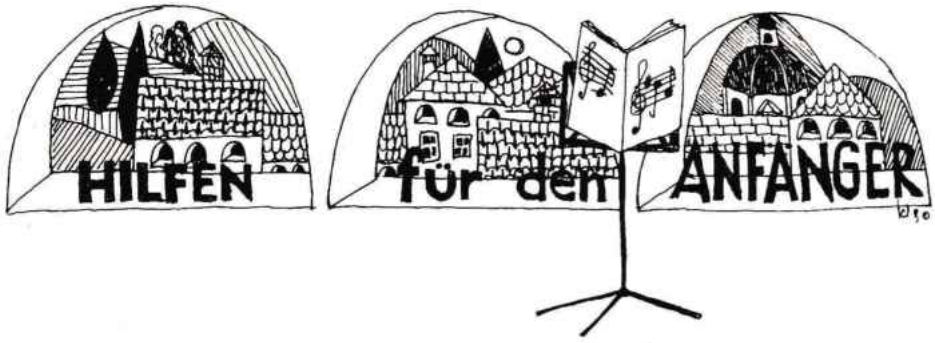
- drei Generatoren
- sechs Verstärker
- schöne Solo- und Orchesterstimmen
- unübertroffener Begleitcomputer

minus

- Bedienung teilweise umständlich
- kein Programmspeicher

Auflösung von Seite 10





Haltung an der Orgel (I)

Liebe Orgelspieler,
nachdem ich Ihnen als Anfänger bislang hauptsächlich spieltechnische und musiktheoretische Hinweise gegeben habe, kommen ab dieser Ausgabe der TASTEN WELT einige praktische Hinweise zum Thema «Haltung an der Orgel» zur Sprache. Was möglicherweise einigen Lesern als banal erscheint, ist immer wieder Fragestellung von vielen Orgelspielern. Ich habe deshalb versucht, die verschiedenen Fragen für den Anfänger sehr präzise zu beantworten. Falls dennoch im Zusammenhang mit Ihrer Orgel marken- oder typenspezifische Zusatzprobleme auftauchen, wenden Sie sich bitte schriftlich an Peter Dennler, Musikschule, CH-6826 Riva San Vitale. Bewahren Sie «Haltung an der Orgel», auch wenn mal etwas daneben geht, und freuen Sie sich über die gelungenen Passagen.

Ihr

Peter Dennler

1. Standort der Orgel

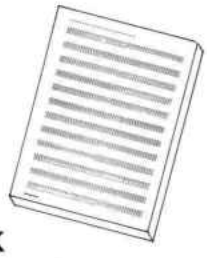
Bevor wir Fragen der Sitzhaltung, der Lichtquelle, der Distanzen, der Fussbekleidung usw. beantworten können, muss primär die Orgel am richtigen Ort stehen. Als ideal dürfte sich im allgemeinen bewähren, wenn die Orgel an einer Wand steht und die Lautsprecher in den Raum hinein abstrahlen. Hat Ihre Orgel an der Seitenwand einen zusätzlichen Lautsprecherausgang (z. B. ein mechanisches Leslie), sollte dies nicht direkt eine Wand anstrahlen. Zudem sind zwei weitere Punkte zu beachten. Stellen Sie die Orgel nicht direkt unter ein Fenster. Falls Sie einmal vergessen, das Fenster zu schliessen, kann eindringendes Regenwasser das Gehäuse oder sogar die Eingeweide Ihres Musikinstruments beschädigen. Hingegen gilt die altbekannte Klavierregel nicht, dass man das Instrument nicht an eine Aussenwand stellen sollte. Die Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen können eine Orgel nicht verstimmen – jedenfalls nicht in Ihrer guten Stube zu Hause. Zudem sollte kein grelles Licht auf Ihre Orgel scheinen (z. B. direkte Sonneneinstrahlung), da dies beim Notenlesen blendet und das Holzfurnier bleicht. Haben Sie ein Tonkabinett an Ihre Orgel angeschlossen, sollte dies Ihren Rücken oder Ihre Frontseite anstrahlen. Natürlich kann aus räumlichen Gründen nicht immer die ideale Aufstellung getroffen werden.

2. Sitzhaltung

Wie man sich richtig an eine Orgel setzt – darüber sind schon die verschiedensten Ansichten geäussert worden. Für mich gilt als oberstes Gebot: **Es muss bequem sein.** Orgelspieler unterscheiden sich schlussendlich nicht nur in ihren spielerischen Fähigkeiten, sondern auch in Körpergrösse, Bein- und Armlängen, Sehvermögen usw. Wenn ich hier nun also eine mögliche Sitzstellung vorstelle, ist dies nur eine Standard-Aufstellung und keine zwingende Norm.

Setzen Sie sich auf der Sitzbank ungefähr in die Mitte. Ihr Bauchnabel zeigt nun ungefähr auf die Lage des mittleren c, musiktheoretisch cl, auch Schlüssellochc genannt (vom Schlüsselloch des Klaviers her). Rücken Sie nicht zu nahe an die Orgel, denn jetzt folgt die Frage der Beinfreiheit. Mit dem rechten Fuss gehen Sie aufs Schwellpedal, bedienen dies von «leise» auf «laut» und die Sitzhaltung sollte sich dabei nicht verändern müssen. Ist dies ohne Lageveränderung nicht möglich, ist Ihre Sitzstellung nicht bequem und Sie müssen sich anders auf die Orgelbank setzen. – Der linke Fuss bedient ja das Basspedal. Dieser Fuss sollte ohne Anstrengung vom tiefen c zum eine Oktave höher gelegenen c pendeln können. Dieser Bereich gilt auch bei einer Orgel mit Vollpedal, insofern Sie das Basspedal nur mit dem linken Fuss bedienen. Auf das Vollpedal polyphon gespielt will ich hier nicht eingehen, da sich diese Rubrik ja an die Anfänger wendet. Drücken Sie nun im Pedal das tiefe c, gleichzeitig im untern Manual den C-Dur-Akkord um das mittlere c (wie in allen deutschen Orgelschulen am Anfang erlernt in der zweiten Umkehrung c–g–e) und im obern Manual das cl. Ist dies nur mit artistischen Verrenkungen möglich, müssen Sie sich bequemer an die Orgel setzen: Gummimenschen wollen wir als Orgelspieler ja nicht auch

Peter Dennler, der Autor dieser Serie, leitet in CH-6826 Riva S. Vitale eine private Musikschule. In einem Intensiv-Wochenkurs kann das Orgelspiel dort in Anfängen erlernt, verbessert oder perfektioniert werden.

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

NOTENBLOCK

– Vom Orgelspieler für Orgelspieler gemacht. A4, 70-Blatt-Block, sFr. 11.50, DM 13.50, öS 100.– gegen Vorauszahlung.
– Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX CH-2558 Aegerten

noch sein. Nach einigem Austüfteln werden Sie die für Sie individuell richtige Sitzhaltung gefunden haben. Übrigens sind bei den meisten Orgelmarken die Lage des Stummelpedals und der Manuale genormt, ebenfalls die Höhe ab Boden der Manuale.

3. Die Orgelbank

Viele Orgelfirmen liefern die Orgelbank zusammen mit der neu gekauften Orgel. Die Höhe der Sitzfläche ab Boden ist gleichfalls genormt, sonst kommt der Orgelspieler möglicherweise in Schwierigkeiten, wenn er sich einmal an ein fremdes Instrument setzt. Sollte diese Normhöhe für Sie nicht ideal sein oder hat Ihr Orgeltyp abweichende Masse, können Sie mit einem flachen Kissen nachhelfen. Besser ist natürlich eine in der Höhe verstellbare Sitzbank, wodurch Sie Ihre individuelle Höhe einstellen können, was zudem auch für jugendliche Orgelspieler interessant ist. Normalerweise ist die Sitzfläche aus Holz. Falls sich die vordere Sitzkante mit der Zeit in Ihre Oberschenkel einfrisst, sollten Sie sich weiter nach vorne auf der Sitzbank plazieren. Vielleicht basteln Sie aber auch einen Lederbezug oder ein ganz flaches, festgezurrtes Kissen als Banküberzug. Kunstleder ist weniger günstig, da dieses Material schwitzt.

Wenn sich Ihre Orgelbank öffnen lässt, was bei vielen Modellen der Fall ist, gehören je nachdem einige Utensilien neben dem aktuellen Notenmaterial hinein, zum Beispiel: die Bedienungsanleitung, der Garantieschein, das Verdrahtungsschema, evtl. Ersatzteile. Für Anfänger erachte ich auch eine Akkordtabelle als dienlich, auf der Sie jene Akkorde nachschlagen können, die Sie noch nicht kennen oder bei denen Sie Unsicherheiten haben.

Wenn Sie gerne auswendig spielen oder sich einen generellen Überblick verschaffen möchten, ist auch eine Repertoireliste günstig. Ordnen Sie diese nach Rhythmen, schreiben Sie den Titel auf, und notieren Sie unter Umständen den ersten Takt mit der Anfangstonart. Übrigens, nur so nebenbei und zum Schluss der ersten Erläuterungen: Einige Orgelspieler spielen am liebsten auswendig, und andere können Melodien nur nach Noten interpretieren. Auswendig spielen wirkt zwar gut, hat aber auf die Spielweise direkt nur wenig Einfluss. Lieber mit Noten eine schöne Darbietung als auswendig «es Ghöi» (Anmerkung des Verfassers: schweizerdeutsch, sinngemäss eine unsaubere und unpräzise Spielweise).

Wurlitzer

Erweitertes Orgel- und Klavierprogramm

Auf einem neuen, vergrösserten Messestand zeigte Wurlitzer in ansprechender Atmosphäre einen Querschnitt seines umfangreichen Klavier- und Heimorgelprogrammes.

Im Mittelpunkt standen vier neue Orgelmodelle, die eine überaus positive Resonanz hervorriefen. Alle Wurlitzer Orgeln nutzen die Digitaltechnik voll aus.

Eine aussergewöhnliche Orgel in Klang, Design und Technik ist das neue Modell D-72. Ausgerüstet mit einer 12fachen programmierbaren Register-Speicherung, neuen polyphonen Synthesizerstimmen, einem programmierbaren «Rhythm-Orchestra» und einer Fülle von Spielhilfen erfüllt diese Wurlitzer Orgel höchste Ansprüche.

Die programmierbare Register-Speicherung ist auch schon im kleinsten Modell D-5 vorhanden. Sie gibt dem Spieler die Möglichkeit, Registrierungen, die ihm besonders gut gefallen, zu speichern. Er kann später einfach über Knopfdruck diese Klangkombinationen abrufen. Somit verfügt er zusätzlich über eine Vielzahl von Möglichkeiten zum raschen Klangfarbenwechsel. Sehr wesentlich: die Registerkombinationen bleiben gespeichert, auch wenn die Orgel ausgeschaltet wird. Sie werden erst gelöscht, wenn eine neue Kombination eingegeben wird.

In ihrem Design wirken die Orgeln europäisch; die schlicht-schöne Formgebung trifft unseren Geschmack. Angeboten werden mehrere Gehäuseausführungen in Nussbaum, Eiche und Pecan. Die Modelle D-42, D-72 und D-172 sind ausserdem auch in Theaterausführung zu haben.

Mit diesen Neuheiten hat Wurlitzer ein äusserst attraktives Orgelprogramm auf dem Markt.

Das Wurlitzer Electronic-Piano, seit langem bewährt, bleibt im Programm. Viel Beifall fand das Modell 200 B (mit Batteriebetrieb). Diese Ausführung eignet sich durch eine vollkommen rauschfreie Ausgangsleistung in besonderer Weise für Studiozwecke.

Bei den Wurlitzer Klavieren, die sich seit Jahren einen festen Platz auch auf dem europäischen Markt erobert haben, gab es zwei neue, äusserst preiswerte Modelle zu sehen und zu hören. Bei den bekannten Modellen wurden einige Neuerungen und Detailverbesserungen vorgenommen.

EMPEX

Der längst fällige
Manualreiniger
ist endlich erhältlich!

CLEAN:KEY reinigt Ihre Orgel- und Klaviermanuale.
Mit CLEAN:KEY stauben Sie ein ganzes Manual in wenigen Sekunden gründlich ab!
In einer Minute ist es feucht-gereinigt und trocken.
Eine speziell für diesen Zweck entwickelte Reinigungsflüssigkeit gehört dazu.

Preise: 1 Stück DM / Fr. 15.–
2 Stück DM / Fr. 28.–
(inkl. Porto & Verpackung)

Zu bestellen bei:
Empex Orgelzubehör, Postfach 21, CH-2558 Aegerten

Verzeichnis der Inserenten

Leser-Service Mai/Juni 82

☐ Allsound 38
☐ Bär 54
☐ Bräker 49
☐ Elka 34
☐ Eminent 2/41
☐ Empex 45/52/53
☐ Farfisa 12/13
☐ Gerland 56
☐ Giger 23
☐ Godwin 44
☐ Hohner 28–31
☐ Kawai 55
☐ Kolb 40
☐ Liesound 46
☐ Schweizer Musikmesse . . 16
☐ Siel 5
☐ Technics 11
☐ Viscount 19
☐ Wersi 6
☐ Yamaha 9/10

Leser-Service

Als eine neue Dienstleistung für die TASTEN WELT Leserschaft führen wir mit dieser TASTEN WELT Ausgabe den **Leser-Informations-Service** ein.
Wünschen Sie von einer bestimmten Orgelmarke bzw. einem bestimmten Modell eines Inserenten in TASTEN WELT detailliertere Auskünfte, dann bringen Sie in dem Kästchen neben dem Namen des entsprechenden Herstellers ein Kreuz an (bitte nicht mehr als drei) und senden entweder das Blatt oder eine Fotokopie davon an den TASTEN WELT Verlag.
Wir werden veranlassen, dass Ihnen die gewünschten Unterlagen zugestellt werden. Sollten Sie es vorziehen, den Inserenten direkt anzuschreiben, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie in Ihrer Anfrage erwähnen, dass Sie seine Anzeige in TASTEN WELT gesehen haben.

Name: _____

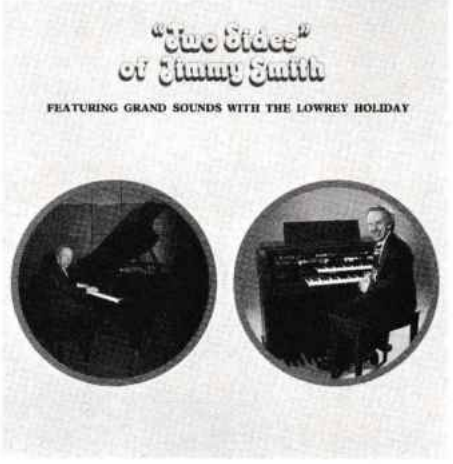
Adresse: _____

_____

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

SCHALLPLATTEN

Brian Sharp, dieses Mal auf einer Wersi Saturn, hat eine neue LP produziert. Sie heisst: **«The Magic of Brian Sharp»** und enthält bekannte Titel wie: All Of Me, What A Difference A Day Makes, Dance Ballerina Dance, Gypsy In My Soul, I've Got The World On A String, After You've Gone, The Moon Was Yellow, More Than You Know usw.



«Two Sides of Jimmy Smith». Für diese LP hat sich der englische Organist einer Lowrey Holiday und eines Konzertflügels bedient. Es wurden insgesamt 17 Titel aufgenommen, darunter zwei Medleys mit je drei Titeln – alles Evergreens. Darunter sind: Fools Rush In, The Lady Is A Tramp, Just the Way You Are, As Time Goes By, It Had To Be You usw.

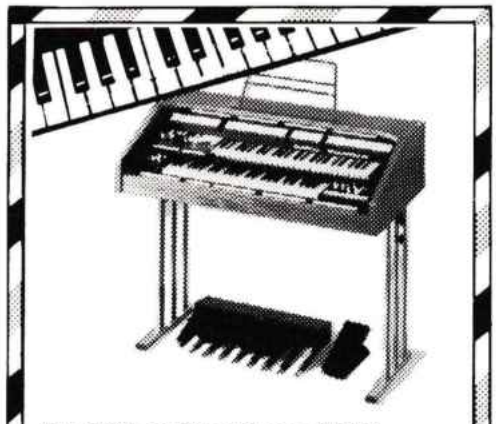
Beide LPs sind im Fachhandel oder beim TASTEN WELT Verlag zu Fr. 24.–, DM 26.–, öS 160.– inkl. Porto und Verpackung erhältlich.

NOTENBÜCHER

Die Walzer-Orgel
Der mittlerweile von zahlreichen Musikschulen gepriesene Orgellehrgang «Top Music an der Orgel» von Hans Enzberg hat eine weitere Ergänzung erfahren. **«Die Walzer-Orgel»** heisst das neueste Notenbuch mit drei langsamen (Englisch-) und vier Wiener Walzer-Melodien. Das Buch ist, wie alle bereits erschienenen Notenbücher von Hans Enzberg, vom Schott Verlag in Mainz herausgegeben worden und im Musikalienhandel erhältlich.

«Freude an der Heimorgel» heisst ein neuer von Willy Trapp geschaffener und vom Bosworth Musikverlag in Köln und Wien herausgegebener Lehrgang für junge Leute und erwachsene Orgelschüler. Die klare Notendarstellung, die zahlreichen Übungen für das Pedalspiel und das reflexfreie Papier fallen am uns zur Rezension zur Verfügung gestellten Exemplar des ersten Bandes besonders auf. Das Buch ist über Ihren Musikalienhändler erhältlich.

«Beautiful Collection for all Organ», Volume 1, heisst ein beim J. Kulpowics Verlag in Basel erschienenes Notenbuch für Heimorgelspieler. Es enthält 20 Titel, Evergreens und amerikanische Rhythmen, russische Volkslieder, Hitmelodien – ein abgerundetes Programm in einem Notenbuch. Es ist im Musikalienhandel oder direkt vom Musikverlag J. Kulpowicz in Basel zu Fr. 15.– erhältlich.



Dr. Böhm Star Sound DS
das kompakte Klangwunder
in modernster Digitaltechnik
zum superleichten Selbstbau.
....Gratiskatalog (nur Schweiz!)
mit diesem Inserat anfordern bei

Bär Elektronik AG
Glärnischstr.18 CH-8810 Horgen
Tel.01/725 24 77
ELEKTRONIK 8810 Horgen BÄR AG

DX100

ADEPT – das Total-Digital-Control-System.
Das ADEPT-System basiert auf dem mathematischen System der Sinus-Wellenformung von Fourier, am besten erklärt durch die Trennung der logischen Schritte, die durch Digitalsignale aktiviert werden.
1. Schritt: Analyse der harmonischen Struktur einer Stimme.
2. Schritt: Der Ton wird nach dem Fourier-System geformt, indem die harmonische Struktur ins Verhältnis zur Zeitvariante gesetzt wird.
3. Schritt: Der aus den ersten beiden Schritten entstandene Ton wird für jede Tonlage gestimmt.
4. Schritt: Die Lautstärken-Zeit-Variante wird festgelegt.
Ein Anwendungsbereich des Fourier-Systems in einer Orgel sind die Tibia-Stimmen. Die neun herkömmlichen Zugregler verschiedener Fußlagen könnten theoretisch von Hand maximal 10^9 mal anders registriert werden. ADEPT kennt im Minimum 10^{77} Registrierungen. Der Grund: Für einen einzigen Zugregler gibt es 256 Einstellungen. Auch eröffnet ADEPT den Weg zu vielen neuen „theoretischen" Zugregistern. Die komplette Registrierung wird von ADEPT in einer Nano-Sekunde vollzogen, sofortiges und einfaches Umstellen ist so ein Kinderspiel.
ADEPT – ein großer Fortschritt gegenüber den konventionellen Systemen.

DX 500

DX 800

KAWAI

DX SERIES

DX 80 DX 90 DX 100 DX 200 DX 500 DX 600
DX 700 DX 800 DX 900 DX1700 DX1800

küppers

4006 Erkrath - Unterfeldhaus
Max Planck Str. 20 - 22

Gerland®

Sympathie

Fantasie

Harmonie

Gerland®

Heimorgeln
aus
Deutschland

Gerland Heimorgelwerke GmbH · Grambeker Weg 165 · 2410 Mölln